

BUXTEHUDER TAGEBLATT

ALTLÄNDER TAGEBLATT · STADER TAGEBLATT
Buxtehuder Zeitung · Buxtehuder Anzeiger

LOB FÜR ZUPACKENDE ART Bahnchefin Evelyn Pallas seit 100 Tagen im Amt. **Wirtschaft**

MEHR WISSEN



**IHR
TAGEBLATT
RATGEBER**

Die Ratgeber vom
TAGEBLATT geben
Antworten auf die
großen und kleinen
Fragen des Alltags.

www.tageblatt.de/ratgeber

Lokales

SPD: 32 Kandidaten für Buxtehuder Rat

In Buxtehude hat die SPD ihre Kandidatenlisten für den Rat und den Kreistag aufgestellt. Das Wahlprogramm wird frühestens im April vorgestellt, zwei Ziele nennt SPD-Spitzenkandidat Nick Freudenthal aber jetzt schon. **Seite 13**

Lokales

So arbeitet der Winterdienst

Hunderte Tonnen Salz hat der Winterdienst schon jetzt im Landkreis Stade verteilt - deutlich mehr als in anderen Jahren. Nachts um 2 Uhr checkt ein Rausgucker die Lage. Er klingelt bei Bedarf die Kollegen um 3 Uhr aus dem Bett. **Seite 17**

Sport Regional

Neuzugang beim VfL Fredenbeck

Die Pause ist kurz. Der VfL Fredenbeck steigt in der 3. Liga wieder ein. Gegen den ATSV Habenhausen präsentiert der Verein einen Neuzugang - einen „ausgezeichneten“ alten Bekannten. **Seite 11**

Wetter

Winterlich und zum Teil mit Glätte

Donnerstag Freitag Samstag
1° -1° -2°


Zeitweise fällt Schnee, zum Teil auch Regen.

► Lokales

TV-Tipp

Die Anfänge des Marvel Universums



Mit der Premiere von Robert Downey Jr. als Tony Stark in „Iron Man“ hat das Marvel Filmuniversum begonnen. ► **Pro7, 20.15 Uhr**

BUXTEHUDER TAGEBLATT

Abo-Service: Tel.: 04141/936-444
E-Mail: vertrieb@tageblatt.de
Anzeigen: Tel.: 04141/936-222
E-Mail: anzeigen@tageblatt.de
Redaktion: Tel.: 04141/936-333
E-Mail: redaktion-std@tageblatt.de



Hoffnung und Sorgen der Wirtschaft im Kreis Stade **Seite 14**



CDU will schnelle Entlastung

Unionsparteien wollen wirtschaftliche Lage nicht nur mit Steuersenkungen verbessern

VON MICHAEL FISCHER UND JÖRG BLANK

Berlin. Wie kann die Krise der deutschen Wirtschaft in diesem Jahr beendet werden? Das ist ein Hauptthema der Partei- und Fraktionsklausuren zum Jahresauftakt. Jetzt legt die CDU ihre Vorschläge vor.

Mit Steuersenkungen für Bürger und Unternehmen, weiterem Bürokratieabbau und flexibleren Arbeitszeiten will die CDU der deutschen Wirtschaft im neuen Jahr aus der Krise helfen. Bei seiner Klausurtagung in Mainz am Freitag und Samstag will sich der Parteivorstand unter anderem für ein Vorziehen der ab Januar 2028 geplanten Reduzierung der Körperschaftsteuer stark machen. Das geht es aus dem Entwurf für eine „Mainzer Erklärung“ hervor, die bei dem Treffen der Parteiführung unter Leitung des CDU-Vorsitzenden und

Bundeskanzlers Friedrich Merz beschlossen werden soll. Voraussetzung für das Vorziehen der Steuersenkung sei aber, dass die Haushaltssituation von Bund und Ländern es zulässt, heißt es in dem Papier, das der Deutschen Presse-Agentur vorliegt.

CDU nennt kein konkretes Datum für Steuerentlastung

Anders als die Schwesterpartei CSU nennt die CDU kein konkretes Datum. CSU-Chef Markus Söder hatte sich zum Auftakt der Klausurtagung der CSU-Bundestagsabgeordneten im bayerischen Kloster Seeon dafür ausgesprochen, rückwirkend zum 1. Januar 2026 mit der Steuersenkung zu beginnen. Nach jetzigem Stand soll der Steuersatz erst ab dem 1. Januar 2028 in fünf Jahresschritten von 15 auf zehn Prozent sinken.

Die CDU macht sich in ihrem Papier auch für eine Vereinfachung der Gewerbesteuer, eine Senkung der Einkommensteuer

für kleine und mittlere Einkommen zur Mitte der Legislaturperiode - also in der ersten Hälfte des Jahres 2027 - und Steuerfreiheit für Überstundenzuschläge stark. Die Reduzierung der Stromsteuer für alle will sie schnellstmöglich umsetzen.

„Deutschland muss wieder zu einem attraktiven Standort für Investitionen und Innovationen werden. Dazu muss vor allem die im internationalen Vergleich hohe Steuerbelastung für Unternehmen reduziert werden“, heißt es in dem Entwurf für die „Mainzer Erklärung“. „Denn Weltspitze bei der Steuerbelastung und Weltspitze bei der Wettbewerbsfähigkeit passen auf Dauer nicht zusammen.“

In dem Papier sind eine Reihe weiterer Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft enthalten: So soll die wöchentliche Höchstarbeitszeit in eine tägliche Höchstarbeitszeit umgewandelt werden. Zudem ist eine Flexibilisierung des Kündigungs-

schutzes für Spitzenkräfte vorgesehen. Das nationale Lieferkettengesetz soll gänzlich abgeschafft werden.

Für alle neuen Statistikpflichten soll es ein sofortiges Moratorium von mindestens zwei Jahren geben. Außerdem sollen zahlreiche bestehende Statistikpflichten ausgesetzt werden, um Unternehmen zu entlasten.

Die wirtschaftliche Lage wird in dem Papier als düster beschrieben. „Das dritte Jahr in Folge drohen Stagnation und Rezession“, heißt es darin. Die Probleme seien bekannt: hohe Steuern, weiter steigende Sozialabgaben, fehlende Fach- und Arbeitskräfte, überbordende Bürokratie und Regulierung, nicht wettbewerbsfähige Energiekosten. Hinzu komme der Reformbedarf der Verwaltung. „Es braucht eine politische Kraftanstrengung, um diese Probleme zu meistern und Deutschland wieder auf Wachstumskurs zu bringen.“ (dpa/bal)

► **Meinung**

Großes Interesse EU schenkt jungen Leuten Zugtickets

Brüssel. Die EU-Kommission hat etwa 40.000 Zugtickets für eine kostenlose Europa-Reise an junge Erwachsene verschenkt. Auch mehr als 6.800 Menschen aus Deutschland, die im abgelaufenen Jahr ihren 18. Geburtstag gefeiert haben, können sich über eine Zusage freuen, teilte die Brüsseler Behörde mit. Als besonderer Anlass für die Vergabe der Tickets diente das 40. Jubiläum des Schengen-Raums im vergangenen Jahr.

Bis zu 30 Tage lang können die Gewinner durch Europa reisen. Der mögliche Reisezeitraum erstreckt sich von März 2026 bis Mai 2027. Obendrauf gibt es eine Rabattkarte für andere öffentliche Verkehrsmittel, Kultur, Unterkünfte und weitere Angebote in europäischen Ländern.

Mehr als 46.000 Heranwachsende aus Deutschland hatten sich im Rahmen des Reiseprogramms „DiscoverEU“ beworben - nur aus Italien gab es noch mehr Interesse. (dpa/bal)

Nordsee erwärmt sich weiter

Auch in der Ostsee ist die mittlere Wassertemperatur angestiegen

Hamburg. Die Erwärmung von Nord- und Ostsee setzt sich fort: Für die Nordsee registrierte das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) im Jahr 2025 eine mittlere Wassertemperatur an der Oberfläche von 11,6 Grad Celsius. Dies war der höchste Wert der BSH-Datenreihe seit 1969. Im Vergleich zum langjährigen Mittel von 1997 bis 2021 war die Nordsee um 0,9 Grad wärmer, wie das BSH mitteilte. BSH-Präsident Helge Heegewaldt warnt vor den Folgen des globalen Klimawandels, der auch den Meeresspiegel und die Wasserstände bei Sturmfluten steigen lässt. Jeder Monat habe in der

Nordsee deutlich über dem Langzeitmittel gelegen, Juni und Dezember hätten sogar Rekorde gesetzt, so der Leiter des BSH-Referats Marine Klimafragen, Tim Kruschke. Im Jahresdurchschnitt lag die Oberflächentemperatur in allen Bereichen der Nordsee 2025 mindestens 0,5 Grad über dem langjährigen Mittel, in vielen Regionen sogar mehr als 1,0 Grad darüber. Besonders warm war es im nördlichen und zentralen Teil der Nordsee sowie im Übergangsbereich zur Ostsee.

Für die Ostsee kamen die Wissenschaftler für das vergangene Jahr auf eine mittlere Oberflächentemperatur von 9,7 Grad.

Das ist ein Anstieg von 1,1 Grad im Vergleich zum langjährigen Mittel von 1997 bis 2021. Damit war 2025 das zweitwärmste Jahr für die Ostsee seit Beginn der Datenreihe im Jahr 1990. Nur 2020 sei sie wärmer gewesen.

Auch Hitzewellen werden immer länger

Die Oberflächentemperaturen lagen den Angaben zufolge in fast allen Gebieten der Ostsee mindestens 0,5 Grad über dem langjährigen Mittel. Am Leuchtturm Kiel registrierte das BSH im Frühjahr 2025 eine 55 Tage dauernde marine Hitzewelle in der Kieler Förde - länger als je zuvor beobachtet. (dpa/dly)



Berliner haben wieder Strom

Nach einem Anschlag und rund 100 Stunden Stromausfall hat sich am Mittwoch mit der Wiederaufnahme der Stromversorgung die Lage in Berlin normalisiert. Etwa in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sollten öffentliche Notstromaggregate aus Sicherheitsgründen noch angekoppelt bleiben, um das Netz zu entlasten. Foto: Kaeuler/dpa ► **Hintergrund**

Kommentare



Sicherheitsgarantien für Ukraine

Beteiligung der Bundeswehr ist unerlässlich

VON JAN DREBES, BÜRO BERLIN

Nach den Berliner Ukraine-Gesprächen vor Weihnachten hat es nun in Paris weitere wichtige Fortschritte auf dem Weg zu einem möglichen Waffenstillstand zwischen Russland und der Ukraine gegeben. Das ist dem Einsatz der europäischen Staats- und Regierungschefs und auch den amerikanischen Unterhändlern Steve Witkoff und Trump-Schwiegersohn Jared Kushner zu verdanken. Nun geht es denen sicherlich nicht um Samaritertätigkeiten für die Ukraine, sondern vielmehr um die Durchsetzung amerikanischer Interessen. Doch derzeit scheinen die zumindest stärker auf einer Linie mit europäischen Sicherheitsinteressen zu liegen, als es auch schon mal der Fall war in den vergangenen Monaten.

Ein Zeitfenster für eben jene guten Fortschritte, die gemacht wurden. Im Fokus: Die Sicherheitsgarantien, die Europa der Ukraine geben will. Beispielsweise durch die Absicherung eines Waffenstillstands mit eigenen Truppen auf ukrainischem Boden oder entlang der Nato-Grenze. Dass Großbritannien dabei wieder näher an die EU gerückt ist, stellt übrigens einen positiven Nebeneffekt der Verhandlungen dar. Die Briten sind es, gemeinsam mit den Franzosen, die bei einem Militäreinsatz in der Ukraine das größte Risiko tragen würden. Umso wichtiger ist es, dass Deutschland mit der Bundeswehr ebenfalls einen starken Beitrag leistet. Bundeskanzler

Friedrich Merz' Anspruch, die deutsche Truppe zur stärksten in Europa auszubauen und damit auch die Bündnisse zu stärken, wirkt vor dem Hintergrund der Ukraine-Sicherheitsgarantien noch etwas weit weg. Doch die deutschen Fähigkeiten bei der Luftverteidigung oder der Absicherung entlang der Nato-Grenze sollten nicht unterschätzt werden. Abschreckung funktioniert nicht nur an vorderster Frontlinie.

All das sind bislang aber nur Luftschlösser, weil der Aggressor Wladimir Putin weder mit am Tisch saß noch irgendein Interesse an einem für die Ukraine fairen Waffenstillstandsabkommen erkennen lässt. Den nötigen Druck, Russland zu so etwas wie ernsthafter Verhandlungsbereitschaft zu bewegen, kann letztlich nur US-Präsident Donald Trump aufbringen.

Auf ihn wird sich nun wieder die Aufmerksamkeit richten. Bleibt er an der Seite Europas und der Ukraine und verschärft beispielsweise noch einmal den Sanktionsdruck? Welche Effekte wird es haben, dass Trump sich Venezuelas Öl-Lieferungen gesichert und damit Putin ausgebootet hat? Und welche Rolle spielt Grönland? Könnten die USA beispielsweise die Nato-Partner inklusive Dänemark dahingehend unter Druck setzen, einer US-Annexion Grönlands zuzustimmen im Gegenzug zu US-Druck auf Putin?

Gewiss ist nur eins: In dieser neuen, allein durch Stärke und Macht bestimmten Weltordnung, ist mittlerweile alles denkbar.



Alexander Hoffmann, CSU-Landesgruppenchef im Bundestag, reagiert allergisch auf den SPD-Vorstoß zur stärkeren Besteuerung reicher Erben. Die CSU pocht stattdessen auf das Vorziehen der Senkung der Körperschaftsteuer. Foto: Wunderlich/dpa

Reizthema Steuerreform

Gegensätzliche Vorstellungen innerhalb der Koalition - CSU wirft SPD „Leistungsfeindlichkeit“ vor

VON MARCO HADEM, MICHAEL FISCHER, JACQUELINE MELCHER UND ANDREAS HOENIG

Seeon/Berlin. Die SPD will reiche Erben künftig mit einer höheren Steuer belegen. Der Vorschlag kommt bei der CSU nicht gut an. Umgekehrt hat die SPD aber auch Probleme mit anderen Steuerplänen von CDU und CSU.

Der schwarz-roten Bundesregierung droht zum Jahresauftakt neuer Streit wegen gegensätzlicher Positionen zu Steuerreformen. CDU und CSU wollen eine Senkung von Unternehmensteuern vorziehen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die SPD spricht sich dafür aus, sehr hohe Erbschaften stärker als bislang zu besteuern.

CSU-Landesgruppenchef Alexander Hoffmann erteilte diesen SPD-Plänen bei der Klausur im oberbayerischen Kloster Banz eine Absage. Dies ginge „in Richtung einer Erhöhung der Erbschaftssteuer“. Es handele sich daher um eine „leistungsfeindliche“ Steuerreform. „Und wenn ich eben Wachstum und Wirtschaft stützen und fördern will, dann muss ich alles tun, was leistungsfreundlich ist und alles vermeiden, was leistungsfeindlich ist.“

Bundestag und Bundesrat haben im vergangenen Sommer ein Wachstumspaket beschlossen. Dazu gehören milliardenschwere Steuerentlastungen für Unternehmen - konkret geht es um verbesserte Regelungen für Abschreibungen, damit Unternehmen mehr investieren.

Wenn dieser „Investitions-Booster“ ausgelaufen ist, soll ab 2028 schrittweise die Körperschaftsteuer sinken - und zwar von derzeit 15 Prozent auf zehn Prozent im Jahr 2032. Das soll die Liquidität in den Unternehmen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Angesichts der anhaltenden Wachstumsschwäche fordert CSU-Chef Markus Söder nun ein sofortiges Vorziehen der Reform rückwirkend ab dem 1. Januar 2026. In einer internen Sitzung bezifferte Söder dem Vernehmen nach hierfür die Kosten auf 4,6 Milliarden Euro.

Auch der CDU-Vorstand um Kanzler Friedrich Merz will sich

bei seiner Klausur in Mainz am Freitag und Samstag unter anderem für ein Vorziehen der Reduzierung der Körperschaftsteuer starkmachen. Das geht es aus dem Entwurf für eine „Mainzer Erklärung“ hervor, die bei dem Treffen beschlossen werden soll und der dpa vorliegt. Anders als die CSU nennt die CDU kein konkretes Datum. Voraussetzung für das Vorziehen der Steuersenkung sei, dass die Haushaltssituation von Bund und Ländern es zulässt. In der Finanzplanung klaffen aber Milliardenlücken.

Aus der SPD kam Kritik an der Forderung von Söder. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Wiebke Esdar sagte, die Koalition habe sich vorgenommen, die anstehenden Herausforderungen gemeinsam und zielorientiert anzugehen. „So auch die Frage, wie die sehr große Haushaltslücke in der Finanzplanung gerecht geschlossen werden kann.“ Seit Wochen liefen dazu gute und vertrauliche Gespräche hinter den Kulissen.

„Forderungen aus dem Wolkenkuckucksheim“

„Der jetzige CSU-Vorstoß stellt die Frage, ob sich die CSU nun aus diesem vertraulichen Verfahren verabschieden möchte oder ob das Ziel ist, einfach mal öffentlich Dinge zu fordern, die beim Bund und vor allem auch bei den Ländern zu Fehlbeträgen im jeweils zweistelligen Milliarden-Bereich führen würden“, so Esdar. „Das sind Forderungen aus dem Wolkenkuckucksheim, die aktuell schlicht nicht finanzierbar sind und mit Mehrbelastungen der arbeitenden Familien einhergehen würden.“

Die CDU fordert in dem Papier

außerdem Bürokratieabbau, flexiblere Arbeitszeiten und eine Vereinfachung der Gewerbesteuer sowie eine Senkung der Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen zur Mitte der Legislaturperiode - also in der ersten Hälfte des Jahres 2027. Dies ist im Koalitionsvertrag so angekündigt - ebenso wie eine Steuerfreiheit für Überstundenzuschläge. Die Reduzierung der Stromsteuer für alle will die CDU schnellstmöglich umsetzen.

„Und wenn ich eben Wachstum und Wirtschaft stützen und fördern will, dann muss ich alles tun, was leistungsfreundlich ist und alles vermeiden, was leistungsfeindlich ist.“

CSU-Landesgruppenchef Alexander Hoffmann

Die Union bekommt für ihre Steuerpläne auch Unterstützung aus der Wirtschaft: „Das Vorziehen der Körperschaftsteuersenkung auf 2026 wäre das richtige Signal“, sagte Rainer Kirchdörfer, Vorstand der Stiftung Familienunternehmen und Politik. „Dieser Schritt würde Unternehmen schnell entlasten und wäre national und international ein starkes Signal für mehr Wettbewerbsfähigkeit.“ Auch die Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie, Hildegard Müller, betonte in Seeon die hohe Bedeutung einer Unternehmenssteuerre-

form. Die Steuernabgaben in Deutschland seien derzeit „am oberen Ende des OECD-Schnitts“.

Kirchdörfer kritisierte, die Erbschaftssteuerpläne der SPD würden zu einer gewaltigen Steuererhöhung für Familienunternehmen führen und private Investitionen erschweren. Müller nannte die Pläne „toxisch für Arbeitsplätze, Wachstum und Wohlstand in vielen Regionen Deutschlands“.

SPD-Fraktionschef Matthias Miersch hatte der „Rheinischen Post“ gesagt, sehr hohe Erbschaften sollten stärker als bislang besteuert werden. „Reiche Erben müssen sich mehr am Gemeinwohl beteiligen, das ist eine Frage der Gerechtigkeit. Bislang gibt es viel zu viele Schlupflöcher, sodass normale Erben besteuert werden, Super-Erben sich aber drücken können.“

Im Laufe des Jahres ist eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Erbschaftsteuer zu erwarten, wie ein Gerichtssprecher sagte. Es geht dabei um die Frage, ob Begünstigungen bei der Übergabe von Betrieben gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoßen.

„Unser Reformvorschlag soll die Erbschaftsteuer gerechter, einfacher und zukunftsfest machen“, betonte Esdar. „Dafür gilt es zum einen, übliche private Erbschaften innerhalb der Familie mit einem Lebensfreibetrag komplett steuerfrei vererbbar zu machen, und zum anderen, millionenschwere Unternehmens-Erbschaften höher zu besteuern.“ Diese würden derzeit oft komplett steuerfrei übertragen. „Das ist massiv ungerecht und sorgt dafür, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer größer wird.“

Die CSU verfolgt ihrerseits schon lange einen eigenen Plan für die Erbschaftsteuer. Im Kern fordert sie eine deutliche Senkung und Regionalisierung der Abgabenregelung. „Der Staat darf sich nicht unverhältnismäßig an der Lebensleistung von Eltern bereichern, die jahrzehntelang Wohlstand erarbeitet haben, um ihre Kinder und Enkel abzusichern. Wir wollen deshalb die Freibeträge bei der Erbschaftsteuer deutlich erhöhen und die Erbschaftsteuer regionalisieren“, heißt es im CSU-Positionspapier, das auf der Klausur beschlossen werden soll. (dpa/dly)



Treibhausgas-Emissionen

Abkehr vom Klimaschutz wird teuer werden

VON BIRGIT MARSCHALL

Die deutschen Treibhausgas-Emissionen sind im Jahr 2025 nach einer ersten Schätzung zwar leicht gesunken, aber das ist trotzdem keine gute Nachricht. Denn der Rückgang ist fast ausschließlich auf den geringeren CO₂-Ausstoß der energieintensiven Industrien zurückzuführen – oder anders ausgedrückt: auf die anhaltende Schwäche der Wirtschaft. Im Verkehr und im Gebäudesektor gingen die Emissionen sogar in die Höhe. Beide Bereiche tragen bisher so gut wie nichts zum Klimaschutz bei. Dass die EU auf Druck Berlins das Verbrenner-Aus verwässert hat, wird den Klimaschutzbeitrag des Verkehrs sicher nicht verbessern. Macht Deutschland so weiter, wird es sein Klimaziel 2030 nach allen Prognosen verfehlen – dann drohen empfindliche Milliarden-Strafzahlungen an die EU.

Doch die Aussicht, dass sich beim Klimaschutz etwas zum Besseren wendet, ist leider gering. Klimaschutz ist vor allem dank Donald Trump weltweit

auf dem Rückzug - mit Auswirkungen längst auch auf die deutsche Politik. Die Union sieht in der Klimapolitik einen Hemmschuh bei den Bemühungen, die zu hohen deutschen Energiepreise nach unten zu drücken. Dabei ist die Ursachenanalyse durchaus nicht eindeutig. Ohne den effektiven Klimaschutz wird die Folgenbekämpfung des Klimawandels am Ende nur noch teurer. Und dass die Energiekosten so hoch sind, lag zuletzt maßgeblich am Ersatz des günstigeren russischen Gases durch das sehr viel teurere amerikanische LNG-Gas.

Die erneuerbaren Energien hingegen haben immer weniger damit zu tun. Und ohne seinen vergleichsweise hohen Öko-Energie-Anteil stünde Deutschland beim Klimaschutz noch viel schlechter da. Die steigenden Einnahmen aus dem CO₂-Zertifikatehandel sollte die Regierung zur Kostensenkung bei Unternehmen und Verbrauchern einsetzen, um den Klimaschutz populärer zu machen, statt sie einfach nur zu vereinnahmen.

Pressestimmen

„Die Glocke“ (Oelde) zum Dax-Rekord

Die 40 Unternehmen, die im Dax vertreten sind, verstehen es, die Bedürfnisse der Menschheit zu stillen. Bedauerlich ist, dass die Deutschen die sich daraus ergebenden Chancen bislang nicht nutzen. Sie parken ihre Mittel lieber auf dem Tagesgeldkonto. Sie sollten stattdessen versuchen, an der Entwicklung der Wirtschaft teilzuhaben.



SPD-Fraktionschef Matthias Miersch beklagt „Schlupflöcher“ im deutschen Steuerrecht - und will dagegen vorgehen. Foto: Schu/dpa

Treibhausgasemissionen 2025 nur leicht gesunken

Berlin. Der Ausstoß von klimaschädlichen Emissionen in Deutschland ist vorläufigen Berechnungen zufolge 2025 weiter gesunken, das Tempo hat sich aber verlangsamt. Im vergangenen Jahr wurden 640 Millionen Tonnen Kohlendioxid verursacht, neun Millionen Tonnen oder 1,5 Prozent weniger als 2024, wie der Thinktank Agora Energiewende am Mittwoch in Berlin mitteilte. Das Minus fiel demnach weniger als halb so groß aus wie von 2023 zu 2024.

Der Rückgang der Emissionen sei vor allem auf eine geringere Produktion in der energieintensiven Industrie zurückzuführen sowie auf einen Rekordwert bei der Erzeugung von Solarstrom. Erstmals hätten Solaranlagen mehr Strom geliefert als Steinkohle- oder Braunkohle- oder Gaskraftwerke. Hingegen sei in den Bereichen Verkehr und Gebäude sogar mehr CO₂ verursacht worden als 2024, erklärte die Agora Energiewende. (epd/mar)

Rentenkommission Gremium soll Reformen ausarbeiten

Berlin. Die von der Bundesregierung eingesetzte Rentenkommission hat am Mittwoch mit ihrer Arbeit begonnen. Zuvor ernannte Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas offiziell die Mitglieder des Gremiums, wie ihr Ministerium mitteilte. Im Sommer soll die Kommission ihre Empfehlungen vorlegen.

Der frühere Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, führt die Rentenkommission als Teil einer Doppelspitze an. Er leitete von 2004 bis 2017 die Bundesagentur für Arbeit, von September 2015 bis Jahresende 2016 zudem das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Sozialrechtsexpertin Constanze Janda hat den zweiten Vorsitz inne. Stellvertretende Vorsitzende sind Bundestagsabgeordnete. Zu den wissenschaftlichen Mitgliedern gehört auch der frühere Caritas-Generalsekretär Georg Cremer. (kna/mar)

Klimaschutz CO2-Zertifikate bringen Staat 21,4 Milliarden

Berlin. Deutschland hat 2025 aus dem Verkauf von Kohlendioxid-Verschmutzungsrechten so viel Geld wie noch nie eingenommen. Aus dem europäischen und dem nationalen Emissionshandel kamen mehr als 21,4 Milliarden Euro zusammen, wie die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) in Berlin mitteilte. 2024 lag der Wert bei 18,5 Milliarden. Die Bepreisung von Treibhausgasen soll Wirtschaft und Verbrauchern einen Anreiz geben, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden.

Das Geld fließt vollständig in den Klima- und Transformationsfonds (KTF). Aus ihm werden Energiewende- und Klimaschutz-Maßnahmen finanziert.

Emissionsberechtigungen werden seit 2008 verkauft. Die seitdem erzielten Gesamterlöse überschritten laut DEHSt im Dezember 100 Milliarden Euro. (dpa/piw)

Strom ist zurück, Fragen bleiben

„Großschadenslage“ in Berlin noch nicht aufgehoben - Wegner verteidigt Krisenmanagement - Enorme Schadenshöhe

Berlin. Nach dem längsten Stromausfall in der Nachkriegsgeschichte atmet Berlin erst mal auf. Alles gut? Mitnichten. Viele Fragen zum Krisenmanagement oder zur Netzsicherheit bleiben offen.

Nach dem großen Stromausfall mit Zehntausenden Betroffenen, der auf einen mutmaßlich von Linksextremisten begangenen Brandanschlag zurückgeht, herrscht in Berlin vor allem eines: Erleichterung. Doch nach einem tagelangen Ausnahmezustand im Südwesten der Hauptstadt mit 100.000 Betroffenen bleiben viele Fragen. Die ausgeufene „Großschadenslage“ bleibt vorerst bestehen, es gibt noch viel zu tun und aufzuarbeiten.

Wie kann kritische Infrastruktur besser geschützt werden?

Der Brandschlag auf eine Kabelbrücke mit diversen Hochspannungs- und Mittelspannungsleitungen über den Teltow-Kanal hat gezeigt, wie verwundbar das Stromnetz ist. Laut Betreiber verläuft ein Prozent des 35.000 Kilometer umfassenden Berliner Stromnetzes überirdisch, ist also besonders angreifbar. Nach Angaben der für Energie zuständigen Senatorin Franziska Giffey (SPD) ist schon länger beabsichtigt, weitere Kabel unter die Erde zu bringen. Zudem will der Berliner Senat nun neuralgische Punkte stärker per Video und Künstlicher Intelligenz (KI) überwachen. Ob das so einfach geht, bleibt abzuwarten: Denn der Datenschutz steht Kameras im öffentlichen Raum oft entgegen. Allerdings glaubt der Senat, mit dem Polizeigesetz eine rechtliche Grundlage zu haben.

Was muss beim Stromnetz selbst passieren?

Zunächst müssen Schäden aufwendig repariert, zerstörte Kabel ersetzt werden. Das kann nach Einschätzung der Verantwortlichen Wochen oder Monate dauern, bis dahin muss die jetzt gefundene provisorische Lösung halten. An einer zweiten Lösung an einem Umspannwerk wird weiter gearbeitet, um so etwas mehr Sicherheit zu bekommen. Bis diese fertiggestellt ist, sollen alle Notstromaggregate vorerst vor Ort bleiben und Krisenstäbe weiter tagen. Aufgabe wird auch sein,



Berlins Regierungschef Kai Wegner (CDU) muss sich nach dem tagelangen Stromausfall in der Hauptstadt kritische Fragen anhören. Foto: Stache/dpa

Stromnetze noch redundanter als heute zu machen - also mehr alternative Verbindungen zu schaffen, über die im Falle eines Ausfalls Strom transportiert werden kann. Der Verband für Sichere Transport- und Verteilnetze (VST-Kritis) sieht daher einen Weckruf, um solche Redundanzen bundesweit zu verbessern: „Jede Störung ist auch eine Chance, Resilienz neu zu denken und Koordination weiter zu optimieren.“

Was ist mit dem Krisenmanagement?

„Die Berliner Katastrophenschutzbehörden sind organisatorisch und personell nicht ausreichend auf Katastrophen und Großschadensereignisse vorbereitet“, warnte der Landesrechnungshof im Jahresbericht 2025. Berlin sei im Ernstfall „nicht handlungsfähig“. Das bewahrheitete sich zum Glück so nicht.

Am Samstag nach Beginn des Stromausfalls am frühen Morgen gegen 6 Uhr kamen sofort erste Krisenstäbe zusammen. Regierungschef Kai Wegner (CDU) und andere Senatsmitglieder, Polizei und Feuerwehr, Verbände sowie der betroffene Bezirk organisierten Hilfe, auch von Bundeswehr

oder anderen Bundesländern. Sie schufen Notunterkünfte zum Aufwärmen und andere Anlaufpunkte zum Aufladen von Handys, Verpflegung wurde organisiert. Auch die Zivilgesellschaft zeigte viel Zusammenhalt, Privatleute oder Kirchengemeinden boten praktische Hilfe unterschiedlichster Art an.

Was lief nicht so gut?

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass nicht alles sofort und optimal funktionierte. Das Aktivieren von Helfern und Material wie Notstromaggregaten brauchte Zeit, Bürger beschwerten sich gerade anfangs über mangelnde Informationen und zu wenig praktische Hilfe, in der Zusammenarbeit Beteiligter ruckelte es mitunter. Wegner selbst wurde von anderen Politikern kritisiert, weil er am ersten Tag des Blackouts nicht in den betroffenen Stadtteilen präsent war. Vieles in der Krisenbewältigung habe gut funktioniert, bilanziert der Regierungschef. „Wir müssen jetzt gucken, wo wir die Abläufe optimieren können. Wir sollten aus der Krise weiter lernen.“

Was sind die wirtschaftlichen

Folgen?

Die Unternehmen in Berlin erwarten infolge des Blackouts schwere wirtschaftliche Folgen. Der Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg (UVB), Alexander Schirp, sprach bereits am Tag zwei des Stromausfalls von „Schäden in Millionenhöhe an Anlagen und Maschinen und durch hohe Umsatzausfälle“. Nun gehe es vor allem darum, die Schäden in der Infrastruktur und in der Wirtschaft zu bilanzieren und zu beheben.

„Der Großschaden an der Infrastruktur hat viele Schwachstellen in unseren Systemen offengelegt“, meinte Schirp. „Politik, Behörden und Wirtschaft müssen nun rasch die Lehren daraus ziehen.“ Zugleich fordert Schirp die Betriebe auf, sich auch selbst besser gegen solche Vorfälle zu wappnen.

Wie stehen die Chancen, die Täter zu fassen?

Zu dem Brandanschlag bekannten sich die linksextremistischen sogenannten „Vulkangruppen“. Seit 2011 verübte die Gruppierung nach Einschätzung des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Berlin und Bran-

denburg insgesamt 13 Anschläge auf Infrastruktureinrichtungen. Auch die Bundesregierung geht davon aus, dass die Tat linksextremistisch motiviert ist. Der Polizei gelang es bisher nicht, die Beteiligten zu fassen. Die Ermittlungen sind auch schwierig, weil die Täter professionell vorgehen und kaum Spuren hinterlassen. Zugleich gibt es in Berlin eine feste linksextreme Szene, die jede Zusammenarbeit mit der Polizei ablehnt und dauerhaft schweigt.

Was tun Polizei und andere Sicherheitsbehörden?

Die Polizei startete einen breit angelegten Zeugenauf Ruf, wertet Spuren vom Tatort aus. Das Landeskriminalamt richtete eine eigene Ermittlungsgruppe ein, das Bundeskriminalamt (BKA) ist eingeschaltet. Auch der Verfassungsschutz ist eingebunden. Die Ermittlungen führt jetzt die Bundesanwaltschaft. Aus Sicht der obersten deutschen Strafverfolgungsbehörde besteht der Verdacht der verfassungsfeindlichen Sabotage, der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, der Brandstiftung und der Störung öffentlicher Betriebe. (dpa/dly)

„Vulkangruppe“ widerspricht Spekulationen

Auch Polizei und Verfassungsschutz sind sich sicher: Schreiben weist auf linke Terrorgruppierung als Täter hin

VON FARINA KREMER, BÜRO BERLIN

Berlin. Nach tagelangem Ausharren bei klirrender Kälte können betroffene Berliner wieder ihre Heizung einschalten. Seit einem Brandanschlag am Samstag war im Südwesten der Hauptstadt die Stromversorgung unterbrochen. Kurz danach wurde das erste Bekenner-schreiben der linksextremistischen „Vulkangruppe“ veröffentlicht. Es ist nicht der erste Brandanschlag, der auf das Konto der Linksextremisten gehen soll.

Wer hinter der „Vulkangruppe“ steckt, weiß man nicht genau. Die „Vulkangruppe“ kommt laut Berliner Verfassungsschutz aus dem anarchistischen Bereich. 2011 wurde der erste Brandanschlag unter ihrem Namen in Berlin begangen. Seitdem hat die Behörde bei insgesamt acht Bekennerschreiben der Gruppe einen ähnlichen Aufbau und Schreibstil erkannt. Meistens waren es Brandan-



Vom Strom- und Heizungsausfall nach dem Anschlag am Heizkraftwerk Lichterfelde waren Zehntausende Berliner betroffen. Foto: Pedersen/dpa

schläge auf das Stromnetzwerk. Die Sicherheitsbehörden glauben nicht, dass es sich um eine Gruppierung mit festen Mitgliedern handelt, sondern dass sich immer wieder Linksextreme dem „Logo“ der Vulkangruppe bedienen. Doch wie genau die jeweiligen Taten zusammenhängen und ob, zumindest teilweise, dieselben Personen beteiligt

sind, ist unklar.

Dafür spricht auch ein Schreiben, das in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch auf der linken Plattform Indymedia veröffentlicht wurde. Darin heißt es: „Wir sind die Vulkangruppe der Jahre 2011.“ Die Autoren distanzieren sich von den Taten der vergangenen Jahre und betonen, sie hätten sich nicht gegen die ge-

sellschaftliche Grundversorgung gerichtet, sondern gegen deutsche „Kriegspolitik“. „Die Texte und Aktionen der letzten Jahre stammen nicht von uns.“ Eine Kontinuität der Gruppe gäbe es nicht. Ob diese Veröffentlichung authentisch ist, ist unklar.

Es gab Spekulationen darüber, dass das Schreiben nicht von den Linksextremisten, sondern aus Russland stammt. Darauf bezogen sagte Berlins Polizei-Vizepräsident Marco Langer: „Darauf gibt es bislang gar keine Hinweise.“ Und weiter: „Die Prüfungen, die wir vorgenommen haben in Zusammenarbeit mit dem BKA, weisen eben auf diese Vulkangruppe hin – und zwar sehr deutlich.“ So sieht es auch das Bundesamt für Verfassungsschutz.

Der Grünen-Fraktionsvize Konstantin von Notz hingegen forderte, dass auch Verbindungen der Gruppierung zu anderen Akteuren im In- und Ausland untersucht werden sollten. „Natürlich ist es vorstellbar,

dass sich auch ein ausländischer Nachrichtendienst extremistischer Bestrebungen bedient“, sagte von Notz unserer Redaktion. Am Mittwoch wurde ein zweites Bekennerschreiben der Gruppe bekannt, in dem sie dieser Darstellung widersprechen: „Diese Spekulationen sind nichts weiter als der Versuch, die eigene Ohnmacht zu kaschieren.“ Ihre Aktionen richteten sich zudem nicht gegen Menschen, sondern gegen eine Infrastruktur, die täglich die Umwelt zerstöre.

Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD) hat Konsequenzen nach dem Brandanschlag auf Stromleitungen in Berlin angekündigt. „Nach den aktuellen Erkenntnissen spricht viel dafür, dass der Brandanschlag in Berlin-Lichterfelde einen terroristischen Hintergrund hatte. Deshalb ist es konsequent, dass der Generalbundesanwalt die Ermittlungen übernommen hat“, sagte Hubig unserer Redaktion. (mar)

Maduro-Gefangennahme Regierung Merz übt Kritik an den USA

Berlin. Vier Tage nach der Gefangennahme des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro durch US-Spezialkräfte hat die Bundesregierung das Vorgehen der Vereinigten Staaten erstmals kritisiert. Die USA hätten im UN-Sicherheitsrat „nicht überzeugend dargelegt, dass ihr Vorgehen völkerrechtskonform war“, sagte Regierungssprecher Stefan Kornelius in Berlin.

Die USA hatten am Samstag Präsident Maduro gefangen genommen und nach New York gebracht, um ihn vor ein amerikanisches Gericht zu stellen. Die Bundesregierung hatte zunächst auf eine rechtliche Bewertung verzichtet. Dafür werde man sich Zeit lassen, weil es sich um einen komplexen Sachverhalt handele.

Die USA hatten im UN-Sicherheitsrat argumentiert, Maduros Gefangennahme sei eine „chirurgische Strafverfolgungsmaßnahme“ gegen einen „Drogenterroristen“ gewesen. (dpa/dly)

Venezuela Trump sichert sich Kontrolle über Öl-Verkauf

Washington. US-Präsident Donald Trump greift direkt in die Ölindustrie Venezuelas ein und sichert sich die Kontrolle über Einnahmen aus dem Verkauf des Rohstoffs. Das südamerikanische Land werde zwischen 30 und 50 Millionen Barrel an sanktioniertem Öl an die USA liefern, kündigte der Republikaner auf der Plattform Truth Social an.

„Dieses Öl wird zu seinem Marktpreis verkauft, und das Geld wird von mir als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika kontrolliert, um sicherzustellen, dass es zum Wohl des venezolanischen Volkes und der Vereinigten Staaten verwendet wird“, schrieb Trump weiter.

Das Öl werde mit Schiffen direkt in US-Häfen gebracht werden. Energieminister Chris Wright sei angewiesen, diesen Plan „sofort“ umzusetzen, so Trump. Rohölmengen werden in Barrel gemessen, also Fässern. Ein Barrel umfasst rund 159 Liter. (dpa/dly)

Sicherheitsberater tagen Fortsetzung von Ukraine-Gipfel in Paris

Paris. Nach dem Gipfel der sogenannten Koalition der Willigen in Paris über die Absicherung eines möglichen Waffenstillstands in der Ukraine haben Kiewer Vertreter und internationale Sicherheitsberater die Gespräche fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen Parameter für Sicherheitsgarantien, die Eindämmung der russischen Aggression und logische weitere Schritte im Friedensprozess, wie der ukrainische Unterhändler und Sekretär des nationalen Sicherheitsrats, Rustem Umjerow, mitteilte.

Das ukrainische Team beriet demnach mit Sicherheitsberatern Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands, Italiens, Polens und der Türkei unter Beteiligung der USA, der Nato und der EU. Präsident Wolodymyr Selenskyj erwartete, dass es in einer weiteren Verhandlungsrunde mit US-Vertretern um die schwierigsten Fragen gehen werde. (dpa/dly)

Stachel im Fleisch der USA

In Venezuela gingen die Feinde der Vereinigten Staaten ein und aus - Allianzen mit China, Russland, Kuba und Iran

VON DENIS DÜTTMANN
UND JOHANNES NEUDECKER

Caracas. Die US-Regierung will nicht länger hinnehmen, dass ihre erbittertsten Rivalen in dem südamerikanischen Land ein und aus gehen. Mit Maduros Festnahme wird ein regionaler Führungsanspruch untermauert.

Seit der Gefangennahme des autoritären venezolanischen Staatschefs Nicolás Maduro durch US-Elitesoldaten rätselt die Welt über die wirklichen Motive der Regierung in Washington. Geht es US-Präsident Donald Trump um die riesigen Ölreserven des südamerikanischen Landes, nahm er den Linkspolitiker wegen dessen angeblicher Verwicklung in den Drogenhandel ins Visier oder soll gar der Demokratie der Weg geebnet werden?

Letztlich dürften geostrategische Überlegungen den Ausschlag gegeben haben. Washington werde nicht zulassen, dass Venezuela zu einem Stütz- und Operationspunkt für Länder wie China, Russland, dem Iran sowie für die proiranische Miliz Hisbollah werde, sagte US-Außenminister Marco Rubio nach der Kommandoaktion in Caracas. Die Ausbeutung von Ressourcen durch externe Akteure wolle die US-Regierung in Lateinamerika nicht akzeptieren. „Hier leben wir, und wir werden nicht zulassen, dass die westliche Hemisphäre als Operationsbasis für Gegner, Konkurrenten und Rivalen der Vereinigten Staaten dient“, sagte Rubio.

Tatsächlich hat sich Venezuela in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Tummelplatz der größten Gegner der USA entwickelt.

► China

China ist einer der wichtigsten Handelspartner und Kreditgeber für Venezuela. Die Volksrepublik ist für ihre Energieversorgung mit Öl stark auf Importe angewiesen. Für Venezuela ist Peking der größte Erdöl-Käufer, obwohl der Anteil an Chinas Gesamtölexporten recht niedrig ist. Zudem unterstützt China das mit zahlreichen Sanktionen belegte Land immer wieder mit Krediten und wurde so zur wichtigsten finanziellen Stütze



Bis zu seiner Gefangennahme durch die US-Streitkräfte war Venezuelas Ex-Präsident Nicolas Maduro (rechts) einer der wichtigsten Verbündeten des Iran. Auf dieser Aufnahme gibt er im Juni 2023 dem damaligen iranischen Präsidenten Ebrahim Raisi (links) im Präsidentenpalast Miraflores in Caracas die Hand. Raisi kam im Mai 2024 bei einem Helikopterabsturz ums Leben. Foto: Vargas/dpa

der Regierung in Caracas.

Laut US-Forschungsinstitut Aid Data erhielt Venezuela von 2000 bis 2023 Darlehen in Höhe von 105,7 Milliarden US-Dollar (derzeit rund 90 Milliarden Euro). Die Mittel flossen etwa in den Bau von Infrastruktur und den Energiesektor.

Außerdem kaufte Venezuela laut dem US-Forschungsinstitut Center for Strategic and International Studies zwischen 2010 und 2020 Waffen aus China im Wert von 495 Millionen US-Dollar und war für Peking damit der Top-Abnehmer in Südamerika. 2023 erweiterten Maduro und Chinas Staatschef Xi Jinping ihre diplomatischen Beziehungen zu einer sogenannten strategischen Allwetter-Partnerschaft, eine Art der Beziehung, die Peking nur mit wenigen Staaten unterhält.

► Russland

Russland und Venezuela unterhalten eine strategische Partnerschaft und arbeiten in den Bereichen Energie, Bergbau,

Transport und Sicherheit zusammen. Lange Zeit war der russische Ölkonzern Rosneft einer der wichtigsten ausländischen Investoren im Land. Das Unternehmen hielt Anteile an fünf Öl- und Erdgasfeldern, gewährte dem venezolanischen Energiekonzern PDVSA Milliarden schwere Kredite und war der Hauptabnehmer für venezolanisches Erdöl.

Wegen der Sanktionen gegen Venezuela und Russland wurde der Handel allerdings immer schwerer und Rosneft zog sich aus Venezuela zurück.

Ein großer Teil der venezolanischen Militärtechnik stammt aus Russland. Moskau schickte Ersatzteile und half beim Aufbau von Reparaturanlagen. Zudem reisten immer wieder russische Militärexperten und Soldaten für Schulungen und gemeinsame Manöver nach Venezuela.

► Kuba

Kuba und Venezuela pflegen seit Jahrzehnten enge Beziehun-

gen. Die sozialistische Karibikinsel erhält von Venezuela Öl im Austausch für die Dienste entsandter Ärzte. Allerdings gingen die Lieferungen wegen der Wirtschaftskrise in Venezuela und der schwindenden Öl-Produktion zuletzt immer mehr zurück.

Zudem sind nach Einschätzung von Experten zahlreiche kubanische Geheimdienstagenten in Venezuela im Einsatz. Soldaten und Geheimdienstler waren für die persönliche Sicherheit von Maduro verantwortlich. Bei dem US-Einsatz zu seiner Festnahme wurden laut Regierung in Havanna 32 kubanische Sicherheitskräfte getötet.

► Iran

Zwischen Iran und Venezuela liegen rund 12.000 Kilometer Luftlinie – eine ungewöhnliche große Distanz für eine ebenso ungewöhnliche Partnerschaft. Dennoch galt Maduro als enger Verbündeter der Islamischen Republik, nicht zuletzt wegen seiner konfrontativen Haltung gegenüber den USA, Irans Erzfeind.

Die Zusammenarbeit umfasst Bereiche wie Energie, Militär und Sicherheit. Beide Länder, die unter strengen internationalen Sanktionen stehen, tauschen sich Berichten zufolge über Strategien zur Umgehung der Ölsanktionen aus. Venezuela bestellte zudem militärisches Gerät und Kampfdrohnen aus dem Iran, wie das amerikanische Critical Threats Project (CTP) berichtet.

Auch wenn China, Russland und militante Gruppen im Nahen Osten für Teheran strategisch wichtiger sind, war die Regierung in Caracas ein Baustein in der iranischen Widerstandsökonomie.

► Kolumbianische Rebellen

Im Grenzgebiet zum Nachbarland sind mehrere kolumbianische Guerillaorganisationen aktiv, darunter die ELN. „Mittlerweile hat die ELN die Hälfte ihrer Kämpfer in Venezuela“, sagte Elizabeth Dickinson vom Forschungsinstitut International Crisis Group. (dpa/dly)

Tanker mit russischer Flagge beschlagnahmt

USA werfen Schiff illegalen Transport venezolanischen Öls vor - Russischer Politiker beschneigt Washington „Piraterie“

Washington. Das US-Militär hat einen unter russischer Flagge fahrenden Öltanker beschlagnahmt. Der Zugriff im Nordatlantik sei wegen „Verstößen gegen US-Sanktionen“ auf Anordnung eines Bundesgerichts erfolgt, teilte das Europa-Kommando der US-Streitkräfte (Eucom) mit. Russland soll zuvor ein U-Boot und weitere Schiffe zum Schutz des Tankers entsandt haben – zu der militärischen Intervention der USA äußerte sich Moskau zunächst nicht.

„Die Vereinigten Staaten setzen die Blockade gegen alle Schiffe der Schattenflotte fort, die unerlaubterweise venezolanisches Öl transportieren, um illegale Aktivitäten zu finanzieren und das venezolanische Volk zu bestehlen“, schrieb US-Verteidigungsminister Pete Hegseth, der sich seit einiger Zeit Kriegsminister nennt. „Nur legitimer und rechtmäßiger Energiehandel – wie von den USA festgelegt – wird zugelassen.“



Dieses Bild aus einem Video, das auf dem X-Account von Generalstaatsanwältin Pam Bondi gepostet und von der Quelle teilweise unkenntlich gemacht wurde, zeigt einen Öltanker, der von den US-Streitkräften vor der Küste Venezuelas beschlagnahmt wird. Foto: U.S. Attorney General's Office

In der Karibik beschlagnahmten die US-Streitkräfte zudem einen weiteren, aber offiziell staatenlosen Frachter. Beide Schiffe sollen Verbindungen zu Venezuela haben.

Der unter russischer Flagge fahrende Tanker hatte sich Me-

dienberichten zufolge vor mehreren Tagen einer US-Kontrolle im karibischen Raum entziehen können und war seitdem bis in den Nordatlantik von den USA verfolgt worden. Es handle sich um den Frachter „Bella-1“, teilte das Eucom mit.

Bei beiden Einsätzen berief sich das US-Militär auf den Schutz der westlichen Hemisphäre. Mit der westlichen Hemisphäre ist meist der Doppelkontinent Amerika samt umliegenden Inseln gemeint.

Das Frachtschiff unter russischer Flagge hatte auf dem Weg nach Venezuela angesichts der drohenden US-Kontrolle plötzlich den Kurs gewechselt, wie das „Wall Street Journal“ berichtete. Um den USA zu entfliehen, soll es auch den Namen in „The Marinera“ geändert haben. Zudem soll die Besatzung erst dann die russische Flagge auf die Seite des Schiffes gemalt und die Registrierung geändert haben.

Verhaltende Reaktion der russischen Regierung

Russland wird von den westlichen Alliierten beschuldigt, alte Tanker zu nutzen, um Sanktionen zu umgehen. Bevor die Beschlagnahmung des Tankers durch die USA öffentlich wurde, hatte das Außenministerium in Moskau laut staatlicher Nach-

richtenagentur Tass mitgeteilt, Russland betrachte die Situation mit Besorgnis. Zu den Berichten über die U-Boot-Entsendung äußerte sich Moskau nicht. Ein Mitglied des russischen Föderationsrates, Andrej Klischas, nannte das Vorgehen der USA Piraterie.

Das russische Verkehrsministerium teilte offiziell mit, der Kontakt zu dem Schiff sei mit der Besetzung durch US-Marinesoldaten verloren gegangen. Die „Marinera“ habe am 24. Dezember die vorläufige Erlaubnis erhalten, unter russischer Flagge zu fahren.

In der Karibik brachte die US-Küstenwache das Schiff „Sophia“ auf und eskortierte es bis „zur endgültigen Klärung des Falls“ in die USA, wie das für die Region zuständige Südkommando des US-Militärs mitteilte. Dem Schiff werden „illegale Aktivitäten“ vorgeworfen. Bereits vor wenigen Wochen hatte das US-Militär zwei andere Öltanker vor der Küste Venezuelas unter Kontrolle gebracht. (dpa/dly)

Konzernatlas 2026

Wenige Konzerne haben Macht

Berlin. Laut dem neuen „Konzernatlas 2026“ gibt es im Agrar- und Ernährungssektor eine immer stärker werdende Marktkonzentration mit Folgen für Politik und Verbraucher. Wenige Konzerne diktierten die Preise, von Saatgut und Pestiziden bis zum Lebensmitteleinzelhandel, und beeinflussten politische Entscheidungen, kritisierten die Heinrich-Böll-Stiftung, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Dachverband Kritische Aktionärinnen und Aktionäre als Herausgeber am Mittwoch.

Weltweit kontrollieren demnach vier große Konzerne 61 Prozent des Pestizidmarkts, 56 Prozent des Saatguts und 43 Prozent der Landmaschinen. In Deutschland dominieren die vier großen Supermarktketten Aldi, Edeka, Rewe sowie die Schwarz-Gruppe mit Lidl und Kaufland mit rund 88 Prozent des Lebensmittelhandels. (epd/piw)

BMW-Produktion

Ein Viertel aller deutschen Autos gebaut

München. BMW hat 2025 mehr als eine Million Autos in Deutschland gebaut. Damit ist der Münchner Konzern für etwa ein Viertel der heimischen Autoproduktion verantwortlich, wie er mitteilt. Diese lag vergangenes Jahr nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) bei 4,15 Millionen Pkw.

Bei BMW dürften damit erneut zwei Fünftel der konzernweit gebauten Autos aus Deutschland kommen. Genaue Zahlen nennt das Unternehmen noch nicht, 2024 lag der Anteil aber bei rund 43 Prozent. In Deutschland baut BMW in München, Regensburg, Dingolfing und Leipzig Autos. Die meisten davon sind für die Region Europa bestimmt. Zur aktuellen Aufteilung nennen die Münchner noch keine Zahlen, 2024 hatte Regensburg mit 343.000 Autos die höchste Produktion nach Stückzahl. (dpa/mar)

Kompakt

Chinesische E-Autos in Deutschland teurer

Bochum/Frankfurt. Vergleichbare Elektroautos werden in Deutschland aktuell deutlich teurer angeboten als in China. Ein aktueller Netto-Preisvergleich des privaten Instituts Center Automotive Research (CAR) zeigt für 30 wichtige E-Modelle einen durchschnittlichen Preisaufschlag von 47 Prozent für deutsche Käufer. Chinesische Batterieautos kosten hier durchschnittlich mehr als das Doppelte (118 Prozent) als in ihrem Heimatland. (dpa/mar)

Nvidia jezt mehr Wert als Apple

Frankfurt. Der Boom um Künstliche Intelligenz beflügelt US-Techkonzerne und sorgt für eine Ablösung bei den wertvollsten Börsenunternehmen der Welt. Zum Ende des vergangenen Jahres lag der Chiphersteller Nvidia mit einem Börsenwert von gut 4,5 Billionen Dollar vor dem iPhone-Konzern und langjährigen Spitzenreiter Apple, der auf rund vier Billionen Dollar kam. Das zeigt eine Studie der Beratungsgesellschaft EY. (dpa/mar)

Rekord trotz Konjunkturkrise

Dax überspringt erstmals die 25.000-Punkte-Marke - Aktienindex profitiert von geplanten staatlichen Investitionen

VON LUTZ ALEXANDER

Frankfurt. Börsenjubiläum trotz Flaute: Wie billiges Zentralbankgeld und milliarden-schwere Staatshilfen den Dax auf Rekordjagd schicken – und was das für Kleinanleger bedeutet.

Der Dax hat am Mittwoch zum ersten Mal in seiner gut 37-jährigen Geschichte die Marke von 25.000 Punkten geknackt. Nach einem Kursanstieg um rund 23 Prozent im vergangenen Jahr knüpft der deutsche Leitindex 2026 an seinen starken Lauf an. Rückenwind kommt auch von den US-Börsen, wo der Dow Jones Industrial mit den 50.000 Punkten ebenfalls auf seine nächste Tausendermarke zu-steuert.

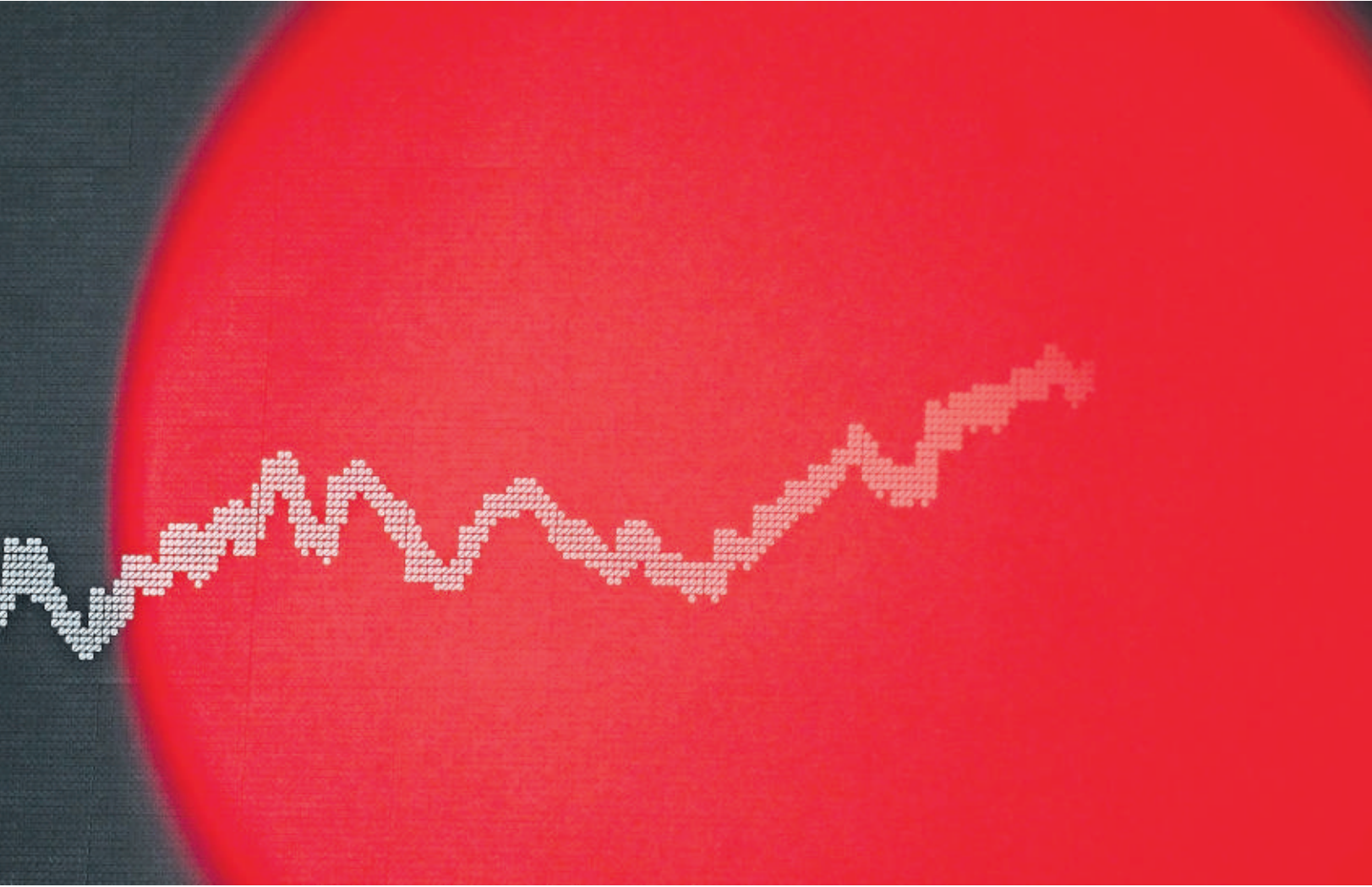
Was treibt aktuell die Börsen?

Mit der US-amerikanischen Federal Reserve und der Europäischen Zentralbank haben 2024 wichtige Notenbanken die Zinswende nach unten eingeleitet. Die Inflation in der größten Volkswirtschaft der Welt, den USA, und in der Eurozone scheint unter Kontrolle, billigem Zentralbankgeld stand damit nichts mehr im Weg. Damit werden Kredite für Investitionen durch Unternehmen sowie für größere Anschaffungen durch Konsumenten günstiger, was die Konjunktur ankurbeln sollte.

Hinzu kommen die Infrastruktur- und Rüstungsmilliarden des deutschen Staates, die so langsam auch bei den Unternehmen ankommen. Das Geschäftsumfeld verbessert sich also. Laut Marktanalyst Jochen Stanzl von der Consorsbank hilft auch, dass es wegen der US-Attacke auf Venezuela nicht zu einem militärischen Konflikt gekommen ist und die Aussicht auf weiter sinkende Ölpreise besteht.

Wieso aber steigt auch der Dax trotz einer trägen deutschen Wirtschaft immer weiter?

Die Rallye des Dax steht scheinbar im Widerspruch zur zuletzt eher tristen Konjunkturlage in Deutschland. 2023 und 2024 schrumpfte die Wirtschaftsleistung. Für 2025 erwar-



Die Rallye des Aktienindexes Dax scheint zurzeit kein Ende nehmen zu wollen. Nun stehen auf der Anzeigetafel im Handelssaal der Frankfurter Wertpapierbörse erstmals 25.000 Punkte. Foto: Dedert/dpa

ten führende Forschungsinstitute nur eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 0,2 Prozent. Im internationalen Vergleich hinkt die deutsche Volkswirtschaft damit hinterher. Doch die 40 im Leitindex gelisteten Konzerne sind global tätig und erzielen damit ihre Erlöse größtenteils im Ausland.

Und in Deutschland sollen schon bald positive Impulse von dem 500 Milliarden Euro schweren Sondervermögen, das über neue Schulden finanziert wird, für zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur und den Klimaschutz ausgehen; die Börse hat die wohl schon zum Teil vorweggenommen.

Welche deutschen Unternehmen sind die Treiber?

Aktien aus den Bereichen Rüstung, Künstliche Intelligenz und Infrastruktur haben sich 2025 besonders gut geschlagen und so den Dax angetrieben. Auch Anfang 2026 sind viele

von ihnen vorne dabei, etwa Rheinmetall und Siemens Energy. Befeuert wird die Nachfrage von dem enormen Strombedarf für Rechenzentren im Zuge des KI-Booms. Die deutschen Infrastrukturmilliarden treiben mittlerweile aber auch die Nachfrage etwa bei IT-Dienstleistern an.

Was bedeutet das für die Menschen in Deutschland?

Es empfiehlt sich für Privatanleger dennoch nicht, einfach die im vergangenen Jahr am besten gelaufenen Unternehmen zu kaufen - trotz der Börsenweisheit „the trend is your friend“ - ein Trend hält oft länger an als gedacht. Aber freilich können auch Verlierer von heute die Gewinner von morgen sein, wenn sich die Situation grundlegend ändert.

Was empfehlen Fachleute?

In der Regel sind Anleger besser beraten, wenn sie ihre Risiken etwa mit börsengehandel-

ten Fonds (ETFs) breit streuen. Insbesondere ein Fokus allein auf Deutschland kann sich als nachteilig erweisen, wenn sich Anleger hierzulande auf die vermeintlich vertraute Umgebung beschränken und so Risiken eingehen oder Chancen verpassen.

Wo liegen die Risiken?

Geopolitische Spannungen können die Märkte jederzeit wieder unter Druck setzen, etwa ein erneutes Hochkochen der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China oder der EU und China. Auch der Taiwan-Konflikt sollte nicht vergessen werden, sollte China wirklich versuchen, sich den Inselstaat einzuverleiben. Und eine Lösung des Ukraine-Krieges erscheint angesichts Russlands Gebaren zumindest kurzfristig unwahrscheinlich. Derweil wachsen im Streit um Grönland die Spannungen zwischen den USA und Dänemark, angesichts einer zunehmenden scharfen Wortwahl

Donald Trumps, der die rohstoffreiche Insel gerne unter Kontrolle der USA hätte.

Auch die teils sehr hohen Bewertungen vieler Technologieunternehmen im Zuge des Hypes um Künstliche Intelligenz (KI) bergen Risiken, denn die Erwartungen sind hoch, dass die Unternehmen künftig viel Geld mit KI verdienen. Das gelingt aber noch nicht allen, viele Geschäftsmodelle müssen sich erst noch beweisen, wenn-gleich die Lage deutlich robuster ist als vor dem Platzen der Dotcom-Blase Anfang des Jahrtausends.

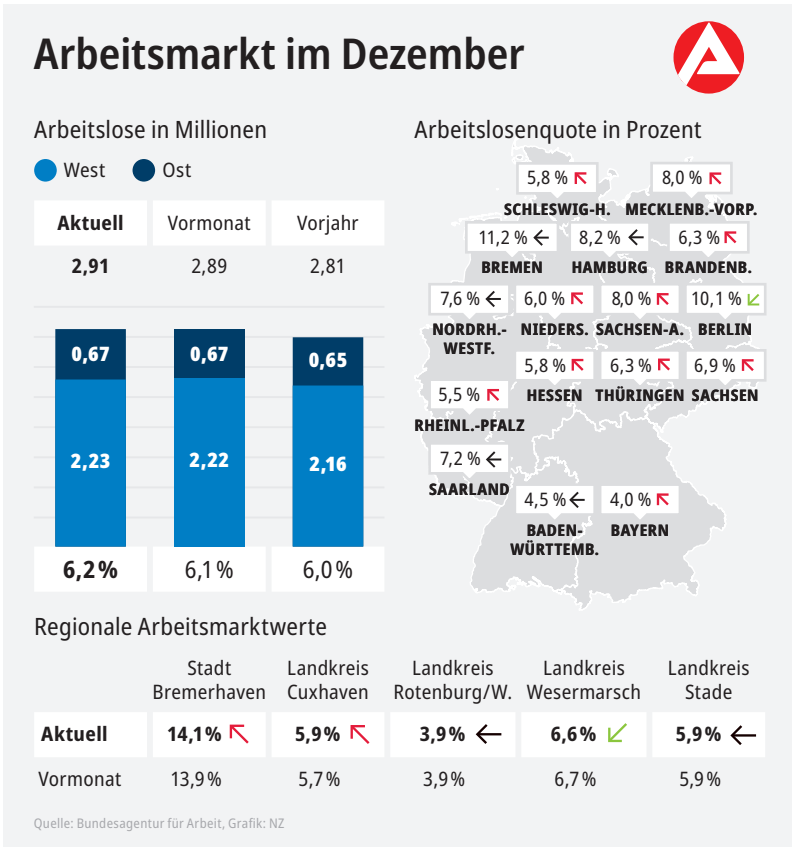
Dennoch befürchtet manch ein Beobachter, dass hier bald heiße Luft entweichen und die Kurse weltweit unter Druck setzen könnte. Allerdings wäre das dann wohl eher eine Kurskorrektur, die neue Chancen eröffnen könnte - etwa auch durch eine Rotation von Kapital wieder in eher klassische Konjunkturprofiteure. (dpa/dly)

Wirtschaftsleistung Wachstum nur in der Hälfte der Bundesländer

München. Die deutsche Wirtschaftsflaute macht sich in den Bundesländern unterschiedlich stark bemerkbar. Nach Berechnungen des Ifo-Instituts stieg die Wirtschaftsleistung im dritten Vierteljahr 2025 in der Hälfte der Bundesländer, in den übrigen sank sie.

An der Spitze standen Hamburg (plus 0,6 Prozent zum Vorquartal) und Bayern (plus 0,5 Prozent). Am Ende der Liste finden sich Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz (jeweils minus 0,4 Prozent) und das Saarland (-0,6 Prozent).

Trotz eines leichten Wachstums im dritten Quartal rechnet das Institut für Bayern und Baden-Württemberg damit, dass im Gesamtjahr die Wirtschaft geschrumpft sein dürfte. „Im Süden der Republik machen sich vor allem die von der US-Regierung verhängten Zölle bemerkbar. Diese belasten die ohnehin angeschlagene Industrie zusätzlich“, sagte Lehmann. Auf Wachstumskurs im Gesamtjahr 2025 sieht das Ifo-Institut dagegen Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen. (dpa/bal)



tige Richtung entwickelt, sagte Nahles weiter. „Unter dem Strich steht er schwächer da als vor einem Jahr. Es deutet aber einiges darauf hin, dass wir die

Talsohle erreicht haben.“

Für 41.000 Beschäftigte meldeten Betriebe den Zahlen zufolge vom 1. bis 29. Dezember konjunkturelle Kurzarbeit an. Wie

Seit 100 Tagen packt Evelyn Palla an

Bahnchefin erreicht ersten Meilenstein im neuen Amt - Sparkurs auf der Managementebene - Mehr Verantwortung für lokale Verantwortliche

VON MATTHIAS ARNOLD

Berlin. Seit Oktober leitet Evelyn Palla den wohl am stärksten kritisierten Konzern des Landes: die Deutsche Bahn. Was ist ihr in ihren ersten 100 Tagen im Amt schon gelungen, wo muss sie nachlegen?

Den Konzern umkrempeln, ihn vom Kopf auf die Füße stellen, den Fahrgast wieder ins Zentrum rücken: Die gar nicht mehr so neue Bahnchefin Evelyn Palla hat die eigene Messlatte gleich zu Beginn ihrer Amtszeit hoch gehängt. Schließlich ist ein Wandel bei der Deutschen Bahn dringend notwendig.

Der bundeseigene Konzern steckt seit Jahren in einer schweren Krise. Hohe Unpünktlichkeit, eine marode Infrastruktur, Milliardenschulden und tiefrote Zahlen gehören zu den Symptomen. Palla kennt die Probleme. Unter ihrem Vorgänger Richard Lutz verantwortete die gebürtige Südtirolerin im Konzernvorstand gut drei Jahre lang das Regionalverkehrsressort.

Dann briefte Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) sie an die Konzernspitze. Am Donnerstag ist sie seit 100 Tagen in diesem Amt. Was konnte sie bisher erreichen?

Das Wichtigste vorweg: Für Fahrgäste hat sich seit Pallas Amtsantritt im Oktober wenig verbessert. Das letzte Quartal 2025 war im Fernverkehr sogar das unpünktlichste des ganzen



Evelyn Palla kann auf ereignisreiche erste 100 Tage als Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn zurückblicken. Sie hat bereits selbst spürbare Akzente gesetzt. Foto: Soeder/dpa

Jahres. Die Situation besserte sich zwar etwas im Dezember. Das lag aber vor allem daran, dass die Bahn wie jedes Jahr das Baugeschehen auf dem Schienennetz rund um die Feiertage stark zurückgefahren und zusätzliche Züge eingesetzt hat.

Mit Blick auf die strukturellen Probleme des überalterten

und überlasteten Netzes, die die Hauptursache für die vielen Verzögerungen sind, hat Palla kurzfristige Erwartungen bereits gedämpft. „Wir können die Schiene nicht von heute auf morgen besser machen“, sagte sie im Dezember. Es gehe zunächst darum, die Pünktlichkeit zu stabilisieren und die

Talsohle zu erreichen.

Für schnellere Verbesserungen setzt sie auf Sofortprogramme für mehr Sauberkeit und Sicherheit in den Zügen und an den Bahnhöfen sowie für bessere Kundeninformationen. Details sollen folgen.

An anderer Stelle strebt die Konzernchefin hingegen einen

Ruf als Durchgreiferin an. Im Dezember stellte sie ein Konzept zur grundsätzlichen Neuaufstellung der Bahn vor: ein Kahl-schlag vor allem in der Zentrale und im oberen Management. Von etwa 3.500 Stellen in der sogenannten Konzernleitung sollen rund 30 Prozent abgebaut werden. Allein auf der Ebene unterhalb des Konzernvorstands werden rund die Hälfte von derzeit 43 Führungsstellen gestrichen.

Bei den Töchtern DB Regio und DB Fernverkehr werden die Vorstände verkleinert. Die Chef-in der kriselnden Güterverkehrstochter DB Cargo, Sigrid Nikutta, musste gehen. Auch im Vorstand des Gesamtkonzerns wurden bereits zwei Stellen abgebaut.

Mehr Beinfreiheit für Manager vor Ort

Mehr Verantwortung will Palla dafür in die Fläche verlagern. Die regionalen Managerinnen und Manager sind künftig für die Qualität des Verkehrs verantwortlich und sollen dafür sorgen, dass die Kennzahlen eingehalten werden. Eine zentrale, koordinierende Steuerungseinheit soll es zwar noch geben. Sie ist direkt an Pallas Vorstandsressort angebunden. Wie die regionalen Einheiten die Ziele erreichen, bleibt aber ihnen überlassen. Das neue Konzept ist seit Jahresbeginn in Kraft.

Andere Maßnahmen, wie die von ihren jeweiligen Vorgesetzten eingeleitete Generalsanierung Nutzender vielbefahrener

Strecken, führen Palla und Verkehrsminister Schnieder hingen fort. Bis Mitte der 2030er-Jahre sollen nach und nach mehr als 40 Korridore für mehrere Monate voll gesperrt und grundlegend saniert werden. Mehrere solcher Modernisierungen stehen bis dahin jedes Jahr an - oftmals verbunden mit großen Belastungen für Fahrgäste und Güterverkehrskunden. Langfristig soll das Netz dadurch aber wieder jünger und zuverlässiger werden.

„Wir können die Schiene nicht von heute auf morgen besser machen.“

Evelyn Palla, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn

Zufrieden äußerte sich Bundesverkehrsminister Schnieder zu Pallas bisheriger Arbeit. „Die ersten 100 Tage haben gezeigt, dass meine Personalentscheidung für Evelyn Palla richtig war“, teilte er mit. „Sie ist die ersten Schritte meiner Agenda für zufriedene Kunden auf der Schiene entschlossen angegangen.“

Palla verfügt somit über die finanzielle und politische Rückendeckung des Bundes und über die Zustimmung wichtiger Teile der Branche. Die Bewältigung der Krise wird gleichwohl noch viele Jahre in Anspruch nehmen. (dpa/dly)

Technikmesse CES Siemens baut KI-Kooperation mit Nvidia aus

Las Vegas. Der Industriekonzern Siemens und der US-Chipriese Nvidia weiten ihre Zusammenarbeit im Bereich der Künstlichen Intelligenz deutlich aus. In der Keynote-Ansprache zur Eröffnung der Technikmesse CES kündigte Siemens-CEO Roland Busch zusammen mit Nvidia-Chef Jensen Huang mehrere Initiativen an, um KI nicht nur bei der Simulation von Arbeitsabläufen und Designveränderungen einzusetzen, sondern den KI-Einsatz stärker in die physische Realität zu holen. „Wir stehen am Anfang einer neuen industriellen Revolution“, sagte Huang.

Virtuelles Training in Echtzeit

Zu den konkreten Neuerungen gehört der „Digital Twin Composer“. Das ist ein neues Tool, mit dem Unternehmen physikalisch korrekte, virtuelle Abbilder (Digitale Zwillinge) ihrer Fabriken und Produkte erstellen können. Ingenieure sollen damit ganze Fabriken in Echtzeit simulieren, Roboter virtuell trainieren und Probleme lösen, bevor die echte Fabrik überhaupt gebaut wird.

Beide Unternehmen erklärten das Ziel, gemeinsam eine Art Betriebssystem für den KI-Einsatz in der Industrie zu schaffen. Siemens liefert das Fachwissen zu den industriellen Prozessen. Nvidia steuert eine Simulationsplattform bei.

Bei einer weiteren Neuerung arbeitet Siemens mit dem Meta-Konzern zusammen. Dabei geht es um intelligente Brillen, mit denen Industriearbeiter KI-gestützte Anweisungen direkt in ihr Sichtfeld oder aufs Ohr gespielt bekommen, während sie an Maschinen arbeiten. (dpa/dly)

Bootseigner werden weniger und älter

Branchenverband fordert aktive Werbung

Düsseldorf. Deutschlands Wassersportbranche leidet unter dem demografischen Wandel. Deswegen sei die Anzahl der hierzulande von Privatleuten genutzten Boote binnen zehn Jahren um rund 40.000 auf schätzungsweise etwa 440.000 gesunken, sagte der Geschäftsführer des Verbandes Maritime Wirtschaft Deutschland (VMWD), Karsten Stahlhut, vor der Messe Boot in Düsseldorf.

Der Abwärtstrend werde sich fortsetzen, wenn nicht gegengesteuert werde. Hierfür müsse das Marketing verstärkt werden. „Wir müssen die Leute ganz früh daran gewöhnen, mit ihren Eltern Boot zu fahren, bestenfalls schon im Schulalter.“

Das Durchschnittsalter eines Bootseigners liegt Verbandsangaben zufolge in Deutschland inzwischen bei mehr als 62 Jahren und damit gut zwei Jahre höher als 2015, Tendenz steigend. Bislang sei das Thema Demografie-Folgen für den Wassersport nicht so dringlich gewesen und eher als Nebenthema „mitgeschwommen“, sagte Stahlhut. Das ändere sich nun. „Es ist absehbar, dass die Bootseigner, die 75, 78 oder 80 Jahre

alt sind, aus dem aktiven Bootsport aussteigen.“

Positiv äußert sich Stahlhut über das Bundesland Schleswig-Holstein, wo Schulklassen segeln gehen und die Kinder dadurch früh segeln lernten. Damit sei eine wichtige Grundlage geschaffen, dass die Kinder auch im Erwachsenenalter dem Wassersport verbunden bleiben.

Corona-Boom war nur ein Zwischenhoch

Das private Schipperm auf Seen, Flüssen und auf dem Meer erlebte in den Coronajahren einen Boom. „Die Leute konnten nicht auf die Malediven oder nach Mallorca fliegen, deswegen haben sie sich ein Boot gekauft“, sagt der Branchenvertreter. 2021 wurden in Deutschland Verbandsangaben zufolge mehr als 100.000 Bootsführerscheine gemacht, inzwischen sind es pro Jahr unter 80.000 und damit weniger als in den Jahren vor Corona - auch das wertet Stahlhut als Folge der Alterung der Gesellschaft.

Der Messedirektor der Boot, Petros Michelidakis, weist darauf hin, dass sich die Branche auf den höheren Altersschnitt der Bootsfahrer einstelle. So gebe es bessere elektronische Hilfsmittel, um das Segeln zu vereinfachen.

Ein Gutes hat der Negativtrend bei der Anzahl der Boote durchaus, zumindest für die aktiven Segler und Motorbootfahrer. Denn während Liegeplätze an der Ostsee in den vergangenen Jahren noch ein rares Gut waren, entspannt sich die Situation Verbandsangaben zufolge: Wer einen Liegeplatz suche, finde inzwischen auch einen, sagt Verbandschef Stahlhut. (dpa/dly)



Die Anzahl der Bootseigner ist in Deutschland deutlich zurückgegangen. Foto: Gambarini/dpa

++ MDAX 32064,64 (+1,245%) ++ TECDEX 3795,71 (+1,184%) ++ DOW JONES 49265,86 (-0,397%) ++ REX 124,49 (+0,208%) ++ UMLAUFEINDITE 2,73 (-0,06)

DAX

25122,26 +0,92%

F M A M J J A S O N D J

18000 19500 21000 22500 24000 25500

EURO STOXX 50

5923,57 -0,14%

F M A M J J A S O N D J

4500 4800 5100 5400 5700 6000

EURO

1,1684 \$ -0,20%

F M A M J J A S O N D J

1,00 1,04 1,08 1,12 1,16 1,20

freenet 1,97 29,58 -0,34 37,56 26,00

Fuchs SE Vz. 1,17 38,26 -0,88 51,15 37,00

Hella 0,95 83,80 -0,36 94,40 77,70

Hensoldt 0,50 86,85 5,91 117,70 33,12

Hochtief 5,23 369,60 3,94 372,60 121,70

Hugo Boss 1,40 35,60 -1,19 48,09 30,86

Ionos Gr. SE 28,10 2,37 43,25 21,05

Junghelrich 0,80 37,58 1,02 42,84 23,36

K+S 0,15 12,45 -3,04 17,07 10,35

Kion Group 0,82 70,05 0,86 70,45 28,00

Knorr-Bremse 1,75 99,60 0,10 100,00 67,90

Krones 2,60 140,60 1,88 145,80 100,20

Lennox 0,10 17,49 -0,63 33,93 15,65

LEG Immo. SE 2,70 63,85 2,82 82,18 59,65

Nemetschek SE 0,55 92,55 1,65 138,50 87,20

Nordex SE 33,10 4,68 33,10 10,48

Porsche 2,31 46,49 -0,04 63,32 39,58

Puma SE 0,61 22,45 0,76 43,80 15,30

Rational 15,00 668,00 0,53 897,00 607,50

Redcare Ph. (NL) 66,90 -6,43 144,40 59,45

Renk Group 0,42 61,86 3,79 90,34 20,34

RTL Group (LU) 2,50 35,05 0,57 38,90 27,10

Sartorius Vz. 0,74 265,00 0,04 292,00 166,05

Ströer SE 0,23 37,80 0,27 59,30 10,10

TAG Immo. 0,40 13,79 3,14 16,14 11,53

Talanx 2,70 113,20 1,34 126,20 74,20

TeamViewer SE 5,77 1,23 13,55 5,38

thyssenkrupp 0,11 10,25 6,79 10,68 2,85

TKMS 76,95 1,92 80,00 57,00

centrotherm 1,70 32,24 1,45 38,65 3,12

TUI 9,13 -1,95 9,45 5,36

Utd. Internet 1,90 29,20 0,14 29,50 14,58

Wacker Chemie 2,50 69,70 -2,65 88,00 56,40

REGIONALE & WEITERE AKTIES

Verlauf

Veränd.

52 Wochen

Div.

07.01.

in %

Hoch

Tief

Amadeus Fire 4,03 42,55 0,35 93,70 41,15

Aumann 0,22 12,16 2,88 14,00 9,78

BayWa VNA 3,24 2,37 7,75 2,20

Bijou Brigitte 3,50 41,70 -0,24 46,30 34,75

Bilfinger SE 2,40 115,00 1,77 115,00 44,70

Brem. Lagerh. 0,50 9,50 1,06 11,10 8,25

centrotherm 1,70 32,24 1,45 38,65 3,12

CEWE Stf. 2,85 105,00 1,16 106,40 93,00

Dow Inc. (US) 0,35 22,00 3,77 40,30 17,85

Drägerwerk Vz 2,03 72,70 4,30 77,10 47,15

Dr. EuroShop 2,65 18,58 -0,32 23,45 16,62

Dr. Wohnen SE 0,04 20,70 1,22 24,80 19,00

DuPont Nem. (US) 0,20 37,06 -0,38 37,20 20,21

Energiekontor 0,50 36,30 -3,07 63,90 30,95

Eurokai 2,00 51,00 -0,78 54,60 31,00

Frosta 2,40 90,00 -1,53 108,00 61,00

Gerresheimer 0,04 27,60 -0,72 84,60 23,18

Grammer 6,30 5,88 8,95 4,86

Hapag-Lloyd 8,20 124,20 1,80 171,80 108,30

HellFresh SE 5,63 -0,35 13,83 5,20

Hochtief 5,23 369,60 3,94 371,80 122,00

LPKF Laser SE 6,16 1,65 9,42 5,22

Medigene 0,03 3,55 10,05 0,02

MPC Münchm. 0,27 4,91 0,82 5,74 4,23

Norma G. SE 0,40 14,64 0,27 18,90 9,05

OHB SE 0,60 134,00 3,08 190,00 46,90

PNE 0,08 10,18 0,20 15,78 9,36

Securite SE 2,75 198,20 2,84 244,00 110,60

SMT Scharf 0,21 5,80 2,65 9,10 5,65

SNP SE 77,80 0,26 76,80 62,80

UniCredit (IT) 1,43 70,44 -0,79 72,51 39,18

Unilever PLC (GB) 0,44 53,49 -2,96 64,44 53,49

Uniper SE 35,10 3,69 47,13 27,95

Westwing 11,80 -0,42 13,70 6,92

Zeal Netw. 2,40 49,90 0,00 52,20 38,30

ZINSEN & GELDMARKT

Alle Angaben in %

07.01.

06.01.

Basissinssatz (nach § 247 BGB)

1,27

1,27

Festgeld (5 Tsd. € / 1 Jahre)

0,50-2,46*

0,50-2,46*

Sparbriefe 1 Jahr

0,50-2,70*

0,50-2,70*

Sparbriefe 3 Jahre

0,50-2,65*

0,50-2,65*

Sparbriefe 5 Jahre

1,20-3,00*

1,20-3,00*

Ratenkredit (10 Tsd. € / 3 J.)

4,99-9,99*

4,99-9,99*

Ratenkredit (10 Tsd. € / 6 J.)

4,99-9,25*

4,99-9,25*

Rendite Anleihen 3-5 Jahre

2,31

2,35

Rendite Anleihen 5-8 Jahre

2,53

2,58

Rendite Anleihen 8-15

116,43

116,25

Bobl-Future

116,43

116,25

Bund-Future

128,10

127,73

NE-METALLE & ROHSTOFFE

Edelmetalle (in Euro)

Ankauf

Verkauf

1 oz Britannia

3 684,00

3 947,00

1 oz Krugerrand

3 647,50

3 889,00

1/2 oz Maple Leaf

1 842,00

2 067,00

10 Rubel Tschernovonez

922,40

1 026,00

20 Kronen Dänemark

953,80

1 053,00

20 Mark Wilhelm II

854,20

915,70

NE-Metalle (in Euro je 100kg)

von - bis

ACI Kupfermottier. (cunova)

1 300,44

291,00

Aluminium

958,00 - 980,00

1065,00

Messing MS 58 I

958,00

1065,00

Messing MS 58 II

958,00

1065,00

Zinn 99,99

3885,00

3885,00

Sonstige Rohstoffe

07.01.

06.01.

Nordsee, Brent (\$/Barrel)

59,86

60,51

USA, WTI (\$/Barrel), Cushing

55,90

56,97

WZBölpreis Berlin (€/100 Liter bei Abnahme von 3000 Litern)

96,66 - 101,60*

NORDSEE, BRENT

59,86 -1,07%

F M A M J J A S O N D J

55 60 65 70 75 80

Stand der Daten: 19:00 Uhr ME(SZ)

Alle Angaben ohne Gewähr. * = Vortageskurs; Div. = letzte gezahlte Dividende in Landeswährung; Edelmetalle = Degussa Goldhandel

Quelle: dow jones / Infront

Spielfilme am Donnerstag



20.15 Das Erste Nord bei Nordost: Jagd in die Vergangenheit
D 2025, TV-Kriminalfilm. Die Polizistin Nina Hagen (Cordelia Wege) und ihre Kollegen Engelmänn und Bittner jagen den Mörder Werner Roth, der kürzlich aus dem Gefängnis ausgebrochen ist. Er war ein Freund von Hagens Eltern. Bei den Ermittlungen zu einem alten Millionensraub, mit dem ihr Vater als Polizeichef befasst war, stößt sie auf Spuren ihrer eigenen Familiengeschichte. 90 Min.

20.15 Pro 7 Iron Man

USA 2008, Sci-Fi-Film. Der milliarden schwere Waffenhändler Tony Stark wird entführt. Statt für die Rebellen eine Waffe zu konstruieren, baut sich der geniale Erfinder mit seinem Mithäftling Yinsen einen Metallanzug. Mit dessen Hilfe gelingt ihm die Flucht zurück nach Los Angeles. Dort verfeinert er die Fähigkeiten seiner High-Tech-Rüstung. Noch ahnt Iron Man nicht, dass ihm von seiner rechten Hand Obadiah Stane Gefahr droht. 145 Min.

20.15 VOX Pretty Woman

USA 1990, Liebesfilm. Der Geschäftsmann Edward Lewis kommt wegen eines Deals nach Los Angeles. Auf dem Hollywood Boulevard angelt er sich die Prostituierte Vivian. Hin und weg von ihrer Schönheit und überrascht von ihrer erfrischenden Natürlichkeit, bittet Lewis sie, ihn eine Woche zu begleiten. Die kesse Kratzbürste hinterlässt einen erstaunlichen Eindruck bei dem Finanzhai, und die geschäftliche Beziehung wird bald privat. 155 Min.

22.50 VOX The Equalizer 3 – The Final Chapter

USA/I/AUS 2023, Actionfilm. Der frühere Agent Robert McCall sucht auf Sizilien nach gestohlenem Geld aus einem Pensionsfond. Dabei gerät er mitten in eine große Drogenoperation und wird schwer verletzt. Er kann jedoch fliehen. Ein Polizist findet McCall bewusstlos im Auto auf einer Küstenstraße. Er bringt ihn in sein Heimatdorf und lässt ihn vom Landarzt versorgen. Während seiner Genesung lernt McCall die Leute im Ort kennen. 130 Min.

14.00 Arte Christine

F/I 1958, Melodram. Das kaiserliche Wien im Jahr 1906: Die schüchternen Christine Weiring und der fescche Leutnant Franz Lohbeiner verlieben sich ineinander. Doch Franz hat eine heimliche Liaison mit der verheirateten Baronin Eggersdorf. Er möchte die Affäre beenden. Als deren Gatte jedoch Beweise für die Untreue seiner Frau entdeckt, fordert er den Leutnant zum Duell. 110 Min.

Serien



16.35 Pro 7 Big Bang Theory
USA 2015, Comedyserie. Penny und Leonard (Johnny Galecki, r.) wollen ihr Eheglücke erneuern und dieses Mal mit ihren Freunden und der Familie feiern. Allerdings ist die Stimmung ziemlich angespannt, da sich Leonards Mutter Beverly und Sheldons Mom nicht ausstehen können. Auch Leonards Vater Alfred (Judd Hirsch) sorgt für Stress. 25 Min.

21.40 Arte Boglands – Die Tote im Moor

GB/IRL 2025, Krimiserie. Im Moor nahe einer nordirischen Kleinstadt taucht eine Frauenleiche auf. Es ist die vor 15 Jahren spurlos verschwundene Sabine Uí Súilleabháin. Ihr Sohn Conall, inzwischen Polizist, nimmt gegen den Willen seiner Vorgesetzten heimlich die Ermittlungen auf. Auch die junge Journalistin und Podcasterin Ciara Kate will wissen, was damals passiert ist. 45 Min.

Kinderprogramm

13.25 KiKA Sherlock Yack

F/D 2010-2011, Animationsserie. Der Gepard hat Tiger, Löwe und Gazelle zu einem Wettrennen herausgefordert und Sherlock Yack (Bild) gebeten, den Schiedsrichter zu spielen. Doch als er kurz vor dem Ziel ist, bricht er zusammen. Dr. Schnabelmann findet schnell heraus, dass der Gepard eine Fleischvergiftung hat. 25 Min.



Regionales

16.00 NDR NDR Info

16.15 NDR Gefragt – Gejagt

17.00 NDR NDR Info

17.10 NDR Seelöwe & Co. – tierisch beliebt

Eisbär Sprinter, ein launischer Patient

18.00 NDR Niedersachsen 18.00

18.15 NDR Eiskalt erwischt – Überleben auf Hamburgs Straßen

18.45 NDR DAS! Rote Sofa

Zu Gast: Silja Schäfer (Allgemein- und Ernährungsmedizinerin)

19.30 NDR Hallo Niedersachsen

20.00 NDR Tagesschau

20.15 NDR Wilde Wege Norwegen – Durch Eis und Schnee

21.00 NDR Grönlands wilder Westen

21.45 NDR NDR Info

22.00 NDR Nord bei Nordwest: Haare? Hartmann!

23.30 NDR Großstadtrevier Taxi, Taxi

DAS ERSTE

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.05** Watzmann ermittelt. Krimiserie. Viva la Musica **9.55** WaPo Bodensee. Krimiserie. Der Ornithologe. Mit Florian Daniel **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? Show **12.00** ARD-Mittagsmagazin. Zu Gast: Cordelia Wege (Schauspielerin), René Wadas (Pflanzenarzt). Moderation: Wiebke Binder, Toni Mielke **14.03 HD** **Sportschau** Biathlon: Weltcup, 10 km Sprint Herren, aus Oberhof / ca. 15.35 Könige des Biathlons – Fourcade gegen Boe (1): Dominator Fourcade / ca. 16.10 Hüttenquiz **17.15 HD** **Brisant** Magazin **18.00 HD** **Wer weiß denn sowas?** Show. Zu Gast: Susanne Daubner (Fernsehmoderatorin), Torsten Schröder **18.50 In aller Freundschaft** **20.00 HD** **Tagesschau**



In aller Freundschaft
Die Pianistin Ayra (Tanaz Molaei, r.) sieht ihr Karriere bedroht. Es kommt zum Streit mit ihrer Mutter (Saman Giraud). **18.50 Uhr**

20.15 HD **G Nord bei Nordost: Jagd in die Vergangenheit** TV-Kriminalfilm, D 2025. Mit Cordelia Wege, David Bredin, Franz Dinda. Regie: Aelrun Goette. Die Polizistin Nina Hagen jagt einen aus dem Gefängnis ausgebrochenen Mörder, der einst der beste Freund ihrer Eltern war.

21.45 HD **Kontraste** Magazin **22.15 HD** **Tagesthemen** **22.50 HD** **extra 3** Magazin **23.35 CarolinKebekus-Show**

Zu Gast: Helge Maier (Schauspieler und Musicaldarsteller)

0.05 HD **Tagesschau**

0.15 HD **Nord bei Nordost: Jagd in die Vergangenheit** TV-Kriminalfilm, D 2025

1.50 HD **Sauerkrautkoma** Krimikomödie, D 2018. Mit Sebastian Bezel

3.20 HD **extra 3** Magazin

4.05 HD **Die CarolinKebekus-Show**

NDR

11.30 Brasilien. Reportagereihe **11.40** Leopard, Seebär & Co. Reportagereihe. Not-OP bei Tiger Sascha **12.25** IAF **13.10** IAF **14.00** Erlebnis Winterzauber – Von Harz, Heide und Küste. Dokumentation **15.00** NDR Info **15.10** WaPo Duisburg **16.00** NDR Info **16.15** Gefragt – Gejagt **17.00 HD** **NDR Info** **17.10 HD** **Seelöwe & Co. – tierisch beliebt** (6) **18.00 HD** **Niedersachsen** **18.15 HD** **Eiskalt erwischt – Überleben auf Hamburgs Straßen**

18.45 DAS! Rote Sofa Zu Gast: Silja Schäfer (Allgemein- und Ernährungsmedizinerin)

19.30 **Hallo Niedersachsen** **20.00 HD** **Tagesschau** **20.15 HD** **Wilde Wege** **21.00 HD** **Grönlands wilder Westen** Dokumentation

21.45 HD **NDR Info** **22.00 HD** **Nord bei Nordwest: Haare? Hartmann!** TV-Kriminalfilm, D 2024

23.30 HD **Großstadtrevier** **0.20** **Onkel Bräsig** **1.10 HD** **Nord bei Nordwest: Haare? Hartmann!** TV-Kriminalfilm, D 2024

BR

13.20 Quizduell – Olymp **14.10** WaPo Bodensee **15.00** Landfrauenküche **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern **17.30** Regional **18.00** Abendschau **18.30** BR24 **19.00** mehr/wert **19.30** Dahoam **20.00** Tagesschau **20.15** quer **21.00** Martin Frank – Live auf der Bühne! Show. Wahrscheinlich liegt's an mir / Wahrscheinlich liegt's an mir **22.30** BR24 **22.45** Eine halbe Stunde ist viel Zeit. Komödie, D 2025 **23.15** School of Champions **0.45** PULS Starttrampe

ARTE

11.55 Küchen der Welt (4/150). Dokumentationsreihe **12.25** Stadt Land Kunst **14.00** Christine. Melodram, F/I 1958 **15.50** Die wunderbare Welt der Weine (7/10) **16.20** Polarwölfe **17.50** Finnland – Sommer auf der Seenplatte (1/2) **18.35** Finnland – Winter im hohen Norden (2/2) **19.20** Journal **19.40** Whisky-Boom mit Schattenseiten **20.15** König Charles III. **20.55** Camilla – Geliebte. Gemahlin. Königin. **21.40** Boglands – Die Tote im Moor. Krimiserie **0.00** Die rätselhafte Welt des David Lynch

ZDF

9.05 Volle Kanne. Magazin. U.a.: Klima- und Umweltpolitik 2026 – Was ändert sich in diesem Jahr? **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** ARD-Mittagsmagazin. Bilanz der CSU-Winterklausur – Winter treffen in Kloster Seoon / Startup-Report: Rekordzuwachs – Aufschwung in deutscher Gründerszene. Mod.: Wiebke Binder, Toni Mielke **14.00 heute – in Deutschland** **14.15 HD** **Die Küchen-schlacht** Show **15.05 HD** **Bares für Rares** Magazin. Mod.: Horst Lichter **16.00 HD** **heute – in Europa** **16.10 Die Rosenheim-Cops** Krimiserie. Eine Leiche zum Bier **17.00 HD** **16:9** **heute** **17.10 HD** **hallo deutschland** Magazin **18.00 SOKO Stuttgart** Krimiserie. Die verlorene Tochter **19.00 HD** **16:9** **heute** **19.25** **Notruf Hafenkante**



Der Bergdoktor
Nach der Trennung seiner Eltern ist Noah (Levi Brandl, l.) auf seinen Vater (Tom Radisch) nicht gut zu sprechen. **20.15 Uhr**

20.15 HD **16:9** **Der Bergdoktor** Arztserie. Neuanfänge. Nach der Trennung ihrer Eltern erkrankten die Geschwister Mia und Noah lebensbedrohlich. Dr. Gruber findet die Ursache in einem Gendefekt.

21.45 HD **heute journal**

22.15 HD **16:9** **The Chinese Dream – 24 h junges China: Eine Nacht mit Rockstars, Rebellen und Prinzessinnen** Doku

23.00 HD **Markus Lanz** Talkshow. Mod.: M. Lanz

0.15 HD **heute journal update**

0.30 HD **Der Bergdoktor** Weglaufen und ankommen

1.15 HD **Der Bergdoktor** Arztserie. Neue Energien Mit Hans Sigl

2.00 HD **Der Bergdoktor** Arztserie. Nahkampf

2.45 HD **16:9** **Der Bergdoktor** Arztserie

3.30 HD **16:9** **Der Bergdoktor** Arztserie

4.15 HD **Der Bergdoktor**

WDR

10.25 Die Tierärzte – Retter mit Herz (2) **11.10** Passt, wackelt und hat Luft (6) **11.55** Seehund, Puma & Co. Reportagereihe **12.45** aktuell **13.00** Panda, Gorilla & Co. **13.50** Nashorn & Co **14.20** Die Heiland – Wir sind Anwalt **15.10** Die Heiland – Wir sind Anwalt **16.00 HD** **aktuell** **16.15 HD** **Hier und heute** Reportagereihe. Interessante Reportagen geben Einblick in den Alltag von Menschen aus Nordrhein-Westfalen.

18.00 HD **aktuell / Lokalzeit**

18.15 HD **Der Vorkoster** Reportagereihe

18.45 Aktuelle Stunde Magazin

19.30 HD **Lokalzeit** Magazin

20.00 HD **Tagesschau** **20.15 HD** **Immer lustig!**

Stars aus NRW – Von Anke Engelke bis Elisabeth Volkmann Show

21.45 HD **aktuell**

22.15 HD **2025 – Das Quiz – Der Jahresrückblick zum Mitraten und Mitspielen** Show

1.30 HD **Michael Wollny Trio – Leverkusener Jazztage** 2025

KABEL 1

12.05 Bull **13.00** The Mentalist **13.55** Castle **14.55** Hawaii Five-0 **15.50** K1: newstime **16.00** Steel Buddies – Stahlharte Geschäfte **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal. Reportagereihe **18.55** Achtung Kontrolle!. Reportagereihe **20.15** Achtung Abzocke – Betrügnern auf der Spur **22.15** Sehnsucht Meer – Was taugt das neue Kreuzfahrtschiff? **23.20** Deutschlands größte Geheimnisse **1.20** newstime

RTLZWEI

13.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **16.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock (3) Doku-Soap. Selbst ist die Frau **17.05** Hartz Rot Gold (5) **18.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock (4) **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Olivia in Not. Karla trifft beim Einsatz in einer Table-Dance-Bar überraschend auf Millas frühere Freundin Olivia. **20.15** Reeperbahn privat! Das wahre Leben auf dem Kiez (5) **22.15** Tatort Reeperbahn: Der Auftragskiller (1) **0.15** Autopsie. Dokureihe

RTL

7.00 Punkt 7 (5) Magazin. „Punkt 7“ informiert über die Entwicklungen des Tages. **8.00** Punkt 8 (5) Magazin **9.00** GZSZ **9.30** Unter uns. Haarsalon Paco-Bello **10.00** Ulrich Wetzel. Doku-Soap **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Übergoss gehörnte Ehefrau Nebenbuhlerin mit heißem Fett? **12.00** Punkt 12 – Das Mittagsjournal **15.00 Barbara Salesch** **15.55** **Ulrich Wetzel** Doku-Soap. Mit ihm wirst du zum Millionär! Dubioser Lifecoach wird Opfer eines hinterhältigen Anschlags. Mit Ulrich Wetzel **17.00 HD** **Ulrich Wetzel – Das Jugendgericht** **17.30 HD** **16:9** **Unter uns** Soap **18.00 HD** **16:9** **Explosiv** (5) **18.30 HD** **16:9** **Exklusiv** (5) **18.45 HD** **16:9** **RTL Aktuell** **19.05** Alles was zählt **19.40** **GZSZ** Soap. Downfall! Mit Wolfgang Bahro



Wer wird Millionär?
Zum letzten Mal kann man sich bei Günther Jauch (o.) für das große Finale des Specials qualifizieren. **20.15 Uhr**

20.15 HD **Wer wird Millionär? Die 3-Millionen-Euro-Woche** (4) Show. Letzte Chance fürs Finale des Specials! Günther Jauch bringt Kandidaten mit kniffligen Fragen und spitzen Kommentaren ins Schwitzen. Nur wer Ruhe bewahrt und clever spielt, kann drei Millionen gewinnen.

0.00 HD **RTL Nachtjournal** (5)

0.25 RTL Nachtjournal Spezial (2) Zu Gast: Andreas Gassen (Kassenärzte-Chef)

0.45 CSI: Miami Krimiserie. Ey Mann, wo is' mein Bräutigam? Mit David Caruso

1.35 HD **16:9** **CSI: Miami** Krimiserie. Reise in die Angst. Mit David Caruso

2.20 HD **CSI: Miami** Krimiserie. Tödliche Treffpunkte

3.05 HD **CSI: Vegas** Krimiserie. Tatort mit bösartiger Biografie. Mit Ted Danson

3.50 HD **CSI: Vegas** Krimiserie. Zu jung für das Leben?

MDR

11.00 **11.00** In aller Freundschaft **11.45** In Aller Fr. **12.30** Klara Sonntag – Kleine Fische, große Fische. TV-Drama, D 2021. Mit Marielle Milowitsch. Regie: Oliver Schmitz **14.00** MDR um 2 . Magazin **14.25** Elefant & Co. Reportagereihe **15.15** Gefragt – Gejagt. Show **16.00** MDR um 4

Magazin. Neues von hier / Gäste zum Kaffee / Neues von hier & Leichter leben

17.45 HD **MDR aktuell**

18.10 HD **16:9** **Brisant** Boulevardmagazin

18.54 HD **Unser Sandmännchen**

19.00 MDR Regional Magazin

19.30 HD **MDR aktuell**

19.50 **16:9** **MDR-Garten**

20.15 HD **16:9** **Gefragt – Gejagt** Show. Zu Gast: Jasna Fritz Bauer, Wotan Wilke Möhring, Karin Hanczewski, Felix Klare, Diana Staehly, Pascal Hens, Barbara Becker

23.30 HD **16:9** **Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium BWV 248** Konzert. Kantaten 4 bis 6

0.45 **16:9** **Liebe wie am ersten Tag** TV-Komödie, D 2005. Mit Saskia Vester

TELE 5

16.10 Star Trek – Deep Space Nine. Wiedervereinigt / Das Wagnis **18.10** Star Trek – Das nächste Jahrhundert. Der Schachzug / Traumanalyse **20.15** Speed Kills. Actionfilm, USA / PUR 2018. Mit John Travolta **22.50** The Foreigner II: Black Dawn. TV-Actionfilm, USA 2005

DISNEY CHANNEL

15.50 Taffy **16.15** Hamster & Gretel **16.40** Phineas und Ferb **17.20** Bluey **18.10** Miraculous **19.00** Big City Greens **19.20** Modern Family. Comedyserie **20.15** Antarctica (3) Gefangen im Eis. Abenteuerfilm, USA 2006 **22.55** Wolfsblut. Abenteuerfilm, USA 1991 **1.05** Teleshopping

SUPER RTL

15.30 Die Tom und Jerry Show **15.40** Wuzzle. Goozle (4) **16.05** Willkommen bei den Louds **17.40** Grizzly **17.50** Alvinnn **18.50** Voll zu spät! **19.45** Willkommen bei den echten Louds **20.06** TOGGGO Touchdown – Das sind die Teams **20.15** CSI: Miami **0.45** Teleshopping

SAT.1

10.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagereihe. „Lebensretter hautnah“ zeigt die herausfordernde Arbeit von Rettungskräften. **11.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagereihe **12.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagereihe **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap **14.00 HD** **Two and a Half Men** Comedyserie **15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze** Doku-Soap. Zur verschicken **16.00 Lebensretter hautnah** **17.00 HD** **Notruf** Reportagereihe **18.00 Lenßen hilft** Doku-Soap. Wohnen mit der Angst **19.00 HD** **Die Landarztpraxis** Arztserie. Wunden, die nicht heilen. Isa bestärkt Vicki, die Versöhnung mit Max nicht aufzugeben. **19.45 HD** **16:9** **newstime**



King Richard
Serena (Demi Singleton, l.) und Venus (Saniyya Sidney) werden von ihrem Vater (Will Smith) eisernt trainiert. **20.15 Uhr**

20.15 HD **16:9** **G King Richard** Biografie, USA/AUS 2021. Mit Will Smith, Aunjanue Ellis-Taylor, Jon Bernthal. Regie: Jon Favreau

23.10 HD **16:9** **Ch**

Kinoverband 2025 wieder mehr Tickets verkauft

Berlin. Deutsche Kinos haben 2025 Angaben von Branchenverbänden zufolge wieder etwas mehr Tickets verkauft. Insgesamt wurden vergangenes Jahr laut vorläufigen Zahlen 89,2 Millionen Karten gelöst, teilten der Hauptverband Deutscher Filmtheater (HDF Kino) und der Verband Allscreens unter Berufung auf einen Branchenanalysedienst mit. Die offiziellen Kinozahlen der Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Im Vergleich zu 2024 sei dies ein Besucherplus von 2,2 Prozent. Der Gesamtumsatz liege bei knapp 900 Millionen Euro, hieß es weiter. Von rund 1.000 gestarteten Filmen hätten 18 die Marke von einer Million Besuchern geknackt.

Erfolgreiches Kinojahr mit deutschem Spitzenreiter

Mit seiner Westernkomödie „Das Kanu des Manitu“ landete Michael „Bully“ Herbig den Angaben zufolge den bestbesuchten Kinofilm des Jahres. Dahinter folgten „Ein Minecraft Film“, „Lilo & Stitch“, „Zoomania 2“ und „Avatar: Fire and Ash“.

„2025 war ein solides Jahr für die deutschen Kinos“, sagte Christine Berg, Vorstandschefin des HDF Kino. Vielfältige Filme, besonders aus Deutschland, hätten das Publikum begeistert. „Damit wir dieses Potenzial weiter entfalten können, braucht es jedoch weiterhin politische Rückendeckung in Form einer verlässlichen Investitionsförderung“. (dpa/piw)

Trauerfeier Abschied von Filmikone Brigitte Bardot

Saint-Tropez. Fans, Freunde und Familie haben Abschied von der verstorbenen französischen Starschauspielerin Brigitte Bardot genommen. Im südfranzösischen Saint-Tropez gedachte ein enger Kreis dem Leinwandstar bei einer Trauerfeier. Die Messe wurde an verschiedenen Orten in der Stadt live auf großen Bildschirmen übertragen.

Auch im französischen Fernsehen konnten Fans der Totenmesse beiwohnen. Nach einer Prozession durch die Stadt soll Bardot dann in einem Familiengrab beigesetzt werden.

Trotz des kleinen Kreises an Gästen in der Kirche Notre-Dame de l'Assomption waren auch bekannte Gesichter zu sehen. So sang Chanson-Star Mireille Mathieu bei der Messe. Vor dem Gottesdienst zeigte sie sich sichtlich berührt vom Tod Bardots. In ihrem letzten Telefonat hätten die zwei sich Schwestern genannt, erzählte Sängerin Mathieu. (dpa/piw)



Sängerin Mireille Mathieu kommt zur Trauerfeier von Brigitte Bardot. Foto: Moritz/dpa



Die US-Sängerin Joan Baez während eines Besuchs bei der Berlinale. Foto: Carstensen/dpa

Protest-Feuer lodert weiter

Ikone der Folkmusik und der Friedensbewegung Joan Baez wird 85 - Protest gegen Trumpf

VON CHRISTINA HORSTEN

New York. Schon seit Jahrzehnten ist Joan Baez Gesicht der Friedens- und Bürgerrechtsbewegung - und natürlich Ikone der US-Folkmusik. Jetzt wird die US-Musikerin 85 Jahre alt - und facht den Kampf neu an.

Mit glockenheller Sopranstimme sang Joan Baez gegen den Vietnamkrieg an, sie protestierte mit ihrer Akustikgitarre in der Hand gegen Rassismus - und jetzt protestiert sie lautstark gegen die Regierung von US-Präsident Donald Trump. „Jeden Tag passiert etwas Schlimmeres als am Tag zuvor, ein schreckliches Szenario“, sagte Baez, die am Freitag 85 Jahre alt wird, jüngst in einem Interview.

„Wir werden von einem Haufen wirklich inkompetenter Milliardäre regiert“, sagte Baez in einem weiteren Interview. Die US-Demokratie gehe „in Flammen auf“. Ihre Wut auf Trump ist so groß, dass sie sie sogar wieder mehr ins Rampenlicht trieb: Baez sang auf Demonstra-

tionen, schrieb ein Gedicht und plant neue Protest-Musik.

Dabei hatte die vielfach ausgezeichnete Sängerin sich eigentlich schon weitgehend von der Bühne zurückgezogen, hatte viel gemalt und 2023 den autobiografischen Dokumentarfilm „Joan Baez - I Am A Noise“ veröffentlicht.

Geboren wurde Baez am 9. Januar 1941 im New Yorker Stadtteil Staten Island als Tochter eines Vaters mit mexikanischen Wurzeln und einer Schottin. Die



Waren mal ein Paar: Bob Dylan, US-amerikanischer Singer-Songwriter, und Joan Baez. Foto: UPI/dpa

Familie zog häufig um und Baez entwickelte schon früh ein Interesse an Musik und an Aktivismus.

„Als ich damals mit meinen Ideen auf die Straße ging, hatte ich schon ein ziemlich genaues Bild von der menschlichen Natur und den menschlichen Verhaltensweisen“, sagte sie später einmal. „Das menschliche Verhalten ist schlecht.“

Schon ihre ersten drei Alben werden Erfolge

In den 60er Jahren wurde Baez in der florierenden Folk-Szene in den USA berühmt. Schon ihre drei ersten Alben - das 1960 veröffentlichte Debüt mit 13 traditionellen Songs, „Joan Baez, Vol. 2“ von 1961 und „Joan Baez in Concert, Pt. 1“ ein weiteres Jahr später - wurden Hits.

Plötzlich war Baez das Gesicht der US-Folkmusik - und Aushängeschild der linken und liberalen Bewegungen jener Zeit, mit einem Höhepunkt am 28. August 1963: Auf dem „Civil Rights March“ der Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King sang Joan Baez „We Shall Overcome“, bis heute eines der

bedeutendsten Protest- und Durchhaltelieder.

Eine wichtige Begegnung hatte schon zwei Jahre zuvor stattgefunden: Baez lernte 1961 den damals noch unbekannten Bob Dylan kennen, den sie in ihren Konzerten einem größeren Publikum vorstellte. Die beiden Musiker wurden für einige Jahre auch privat ein Paar. Und sie schafften den Sprung vom puristischen Akustik-Folk der Anfangszeit zu einem neuen, teils elektrisch verstärkten Musikstil.

1968 heiratete Baez den Journalisten David Harris, schwanger mit Sohn Gabriel trat sie beim Woodstock-Festival auf. 1973 ließ sich das Paar wieder scheiden. Später sorgte eine Beziehung der Musikerin mit dem 2011 gestorbenen Apple-Gründer Steve Jobs für Schlagzeilen.

Immer weiter brachte Baez auch neue Alben heraus, darunter die von der Kritik besonders empfohlenen „Recently“ (1987) und „Gone From Danger“ (1997). Ihr bislang letztes Album „Whistle Down The Wind“ erschien 2018. „Mein Leben ist reich“, sagt Baez. „Und das meine ich nicht im finanziellen Sinn.“ (dpa/mar)

Vernichtungslager Gedenkstätte Auschwitz zählt mehr Besucher

Oswiecim. Im vergangenen Jahr haben 1,95 Millionen Menschen die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau besucht. Das gab das staatliche Museum am Mittwoch im polnischen Oswiecim bekannt. Damit habe die Zahl der Besucher um sieben Prozent im Vergleich zum Jahr 2024 zugenommen. Rund 23 Prozent der Besucher seien aus Polen gekommen. Weitere große Gruppen reisten aus Großbritannien, Italien, Spanien, Deutschland, den USA, der Tschechischen Republik, Israel und den Niederlanden an, so die Gedenkstätte.

„In einer Zeit der Vereinfachung und oberflächlichen Behandlung von Informationen sowie wachsender Desinformation ist es von besonderer Bedeutung, die Geschichte von Auschwitz gemeinsam mit einem Guide kennenzulernen. Diese Form des Besuchs wurde von neun von zehn Besuchern gewählt“, sagte der Direktor des Museums, Piotr Cywinski. Derzeit führen nach Angaben der Gedenkstätte 340 Mitarbeiter Rundgänge in 20 Sprachen durch.

Laut der Gedenkstätte folgen inzwischen mehr als drei Millionen Menschen den Inhalten, die das Museum auf verschiedenen sozialen Plattformen veröffentlicht. Im Jahr 2025 wurde demnach das dynamischste Wachstum auf Facebook verzeichnet, mit mehr als 300.000 neuen Followern. Die Zahl der Videoaufrufe auf Youtube habe sich auf 1,6 Millionen Aufrufe nahezu verdoppelt. Besonders beliebt seien kurze Videos, die unterschiedliche Facetten der Geschichte von Auschwitz beleuchteten. In dem KZ wurden mehr als eine Million Menschen ermordet, vor allem Jüdinnen und Juden. (kna/mar)



Zahlreiche Gebäude und Stacheldrahtbarrieren stehen im ehemaligen deutschen Konzentrationslager Auschwitz. Foto: von Jutrczenka/dpa

Jungstar fiebert neuem „Bergdoktor“ entgegen

Seit fast sieben Jahren spielt Ylvi Unertl die Sophia Gruber – Jetzt steht sie stärker im Mittelpunkt der beliebten ZDF-Reihe

VON UTE WESSELS

München. „Der Bergdoktor“ geht in die 19. Staffel. Nicht nur Fans fiebern dem Start des ZDF-Quotenhits entgegen, auch Ylvi Unertl ist gespannt: Die 13-Jährige spielt die Rolle der Sophia Gruber, die Nichte des Bergdoktors. „Ich kann es nicht abwarten“, sagt die Schülerin. Sie hat die neuen Folgen auch noch nicht gesehen. Im Fernsehen ausgestrahlt wird die Staffel ab 8. Januar. Online abrufbar ist sie seit dem 1. Januar.

Die Rolle der Sophia hat im Laufe der Jahre immer mehr Gewicht bekommen. Davon können sich die Zuschauer in der 19. Staffel überzeugen. Gleich in der ersten Folge mit dem Titel „Neuanfänge“ ist Sophia alias Ylvi sehr präsent: Sie lernt ein neu zugezogenes Mädchen kennen, Mia, das schwer krank ist. Sophia macht sich Sorgen und informiert ihren Onkel Dr. Martin Gruber (Hans Sigl).

Dann zeigt auch Mias Bruder Noah Symptome. Die Eltern der Geschwister müssen eine schwie-



Ylvi Unertl freut sich auf die neue Staffel von „Der Bergdoktor“, in der ihre Rolle als Sophia mehr Raum bekommt. Foto: Finger Fotografie/zdf/dpa

rige Entscheidung treffen. Zu Hause auf dem Gruberhof mischt Sophia ihre Familie mit kessen Sprüchen auf.

Im Interview erzählt Nachwuchsdarstellerin Unertl, wie sie Schule und Schauspielerei unter einen Hut bekommt. Seit sieben Jahren spielt die Schülerin, die in

der Nähe von München wohnt, in der Erfolgsserie mit. Damals sei sie bei einem Casting ausgewählt worden. Sie habe Szenen mit ihren TV-Eltern Heiko Ruprecht und Nathalie O'Hara spielen und dabei improvisieren müssen.

Neben ihren TV-Eltern habe sie viele Szenen mit ihrer Fern-

sehoma Lisbeth Gruber, gespielt von Monika Baumgartner. Lustig fände sie es, wenn sie mal eine Szene mit Dr. Kahnweiler (Mark Keller) hätte, sagt sie. Von ihren Kollegen habe sie vieles abschauen können und viel gelernt. „Ich bin da reingewachsen.“

Tipps hat sie sich auch von Ronja Forcher geholt, die ihre Halbschwester Lilli spielt und schon seit der ersten Staffel dabei ist. Die heute 29 Jahre alte Schauspielerin hat damals ebenfalls als Kind beim „Bergdoktor“ angefangen. „Deswegen können wir auch darüber reden, wie ich das jetzt finde“, so Ylvi.

Sie taucht ganz in ihre Rolle als Sophia ein

Ihre Mutter liest vorab die Drehbücher und gibt ihr zwei bis drei Wochen vor dem jeweiligen Dreh ihre Szenen. Die kompletten Bücher liest Ylvi vorher nicht, wie sie sagt, „weil ich mich überraschen lassen will, was passiert“. Da ihre Texte nicht so umfangreich seien, dauere das Lernen nicht lange. In ihre Figur könne

sie sich gut hineinversetzen, deswegen mache sie auch mal Anregungen, wie: „Das will die Sophia so aber nicht sagen.“ Und manchmal lasse sie die Sophia auch ein wenig zu Ylvi werden.

Denn: Sophia und Ylvi seien sich teilweise ähnlich. Sophia sei schlagfertig und lasse sich nicht alles gefallen. „Das ist bei mir auch so.“ In manchen Szenen denke ich mir aber auch: „Was macht denn Sophia da? Das würde Ylvi so nicht lösen.“ Dass ihre Figur inzwischen mehr im Mittelpunkt steht, freut sie.

Wenn sie während der Schulzeit wegen der Dreharbeiten für einzelne Tage vom Unterricht befreit wird, muss sie den verpassten Lernstoff nachholen. „Meine Noten müssen natürlich passen. Die Dreharbeiten sind keine Entschuldigung.“ Insgesamt empfinde die Schülerin es als wertvoll, beim „Bergdoktor“ mitspielen zu dürfen: „Es ist schon echt cool, dass ich da mitmachen kann, und dass ich die Chance habe, mit dem Team zu üben und diese Erfahrungen zu sammeln.“ (dpa/axt)

Sport

Sportsfreunde



VON MICHELLE FINCKE

Alberner Wirbel um Karls Traum

Himmelherrgott nochmal, so manch Münchener Fan kann sich aber auch künstlich aufregen. Lennart Karl schwärmt neben dem FC Bayern noch für einen anderen Verein: nämlich Real Madrid. Uijuijui - was für eine erschütternde Nachricht, dass sich ein 17-Jähriger in der Mannschaft des deutschen Rekordmeisters vielleicht noch nicht am Ende seiner Träume sehen könnte. Klar, dass gerade bei einem Besuch des Bayern-Fanclubs „Burgsinn 1980“ auszuplaudern, war vielleicht nicht ganz so geschickt, aber er ist ja eben noch neu im Geschäft. Und ist es nicht gleichzeitig auch herzerfrischend, dass er bei dem Gespräch nicht nur langweilig-leere Fußball-Phrasen von sich gegeben hat? Dass der Youngster sich vollends mit dem FC Bayern identifiziert, ist glasklar: nach dem 5:0 bei Red Bull Salzburg trumpfte Karl im einzigen Testspiel vor der Bundesliga-Fortsetzung gleich wieder als zweifacher Torschütze auf.

Fußball Nationalkeeper Ter Stegen wieder verletzt

Barcelona. Nächster Rückschlag für Marc-André ter Stegen: Der Fußball-Nationaltorhüter hat sich in der Vorbereitung des FC Barcelona auf den spanischen Supercup verletzt und ist bereits aus Saudi-Arabien abgereist. Der Ex-Gladbacher beendete 25 Minuten früher das Training, wie die Zeitung „Sport“ berichtete. Um welche Verletzung es sich handelt und wie schwerwiegend die Blessur ist, war zunächst nicht bekannt.

Ter Stegen ist gerade erst nach einer langen Verletzungspause zurückgekehrt und hatte im Pokal sein Comeback gegeben. Der Keeper benötigt Spielpraxis, um bei der WM im deutschen Tor zu stehen.

Im Gespräch ist auch ein Winterwechsel des 33-Jährigen. Zuletzt war ein Leihgeschäft zu LaLiga-Rivale FC Girona im Gespräch. (dpa/mer)

Live im Fernsehen

Biathlon, Weltcup: 10 km Sprint Herren aus Oberhof (D), 13.55 bis 15.30 Uhr, **Eurosport**

ARD **Biathlon,** Weltcup: 10 km Sprint Herren aus Oberhof (D), 14.03 bis 17.15 Uhr, **ARD**

DF1 **Fußball,** Hallenturnier: Cup der Öffentlichen, 16.45 bis 22 Uhr, **DF1**

Auf der Suche nach Stabilität

Werder-Coach Horst Steffen legt sich vorerst auf Fünferkette fest - Defensivformation zeichnet sich ab

VON MALTE BÜRGER

Bremen. Werder-Trainer Horst Steffen hat lange nach der passenden Abwehrformation gesucht. Nun scheint er eine Lösung gefunden zu haben.

Zuletzt ist eine Menge probiert worden. Erst gab es beim SV Werder Bremen die Viererkette in der Abwehr, dann eine Dreierformation. Regelmäßig verwandelte sich diese im weiteren Verlauf zu einer Fünferreihe, bei der etwa in Person von Marco Grüll der eigentliche Linksaußen tief in die Abwehr rückte. Unmittelbar vor dem Weihnachtstfest, während des dürftigen 0:0 beim FC Augsburg, hatte Trainer Horst Steffen dann erstmals die klassische Fünferkette ausgepackt, bei der es neben drei Innenverteidigern auch zwei feste äußere Defensivakteure gab.

Fünferkette hat sich gegen St. Pauli bewährt

Das Projekt funktionierte, Werder stand weitgehend stabil – und probte in dieser Formation zuletzt auch den Ernstfall im tor- und trostlosen Test gegen St. Pauli. Nicht unwahrscheinlich, dass die Bremer auch den Restart in der Liga am Wochenende mit dieser taktischen Ausrichtung angehen. Auch das Personal dafür scheint festzustehen.

„Das ist auf jeden Fall eine Option für die nächsten Spiele“, sagt Horst Steffen. „Und dann schauen wir mal, was wir an Ergebnissen haben, um dann eine Bestätigung zu finden, ob wir es so oder doch anders machen.“ Arbeitsreich dürften die nächsten Spieltage fraglos für die Hintermannschaft werden, schließlich heißen die Gegner binnen weniger Tage TSG Hoffenheim (Samstag, 15.30 Uhr), Borussia Dortmund (Dienstag, 20.30 Uhr) und Eintracht Frankfurt (16. Januar, 20.30 Uhr). Mehr Ernstfall geht kaum.



Horst Steffen vertraut in der Defensive vorerst auf eine Fünferkette. Doch der Trainer von Werder Bremen hält sich auch die Tür für andere taktische Optionen offen. Foto: Langer/dpa

Der Bremer Fokus auf die Defensive ist nach bis dato 28 Gegentoren verständlich, geht aber auch zulasten der Vorwärtsbewegung – wenngleich dort grundsätzliche Probleme den Wunsch nach regelmäßiger Entlastung während der Spiele erschweren.

Wenn nichts Unvorhergesehenes bis zum Wochenende passiert, dürfte Horst Steffen wie beim Test auf St. Pauli in der Abwehrzentrale erneut jenen Profis vertrauen, die auch im bisherigen Verlauf der Hinrunde häufig zum Zuge kamen: Amos Pieper, Karim Coulibaly und Marco Friedl. Letzterer half zwischenzeitig auf der linken Seite aus, war damit nie richtig glücklich und profitiert jetzt ganz persönlich vom Defensivumbau. Wer-

ders Kapitän kann wieder in die Mitte und dürfte dort – flankiert von den beiden Kollegen – nach Ansicht vieler Beobachter auch bleiben. An den Seitenlinien würden dann weiterhin Yukinari Sugawara (rechts) und Isaac Schmidt (links) verteidigen.

„Das ist auf jeden Fall eine Option für die nächsten Spiele.“

Horst Steffen, Trainer des SV Werder Bremen, über die Fünferkette

Nebeneffekt dieser Ausrichtung: Steffen ginge dadurch unangenehmen Entscheidungen beim Stammpersonal aus dem

Weg. Das Trio Pieper/Friedl/Coulibaly, das im Verlauf der bisherigen Saison viel Lob vom Coach erhalten hat, kann auch weiterhin Teil der Startelf bleiben. Niemand wird mit einem Bankplatz abgestraft. Lediglich Niklas Stark muss sich damit anfreunden, aktuell nicht erste Wahl zu sein.

Werders System ist und bleibt ein Vabanquespiel. Auch fast nach der Hälfte der Saison ist noch immer nicht abschließend geklärt, wie sich Risiken am besten minimieren lassen. Stattdessen bleiben viele offene Fragen. Nicht nur, aber eben auch, wenn es um eine Fünferkette oder andere Defensivausrichtung geht. „Es ist weiterhin so, dass beides möglich ist“, sagt Horst Steffen. „Die Jungs haben für sich auf beides vorbereitet.“ (dly)

Fußball Upamecano: Entscheidung endlich gefallen?

München. Die Vertragsverlängerung von Dayot Upamecano beim FC Bayern München rückt offenbar näher. Laut einem „Bild“-Bericht soll es in den langen Verhandlungen zwischen dem deutschen Fußball-Rekordmeister und dem französischen Nationalspieler „nur noch um letzte Details“ gehen. Bei den spekulierten offenen Punkten wie einem Handgeld und einer Ausstiegsklausel sollen sich beide Seiten einig geworden sein. Der 27-Jährige würde im neuen mehrjährigen Vertrag zudem ein höheres Gehalt kassieren.



Dayot Upamecano Foto: Hoppe/dpa

„Keine Deadline“ trotz verbesserten Angebots

„Für mich gibt es keinen Druck. Ich hoffe, es gibt bald eine Lösung. Ich habe keine Deadline“, sagte Upamecano am Dienstag nach dem 5:0 im Testspiel bei RB Salzburg mit Blick auf seinen im Sommer auslaufenden Vertrag in München.

Der 2021 für 42,5 Millionen Euro von RB Leipzig verpflichtete Franzose ist international begehrt und könnte den deutschen Rekordmeister am Saisonende ablösefrei verlassen. Dass die Münchner zügig zu einer Vertragsverlängerung kommen wollen, stört den 27-Jährigen nicht. „Alles gut. Ich bin sehr zufrieden, bei einem großen Verein zu spielen“, sagte Upamecano. Der Franzose war längst auch in den Fokus von Paris Saint-Germain oder Real Madrid gerückt.

„Wir haben ihm ein außerordentlich gutes Angebot gemacht, weil er seit anderthalb Jahren jetzt auch sehr gut gespielt hat“, sagte Vorstandschef Jan-Christian Dreesen beim Nachrichtenportal „t-online“. (dpa/piw)

Fußball-News

Bei RB Leipzig lichtet sich das Lazarett

Almancil. Fußball-Bundesligist RB Leipzig kann im ersten Bundesliga-Spiel des Jahres am Samstag (15.30 Uhr/Sky) beim FC St. Pauli wieder auf Torhüter Peter Gulacsi, Stürmer Romulo und Mittelfeldmann Ezechiel Banzuzi zurückgreifen. Das Trio absolvierte am letzten Tag des Trainingslagers in Almancil das Mannschaftstraining komplett mit. Zuvor hatte auch Nationalspieler Assan Ouédraogo bereits wieder die Übungseinheiten aufgenommen. (dpa/dly)

Bayern wollen Müller nach Karriere einbinden

München. Der Besuch von Thomas Müller auf der Ehrentribüne des FC Bayern München kurz vor Weihnachten sorgte für ein symbolträchtiges Bild. Vorstandschef Jan-Christian Dreesen hofft auf ein Comeback von Müller - in neuer Funktion. „Ich würde mir für die Zukunft sehr wünschen, dass er irgendwann eine Rolle bei uns einnimmt – eine wichtige Rolle“, sagte Dreesen in einem Interview. Müller war im Sommer nach Vancouver gewechselt. (dpa/dly)

Downs-Wechsel zum HSV ist fix

US-Stürmer will Chance auf WM-Teilnahme verbessern - Vorstand Huwer vertraut Sportdirektor Costa

Hamburg. Nun ist es offiziell: Fußball-Bundesligist Hamburger SV leiht US-Nationalstürmer Damion Downs bis zum Saisonende aus und hat sich damit gegen den Nordrivalen Werder Bremen durchgesetzt. Der 21 Jahre alte Angreifer kommt vom FC Southampton zum Tabellen-13. Er soll in der Offensive vor allem die Lücke durch den Ausfall des verletzten Kapitäns Yusuf Poulsen füllen.

„ Mischung aus Qualität und Entwicklungspotenzial“

„Mit Damion haben wir frühzeitig in diesem Transferfenster eine offene Planstelle im Kader geschlossen. Er kennt die Bundesliga und bringt eine interessante Mischung aus Qualität und Entwicklungspotenzial mit“, sagte Sportdirektor Claus Costa in einer Mitteilung auf der Club-Webseite. Downs war erst vor dieser Saison für geschätzte zehn Millionen Euro Zweitliga-Aufsteiger 1. FC Köln zum Premier-League-Absteiger Southampton gewechselt. Um seine



Damion Downs (Mitte), der hier noch im Kölner Trikot einen Treffer gegen Eintracht Braunschweig bejubelt, geht in Zukunft für den Hamburger SV auf Torejagd. Foto: Pförtner/dpa

Chancen auf eine WM-Teilnahme mit dem US-Team zu verbessern, zieht es den im unterfränkischen Kreis Schweinfurt geborenen Spieler aber noch in diesem Winter zurück nach Deutschland. „Ich hatte gute Gespräche mit den sportlichen Verantwortlichen, in denen ich

ein gutes Gefühl für die Aufgabe entwickelt habe“, meinte der Deutsch-Amerikaner.

In der zweiten englischen Liga blieb Downs bislang in elf Spielen ohne Tor. Trotzdem wollte neben dem HSV auch der SV Werder den 1,92 Meter großen Angreifer verpflichten. Für

den 1. FC Köln schoss er in 42 Pflichtspielen 13 Tore.

Währenddessen sprach HSV-Finanzchef Eric Huwer über die Aufgabenverteilung nach dem überraschenden Abschied von Sportvorstand Stefan Kuntz (63). So will Huwer keine großen Ansprachen in der Kabine halten. „Das werde ich nicht brauchen, weil wir mehr als handlungsfähig sind“, sagte der 42-Jährige beim Neujahrsempfang des „Hamburger Abendblatt“.

Mehr Verantwortung für Sportdirektor Costa

In Sportdirektor Claus Costa (41) und Chefscout Sebastian Dirscherl (39) habe der HSV ein großartiges Team. Vor allem Costa ist jetzt mehr gefordert. „Claus Costa ist jetzt derjenige, der noch mehr als der Ansprechpartner gilt für Medical Care, für das Teammanagement, für die Spieler“, sagte Huwer.

Nach dem Rückzug von Kuntz habe er in der Kabine auch an die Mannschaft gesprochen. Das bleibe eine Ausnahme. (dpa/dly)

Schwergewichtsboxen Kabayel wandelt auf den Spuren Schmelings

Oberhausen. Agit Kabayel hat ein Ritual: Sonntags entspannt der deutsche Boxstar in einer Sauna-Therme. Dort gönnte sich der 33-Jährige zuletzt auch etwas Ruhe, bevor er am Samstagabend in seiner Heimat im Ruhrgebiet vor großer Kulisse den nächsten Kampf bestreitet. Ein Sieg gegen den Polen Damian Knyba in Oberhausen soll den ungeschlagenen und klar favorisierten Profiboxer seinem heiß ersehnten WM-Duell näherbringen.

Henry Maske traut Kabayel den WM-Triumph zu

Der Bochumer erhält möglicherweise noch in diesem Jahr die Chance, als zweiter deutscher Schwergewichtler nach Max Schmeling vor mehr als 95 Jahren den Weltmeistertitel zu gewinnen. „Es war keiner so nah dran wie ich“, sagte er. „Das ist eine große Ehre, nach so vielen Jahren deutsche Boxgeschichte schreiben zu können.“ Das deutsche Boxidol Henry Maske sagte zuletzt, dass er Kabayel die Schmeling-Nachfolge „definitiv“ zu-trauen würde.

Kabayel ist seit einigen Jahren der beste deutsche Schwergewichtsboxer und gehört auch international zu den besten. Der Kampf am Wochenende erinnert an große deutsche Boxzeiten. Innerhalb von fünf Tagen war das Duell in der 13.000 Zuschauer fassenden Rudolf-Weber-Arena ausverkauft. Der Kampfbeginn - übertragen beim Streaminganbieter DAZN gegen Zusatzgebühr - wird gegen 22 Uhr erwartet. (dpa/piw/dly)

Kompakt

Wetter-Kapriolen beim Biathlon-Rennen

Oberhof. Wegen möglicher Wetter-Kapriolen wird das Wettkampfprogramm beim Biathlon-Weltcup in Oberhof verändert. Da für Freitag unbeständiges Wetter vorhergesagt wird, finden beide Sprintrennen am Donnerstag statt. Das Frauen-Rennen wird um 14.15 Uhr (ARD und Eurosport) ausgetragen, die Männer laufen bereits um 11.30 Uhr. Damit haben die Skijägerinnen und Skijäger am Freitag einen Ruhetag. (dpa/piw)

Hurkacz besiegelt deutsches Aus

Sydney. Mit einem Sieg gegen Tallon Griekspoor hat der Pole Hubert Hurkacz das Aus des deutschen Tennis-Teams beim United Cup besiegelt. Zuvor hatte die deutsche Mannschaft um Alexander Zverev selbst gegen Polen enttäuscht. (dpa/piw)

Grotheer sichert sich Olympia-Ticket

St. Moritz. Skeleton-Olympiasieger Christopher Grotheer hat sich beim Weltcup in St. Moritz die Teilnahme an den kommenden Olympischen Winterspielen in Mailand und Cortina d'Ampezzo gesichert. Der Thüringer kam hinter dem Briten Matt Weston und Amedeo Bagnis aus Italien auf Platz drei. Er hatte im Ziel 1,5 Sekunden Rückstand auf den Sieger. Der Dresdener Axel Jungk hatte das Ticket zu den Spielen schon sicher. (dpa/piw)

Adler im Krisenmodus

Nur wenige deutsche Lichtblicke bei der Vierschanzentournee - Probleme bei der Nachwuchsarbeit

Bischofshofen. Bei der Tournee haben die deutschen Springer mit dem Podest nichts zu tun. Der Blick auf Skiflug-WM und Olympia ist sorgenvoll. Die Probleme gehen über eine kurzfristige sportliche Krise hinaus.

Die Gegenwart ist trist, die Zukunft noch trister? Nach einer enttäuschenden Vierschanzentournee geht es für die deutschen Skispringer mit viel Unsicherheit und großen Sorgen in Richtung der nächsten Großevents. In zweieinhalb Wochen startet die Flug-WM in Oberstdorf. Zwei Wochen später geht es zu Olympia. Der eigene Anspruch ist, dort um die Medaillen zu springen. Nur: Wie soll das gelingen?

Bei der Tournee, die der Slowene Domen Prevc triumphal gewann, waren die Deutschen nur Nebendarsteller. Rang sechs für Felix Hoffmann und Platz acht für Philipp Raimund sind ordentliche Ergebnisse. Angst jagen sie der Konkurrenz aber

„Aber der Output, der von hinten nachkommt, ist uns definitiv zu wenig.“

Sportdirektor Horst Hüttel über die ausbleibenden Nachwuchsspringer

nicht ein. Das noch größere Problem ist aber: Hinter den beiden Alleinunterhaltern des Deutschen Skiverbands (DSV) in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und Bischofshofen klafft eine riesige Lücke.

Hoffmann und Raimund, die das Tournee-Finale im Pongau angeschlagen verlassen haben, können an einem guten Tag um einen Podestplatz mitspringen. Die einstigen Erfolgsgaranten Andreas Wellinger, Karl Geiger und Pius Paschke sind davon derzeit ganz weit weg. Wellinger und Geiger kamen bei der Tournee nicht ein einziges Mal in den zweiten Durchgang der besten 30 Springer.

Bundestrainer Stefan Horngacher sah zwar leichte Fortschritte. Dass Geiger, Wellinger und



Der Gesichtsausdruck von Andreas Wellinger spricht Bände: Bei den deutschen Skispringern läuft es zurzeit nicht. Foto: Karmann/dpa

Paschke aber bis zu den Saisonhöhepunkten auf der gigantischen Heini-Klopfer-Skiflugschanze im Allgäu und bei den Winterspielen in Italien wieder zurück zu alter Stärke finden, ist nur sehr schwer vorstellbar.

Schon zu Beginn der Tournee hatte Horngacher das Ziel ausgegeben, zur Flug-WM wieder eine schlagkräftige Vierermannschaft zu haben, um dort beim Team-Wettkampf eine Medaille zu holen. Bei Olympia könnte den Deutschen eine Änderung unverhofft entgegenkommen: Statt des klassischen Team-Wettkampfs mit vier Springern gibt es nun das Super-Team, bei dem nur noch zwei Athleten pro Nation dabei sind.

In früheren Jahren wären zumindest Wellinger und Geiger wohl bereits während der Tour-

nee aus der Mannschaft genommen und durch formstärkere Springer ersetzt worden. Aktuell geht das aber nicht. Es ist einfach niemand da.

Raimund ist mit 25 Jahren der Jüngste im Team

„Es ist eine gute Frage, wo die sind“, sagt Wellinger zu fehlenden starken Nachwuchsspringern, die den Arrivierten Druck machen. Während bei Nachbar Österreich ein guter junger Sportler nach dem anderen im Weltcup auf sich aufmerksam macht, hat Deutschland ein Nachwuchsproblem. Mit 25 ist Raimund der Jüngste im Team. Hoffmann ist 28, alle anderen sind 30 oder älter. Kommen nicht bald hoffnungsvolle Talente nach, drohen der deutschen Mannschaft schwere Jahre.

„Das beschäftigt uns enorm - auch mich in meiner Funktion. Das kann uns nicht zufriedenstellen“, sagt Sportdirektor Horst Hüttel zu den Problemen im Nachwuchs. Man müsse „mit Nachdruck intensiv analysieren und schauen, dass wir so schnell wie möglich in den nächsten Jahren die Situation verbessern“. Nachgesteuert habe der DSV bereits. „Aber der Output, der von hinten nachkommt, ist uns definitiv zu wenig.“

Skispringen war schon immer eine Nischensportart. Kinder und ihre Eltern für die Disziplin zu begeistern, werde jedoch immer schwieriger, sagt Wellinger. „Man muss oft eine halbe Stunde oder Stunde zum nächsten Training fahren. Der Aufwand ist einfach enorm“, erklärt der 30-Jährige. (dpa/dly)

Draisaitl tritt für das DEB-Aufgebot an

NHL-Stars im Kader für die Olympischen Spiele - DEL-Topscorer bleiben dagegen zu Hause

München. Das bestmögliche deutsche Olympia-Eishockeyteam mit allen NHL-Topstars ist perfekt. Dem ersten olympischen Treffen der Weltstars aus der nordamerikanischen Liga seit 2014 sind allerdings die besten deutschen DEL-Scorer zum Opfer gefallen.

Wenn bei den Olympischen Winterspielen in Mailand in einem Monat Weltklasse-Profis wie Leon Draisaitl, Tim Stützle, Moritz Seider oder Philipp Grubauer erstmals alle zusammen für das Nationalteam auflaufen, fehlen etliche DEB-Größen der vergangenen Jahre.

„Wir werden die beste Mannschaft aller Zeiten haben. Aber die Gegner eben auch. Es ist ein guter Gradmesser für das deutsche Eishockey“, sagte Stürmer Nico Sturm von Minnesota Wild - einer von neun Nordamerika-Profis, die bei Olympia dabei sind.

Mit Daniel Fischbuch (Mannheim) und Marcel Noebels (Berlin) fehlen dagegen zwei Vize-Weltmeister von 2023. Auch die Topstürmer Leo Pfoerderl (Berlin) und Yasin Ehliz (München) - beide Olympia-Silbermedaillen-



Die NHL-Stars Leon Draisaitl (re.) und Moritz Seider stehen bei den Olympischen Spielen für Deutschland auf dem Eis. Foto: Sun/dpa

gewinner von 2018 - wurden nicht berücksichtigt. Dafür steht mit Ex-NHL-Angreifer Tobias Rieder (München) ein prominenter Profi erstmals seit 2022 wieder im Aufgebot für ein großes Turnier.

Das größte Risiko geht Bundestrainer Harold Kreis mit der Nominierung von Kai Wissmann ein, der seit Monaten wegen einer Achillessehnenverlet-

zung fehlt. Der wichtige Verteidiger der Eisbären Berlin kann entgegen der Erwartung von Kreis bislang immer noch nicht spielen, soll aber in den nächsten Wochen in der DEL noch zum Einsatz kommen.

Obwohl unklar ist, ob Wissmann rechtzeitig in Form kommt, empfahl der Deutsche Eishockey-Bund dem Deutschen Olympischen Sportbund, der die

Nominierung offiziell am 20. Januar vornimmt, Wissmann für den Kader. „Wir sind überzeugt davon, dass die angeschlagenen Spieler noch vier, fünf Spiele bekommen, bevor wir ins Trainingslager gehen“, sagte Kreis dazu. Vom 31. Januar bis 7. Februar bereitet sich das Männer-team in Bozen noch ohne die NHL-Profis auf Olympia vor.

Frauen-Team erstmals seit zwölf Jahren wieder dabei

Im Frauen-Team, das nach zwölf Jahren auf die Olympia-Bühne zurückkehrt, sticht die erst 16 Jahre alte Mathilda Heine von den Eisbären Juniors Berlin heraus. Angeführt wird das Team von Bundestrainer Jeff MacLeod, dass sich im Februar beim Turnier in Bremerhaven qualifizierte, von Kapitänin Daria Gleißner (Memmingen). Die Verteidigerin war als einzige aus dem aktuellen Kader bereits für Sotschi 2014 nominiert, spielte damals aber wegen einer Verletzung nicht. Bei den Frauen sind sieben in Nordamerika aktive Spielerinnen dabei, darunter drei aus der Frauen-Profiligena PWHL. (dpa/mer)

Darts WM-Teilnehmer werfen Pfeile im Weserpark

Bremen. Für alle Dart-Fans, die auch nach der Weltmeisterschaft das Pfeile-Fieber nicht loslässt, lohnt sich am Freitag und Samstag, 16. und 17. Januar, ein Besuch im Bremer Weserpark. Dort findet der Darts-Cup statt, bei dem auch Profis antreten. Der Startschuss für das Turnier in Bremens Shopping-Mall fällt am Freitag, 16. Januar, um 11 Uhr. 20 ambitionierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen kämpfen um Sportförderpreise im Gesamtwert von über 4.000 Euro.



L. Woodhouse Foto: Paston/dpa

Auch Max Hopp ist mit von der Partie

Am Samstag, 17. Januar, wird als Highlight Luke Woodhouse, bekannt als „Woody“ und mehrfacher PDC-Finalteilnehmer, vor Ort sein. Der 37-jährige Engländer schaffte es bei der jüngsten WM im „Ally Pally“ bis in Achtelfinale, wo er dem Polen Krzysztof Ratajski unterlag. Doch das ist noch nicht alles: Mit Scott Williams alias „Shaggy“ und Max Hopp gibt sich die Crème de la Crème der Darts-Welt die Ehre. Ab 12 Uhr werden sie im Weserpark zeigen, wie Präzision, Ruhe und ein scharfes Auge den perfekten Wurf ausmachen. Wer sich traut, gegen die Stars anzutreten, kann attraktive Preise zu gewinnen. Nach dem Turnier nehmen sich die Profis Zeit, um mit den Fans Erinnerungsfotos zu machen und Autogramme zu geben. (pm, dir)

Ergebnisse

Eishockey

NHL: Buffalo Sabres - Vancouver Canucks 5:3; Carolina Hurricanes - Dallas Stars 6:3; Philadelphia Flyers - Anaheim Ducks 5:2; Tampa Bay Lightning - Colorado Avalanche 4:2; New York Islanders - New Jersey Devils 9:0; Toronto Maple Leafs - Florida Panthers 4:1; Winnipeg Jets - Vegas Golden Knights 3:4 n.V.; Edmonton Oilers - Nashville Predators 6:2; San José Sharks - Columbus Blue Jackets 5:2; Seattle Kraken - Boston Bruins 7:4.

Basketball

NBA: Indiana Pacers - Cleveland Cavaliers 116:120; Washington Wizards - Orlando Magic 120:112; Memphis Grizzlies - San Antonio Spurs 106:105; Minnesota Timberwolves - Miami Heat 122:94; New Orleans Pelicans - Los Angeles Lakers 103:111; Sacramento Kings - Dallas Mavericks 98:100.

Tennis

ATP-Turnier in Brisbane/Australien (680140 US-Dollar), Achtfinale: Daniil Medwedew (Verband Russland/1) - Frances Tiafoe (USA) 6:3, 6:2; Sebastian Korda (USA) - Jiri Lehecka (Tschechien/3) 6:3, 1:2 Aufgabe; Alex Michelsen (USA) - Learner Tien (USA/8) 6:4, 6:2; **ATP-Turnier in Hongkong** (680140 US-Dollar), Achtfinale: Lorenzo Musetti (Italien/1) - Tomas Martin Etcheverry (Argentinien) 6:7 (3:7), 6:2, 6:4; Andrej Rubljow (Verband Russland/3) - Wu Yibing (China) 3:6, 6:2, 6:1; **WTA-Tour in Brisbane/Australien** (1,206 Mio. US-Dollar), 2. Runde: Jessica Pegula (USA/4) - Anna Kalinskaja (Verband Russland) 6:2, 2:6, 6:4; Alexandra Sasnowitsch (Verband Belarus) - Clara Tauson (Dänemark/8) 6:2, 6:3; Linda Noskova (Tschechien/9) - Magdalena Frech (Polen) 6:7 (5:7), 6:4, 6:4; Ljudmila Samsonowa (Verband Russland/10) - Emerson Jones (Australien) 6:4, 6:1.

VfL startet mit neuem Personal

Handball: Drittligist Fredenbeck trifft auswärts auf den ATSV Habenhausen - Nick Heinsohn kehrt aus Spenge zurück

VON WILHELM THIELE

Fredenbeck. Die Pause ist kurz. Der VfL Fredenbeck steigt in der 3. Liga wieder ein. Gegen Habenhausen präsentiert der Verein einen Neuzugang - einen „ausgezeichneten“ alten Bekannten.

Die Handballer des VfL Fredenbeck starten in die Rückrunde der Saison 2025/26. Auftaktgegner ist auswärts der ATSV Habenhausen, von dem sich der VfL im Hinspiel 22:22-Unentschieden trennte. Anwurf ist am Sonnabend, 10. Januar, um 19 Uhr. Ein Fredenbecker Auswärtssieg soll die Weichen für eine erfolgreiche Saison stellen. An den Zielen des Vereins hat sich nichts geändert.

Für den VfL, derzeit Tabellenachter mit 13:17 Punkten, bleibt der Klassenerhalt erklärtes Saisonziel. Bereits die Spiele im Januar können die Richtung weisen: auswärts gegen den Tabellenletzten Habenhausen und den TV Bissendorf-Holte (24. Januar), in eigener Halle gegen die HSG Varel (17. Januar) und den VfL Eintracht Hagen II (31. Januar) sollten Punkte eingefahren werden.

Gegner gewarnt: Keiner unterschätzt den VfL

In der Hinrunde holten die Fredenbecker gegen diese Mannschaften sieben Zähler. Gelingt dies auch in der Rückrunde, machen sie einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt. Doch das wird schwer. Der VfL ist in der Rückrunde nicht mehr der unterschätzte Aufsteiger. Die starken Auftritte, vor allem in der Geestlandhalle, und Siege gegen Mannschaften in der oberen Tabellenhälfte sind nicht unbemerkt geblieben. Personell sieht es im VfL-Lager nicht schlecht aus.

Die Mannschaft ist mit einem Kurztrainingslager in die Rückrunde gestartet. Alle Spieler, die zuletzt im Einsatz waren, stehen bis auf den erkrankten Laurenz Reiners zur Verfügung. Die Negativerlebnisse zum Jahreschluss, die Niederlagen gegen



Nick Heinsohn (rechts) kehrt nach seiner Ausbildung nach Fredenbeck zurück. Er spielte zuletzt im Trikot des TuS Spenge in der Geestlandhalle gegen den VfL. Foto: Struwe

den TSV Anderten und den OHV Aurich, seien „aus den Klamotten“, so Trainer Matthias Steinkamp. Aber er räumt ein, der Januar sei mit seinen vier Spielen schon der Monat der Wahrheit. Helfen könnte in dieser Phase ein alter Bekannter.

Zum Jahreswechsel wechselte Nick Heinsohn zurück zum VfL. Der Kreisläufer hatte sich nach der Saison 23/24 dem TuS Spenge in der 3. Liga angeschlossen. Heinsohn kommt nach seiner mit Auszeichnung absolvierten Ausbildung zum Gebäudereiniger zurück aus Westfalen und besucht seit Jahresbeginn die Meisterschule in Hamburg. „Da lag es nahe, dass ich wieder das blaue Trikot trage“, sagt er.

Die Verletzten kommen ganz langsam zurück

Von den sehnlichst zurückergewarteten Langzeitverletzten ist Danny Müller wieder fit. Der

Bruch des Mittelfußes ist auskuriert. „Danny muss in der Spritzigkeit noch zulegen. Im Training macht er gute Sachen“, sagt Steinkamp. Der Coach geht von künftigen Einsätzen aus, zunächst in der Abwehr. Zwei andere Spieler befinden sich noch im Aufbau- und Krafttraining.

Jesper Müller, der zuletzt ein Auslandssemester absolviert hatte, hat seine schwere Schulterverletzung weitgehend überwunden. Mit ärztlicher Erlaubnis startete er im Oktober in einem Fitnessstudio mit Rehabilitationen. Seitdem geht es schrittweise voran. Im Dezember stieg Müller ins Aufbau- und Krafttraining ein.

Zwischen den Feiertagen schob er im Einzeltraining Sonderschichten in einer Harsefelder Halle. Seit Jahresbeginn nimmt er wieder bedingt am Mannschaftstraining teil und gewöhnt den Körper an die hand-

balltypischen Bewegungsabläufe. „Vollkommen auskuriert ist meine Verletzung noch nicht, aber ich befinde mich voll im Plan und hoffe, sobald die Erlaubnis vom Arzt da ist, wieder voll in das Mannschaftstraining einzusteigen“, sagt Müller. Trainer Steinkamp ist voll des Lobes ob Müllers Trainingsfleißes. „Jesper hat Blasen an jedem Finger.“

Hagedorn vertraut auf das Wort des Spezialisten

Auch Malte Hagedorns Meniskusverletzung ist nach einem letzten vorweihnachtlichen Check noch nicht vollends ausgeheilt. Kniespezialist Dr. Wolfram Körner, ehemaliger Chefarzt im Buxtehuder Krankenhaus und Ex-Mannschaftsarzt der Buxtehuder Bundesliga-Handballerinnen, wartet die Ergebnisse einer weiteren Untersuchung Mitte Januar ab, bevor

für Malte Hagedorn das Aufbau- und Training beginnen kann. Maltes Vater Stefan Hagedorn: „Wir haben großes Vertrauen in das Urteil von Dr. Körner.“ Ein Wettkampfeinsatz werde aus heutiger Sicht nicht vor Ende des ersten Quartals möglich. Hagedorn und Müller schauen also gegen Habenhausen noch zu.

„Wir schauen nur auf uns und von Spiel zu Spiel“, sagt Steinkamp vor dem Auftaktspiel gegen den ATSV. „Wir wollen mit einem Sieg gut in die Rückrunde starten.“ In Habenhausen habe es zuletzt viel Unruhe gegeben. Der langjährige Trainer Matthias Ruckh wurde entlassen. Die Mannschaft habe sich verändert, stehe am Tabellenende, kämpfe um ihre letzte Chance. „Wir wollen von Beginn an das Spiel bestimmen“, sagt Steinkamp. Er stellt sein Team auf eine körperlich harte Auseinandersetzung ein.

Pascal Voigt will den Siegeswillen vorleben

Fußball-Bezirksliga: Der neue Trainer des MTV Hammah hat klare Vorstellungen und setzt auf Einstellung und Potenzial

VON JAN BRÖHAN

Hammah. Beim Stader Hallenzauber hatte Pascal Voigt seinen ersten Auftritt als neuer Trainer des MTV Hammah. Dass er gleich den Turniersieg feiern konnte, ist Teil seiner Mentalität.

Es gibt Trainer, die stehen an der Seitenlinie, in diesem Fall außerhalb der Rundumbande, und beobachten das Geschehen. Pascal Voigt stand inmitten seiner Mannschaft auf dem Kunstrasenplatz und feierte beim finalen Neunmeterschießen des IDB Cups genauso emotional mit wie die Spieler.

Seine geballten Fäuste, wie in Boxermanier nach oben gestreckt und der ins Gesicht gemischte Siegesjubiläum unmittelbar nach dem Turniersieg sagen viel über seine Persönlichkeit aus. „Ich bin Fußballer durch und durch“, sagt Voigt, und er wolle immer gewinnen.

Diese Einstellung und diesen Ehrgeiz möchte er als Trainer vorleben und an seine Mannschaft weitergeben, wie er sagt. Vor dem Turnier des prestigeträchtigen Stader Hallenzaubers habe er seiner Mannschaft zwar gesagt, dass es vor allem um den



So sehen Sieger aus: Pascal Voigt (links) jubelt nach dem gewonnenen Neunmeterschießen im Finale des Stader Hallenzaubers. Der Trainer will immer gewinnen. Foto: Struwe

Spaß an der Sache geht - gleichzeitig verlangte er aber Ernsthaftigkeit und Siegeswille.

Voigt schneller als gedacht verantwortlicher Trainer

Anfang November letzten Jahres vermeldete der MTV Hammah, dass Pascal Voigt zur kommenden Saison 2026/27 Nachfolger von Trainer Sebastian Frost wird, weil dieser aus beruflichen Gründen kürzertreten müsste. Ende November hieß es dann, dass Voigt schon nach der

Winterpause übernimmt, unterstützt von Frost.

Als Frost fragte, ob er, Voigt, schon früher einspringen könnte, musste er aber erst mal alles mit seiner Familie besprechen. „Ich habe eine Frau an meiner Seite, die weiß, wie ich ticke und die mich unterstützt“, sagt Voigt. Er sei eben, wie gesagt, Fußballer durch und durch.

Von 2023 bis 2025 hatte Voigt als Trainereinsteiger die zweite MTV-Mannschaft äußerst erfolgreich trainiert, am Ende stand

der Kreisliga-Aufstieg. Dann legte er aus privaten und beruflichen Gründen eine Pause ein, der Vater von zwei kleinen Kindern wollte mehr Zeit haben.

Die Fußballpause ist kürzer als geplant

„Als die Anfrage aber kam, war ich sofort interessiert“, sagt Voigt. Für ihn persönlich sei die Bezirksliga der nächste Schritt als Trainer. Zudem liegt ihm der MTV, bei dem er seine Laufbahn ausklingen ließ, am Herzen.

Mit seinen Trainerlizenzen beginnt er in diesem Jahr. Von seinen vielen Trainern während seiner Laufbahn hebt er zwei hervor, wenn es um seine eigene Trainerentwicklung geht. In der U17-Bundesliga wurde er von Rodolfo Cardoso beim HSV trainiert. „Er hat mir gezeigt, dass man wirklich alle Einheiten mit Ball machen kann“, sagt Voigt und fügt lachend hinzu, dass ihm, der nie sehr lauffreudig war, dies gefallen hat. Bei Martin König, heute sportlicher Leiter bei Landesligist A/O, habe ihm der Umgang mit den Spielern imponiert. König sei auf jeden individuell eingegangen.

Der heute 34-jährige galt als Spieler einstweilen als schwie-

rig, aneckend, hitzig, je nach Sichtweise. Charaktere wie ihn zieht es gerne auf die Trainerbank. Führungsqualitäten sollte Voigt durch seine Arbeit sowie so mitbringen.

Bei der Hamburger Stadtreinigung ist er für bis zu 40 Mitarbeiter verantwortlich, was die Arbeitseinteilung betrifft. „Von jung bis alt und alles verschiedene Persönlichkeiten“, sagt er, das helfe natürlich auch bei einer Fußballmannschaft. Der junge Stürmer von einst ist nicht mehr zu vergleichen mit dem heutigen Jungtrainer.

Als dieser will er mit dem MTV Hammah schnellstmöglich nichts mehr mit dem Abstiegskampf zutun haben. „Ich habe den Spielern schon mitgeteilt, dass das Potenzial des Teams nicht dem Tabellenstand entspricht“, sagt er. Frost habe mit viel Fluktuation zu kämpfen gehabt, sagt Voigt.

Er denkt auch schon an die nächste Saison. Die Mannschaft bleibe größtenteils so zusammen. Es müsse punktuelle Verstärkungen geben. „Ich strebe dann schon einen Platz unter den ersten Fünf an“, sagt Voigt. Er wird den Erfolgsgedanken vorleben.

Handball-Bundesliga

Blomberg überrennt Buxtehude

Buxtehude. Der Buxtehuder SV bleibt auch im elften Saisonspiel ohne Sieg und ist weiterhin Tabellenletzter. Am Mittwochabend kassierte das Team von Trainer Nicolaj Andersson vor 1068 Zuschauern eine 19:35 (11:15)-Niederlage gegen den Tabellenzweiten HSG Blomberg-Lippe. „Wir haben verdient verloren“, sagte der Däne. „Wir waren körperlich unterlegen und mussten viel kämpfen, um Chancen zu kreieren.“ Beste Werferin beim BSV war Anika Hampel mit fünf Treffern. Torhüterin Annie Linder hielt den BSV im ersten Durchgang mit acht Paraden im Spiel. Nach der Pause blieben die Gastgeberinnen minutenlang ohne Tor. Es wurde immer deutlicher. (tim)

Fußball-Kreisliga Harburg

Philip Inacio arbeitet an Trainerkarriere

Moisburg. Der FC Este 2012 kämpft in der Harburger Kreisliga um den Aufstieg. Dabei helfen soll ein Angreifer des BSV. Zudem übernimmt ein bekannter Name den Trainerjob.

Die Moisburger, derzeit Tabellenführer der Kreisliga Harburg, liefern sich einen offenen Meisterschaftskampf mit Luhdorf und Maschen. Der nimmermüde Jendrik Matthies (42), 2014 einer der Oberliga-Aufstiegshelden beim BSV, betreut die Mannschaft als Spielertrainer „interimsweise“, nachdem es schon im März 2025 zur Trennung vom damaligen Trainer-Team kam.

„Wir haben versucht, eine Lösung zu finden, waren mit unserer Trainersuche aber nicht erfolgreich“, erklärt Teammanager Sven Timmermann, einst selbst Landesligatrainer in Moisburg und BSV-Trainer in der Oberliga. Mit Matthies und nun zur kommenden Saison habe der Verein aber „gute interne Lösung gefunden“.

Philip Inacio (36) hat nach seinem Kreuzbandriss seine Laufbahn beendet und unterstützt Matthies als Co-Trainer. Inacio macht seine C- und möchte anschließend gleich die B-Lizenz nachlegen. „Er wird die Mannschaft nächstes Jahr übernehmen“, sagt Timmermann. „Er kennt den Fußball, hat selber in der Oberliga gespielt.“

Inacio lief in der A-Junioren-Bundesliga auf und bestritt ein U18-Länderspiel für Portugal. Im Landkreis-Fußball war der Innenverteidiger beim VfL Gludenstern Stade, der SV Ahlerstedt/Ottendorf, den VSV Hedendorf/Neukloster und beim Buxtehuder SV.

Offen ist, in welcher Spielklasse Este dann unter Inacio aufläuft. Derzeit führen die Moisburger die Kreisliga Harburg an, können den Spitzenplatz aber verlieren, wenn die Konkurrenz ihre Nachholspiele gewinnt.

Dass der FCE nach einem schwierigen Saisonstart überhaupt an der Spitze überwindet, begründet Timmermann mit der guten Arbeit am Seitenrand. „Ein Lob an das Trainerteam, wie es miteinander harmonisiert“, sagt der 54-Jährige.

Sofort helfen im Aufstiegsrennen soll Ali Hamze. Der 27-Jährige wechselt aus Buxtehude zum FCE. Hamze gilt als Torjäger, traf in 122 Spielen 76 Mal. (fupa/jan)

Leute

JULIA ROBERTS



Anfangs Skepsis bei „Notting Hill“

US-Schauspielerin Julia Roberts ist laut eigenen Worten bei dem Drehbuch zu einer ihrer erfolgreichsten Rollen erst skeptisch gewesen. „Ich erinnere mich, als mein Agent mich wegen ‚Notting Hill‘ anrief. Ich dachte nur: ‚Das klingt nach der dümmsten Idee für einen Film, die ich mir vorstellen kann‘“, sagte die 58-Jährige dem Branchenblatt „Deadline“. Doch dann habe sie das Drehbuch der Komödie gelesen und gedacht: „Oh. Das ist ja hinreißend. So witzig.“ (dpa/piw)

JOHN IRVING



Ruhestand empfindet er als Beleidigung

Mit 83 Jahren denkt Bestsellerautor John Irving nicht ans Aufhören. „Manchmal fragen mich Leute, ob ich plane, in den Ruhestand zu gehen. Das empfinde ich als Beleidigung“, sagte er in der deutschen Ausgabe des „Playboy“. Am glücklichsten wäre er, „wenn ich an meinem Schreibtisch sterbe“, fügte er scherzhaft hinzu. Das hätte aus seiner Sicht auch praktische Vorteile, denn „dann wäre ich auch angemessen angezogen“, sagte der „Garp und wie er die Welt sah“-Autor. (dpa/piw)

GWYNETH PALTROW



Keine Filmrolle wegen Trennung

Oscar-Preisträgerin Gwyneth Paltrow („Shakespeare in Love“) hat nach eigener Auffassung wegen ihrer Scheidung einen Job nicht bekommen. Nach ihrer Trennung von Ex-Mann und Coldplay-Sänger Chris Martin sollte sie einen Film drehen, erzählte die 53-Jährige in einem Podcast. In der Presse habe es zu dieser Zeit harsche Berichterstattung gegeben. „Und ich glaube, der Verleih war der Meinung, man könne sich daran die Finger verbrennen“, sagte Paltrow weiter. (dpa/piw)

BJÖRK



Unabhängigkeit für Grönland gefordert

Die isländische Sängerin Björk hat die Bewohner von Grönland dazu aufgefordert, ihre Unabhängigkeit zu erklären. „Ich wünsche allen Grönländern Segen für ihren Kampf um Unabhängigkeit“, schreibt die einflussreiche Musikerin, deren Alben sich millionenfach verkauften, auf Instagram. Dazu postet sie ein Bild mit den Umrissen Grönlands in den Farben der Landesflagge. US-Präsident Trump hatte erstmals 2019 einen Besitzanspruch auf Grönland geäußert. (dpa/dly)



Meteorologen sagen „Wetterkrimi“ vorher

VON JENNY TOBIEN

Offenbach. Viel Neuschnee, Schneeverwehungen und Glatteis: Ein Sturmtief steuert auf Deutschland zu. Spannend - und turbulent - wird es ab der Nacht zum Freitag.

Weite Teile Deutschlands liegen unter Schnee, und der Winter zeigt wohl auch in den nächsten Tagen, was er kann: Deutschland steht eine turbulente Wetterlage bevor. Nach vielfach weiteren Niederschlägen am Donnerstag stehen die Nacht zum Freitag und der Freitag tagsüber im Fokus. Dann zieht ein Sturmtief auf direktem Weg nach Mitteleuropa und bringt Schnee und Glatteis mit sich, wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) mitteilte. „Sturmtief Elli übernimmt die Regie in einem echten Wetterkrimi“, kündigt Adrian Leyser Sturm vom DWD in Offenbach an.

Auf der Oder an der deutsch-polnischen Grenze trieben bei Frankfurt (Oder) zur Wochenmitte runde Eisschollen. Beim Biathlon-Weltcup im thüringischen Oberhof werden wegen des erwarteten unbeständigen Wetters Wettkämpfe vorgezogen. Am Flughafen Frankfurt hat der zuständige Dienstleiter nach Betreiberangaben genug

Enteisungsmittel für die Flugzeuge auf Lager. Auf Fehmarn empfahl der Bürgermeister den Insulanern, sich mit Lebensmitteln für mindestens drei Tage einzudecken, damit man die Wohnung während der schwierigen Wetterlage nicht verlassen müsse.

In Paris geht (fast) gar nichts mehr

Auch andere europäische Länder hält der Winter im Griff. In Paris sorgte Schneefall für ein Verkehrschaos. Der Busverkehr in der gesamten Stadt wurde am Mittwoch vorübergehend eingestellt. Auch bei Straßenbahnen, der Metro und den Regionalzügen gab es wegen des Wetters Störungen. An den Flughäfen der Stadt wurden die Flüge am Morgen reduziert. Im nordfranzösischen Lille wurde der Busverkehr ebenfalls eingestellt.

In Tschechien sackte mancherorts die Temperatur in den zweistelligen Minusbereich ab. In Brünn (Brno) wurde ein obdachloser Mann tot aufgefunden, der wahrscheinlich an Unterkühlung gestorben war. Hilfsorganisationen riefen dazu auf, Schlafsäcke, warme Kleidung und Decken für Menschen auf der Straße zu spenden.

Auch im Osten der Slowakei waren zahlreiche Straßen blockiert. In Kosice, der zweitgröß-

ten Stadt des Landes, konnten die öffentlichen Verkehrsmittel mehrere Haltestellen in hügeligen Stadtteilen nicht anfahren. Auch die Müllabfuhr konnte Teile der Großstadt nicht erreichen.

In Ungarn fielen zahlreiche lokale Züge im Großraum Budapest und in einigen anderen Regionen aus. Ungeräumte Straßen führten fast im ganzen Land zu Verkehrsbehinderungen. Am Flughafen Budapest kam es vor allem wegen Verzögerungen bei der Enteisung der Flugzeuge zu zahlreichen Verspätungen.

Schneeverwehungen und Glatteis

Starke Schneefälle und orkanartige Stürme unterbrachen in Kroatien die Verkehrsverbindungen zwischen dem Binnenland und der dalmatinischen Küste. Dutzende Reisende saßen in der Nacht zum Mittwoch im Schnellzug von Zagreb nach Split fest, weil die Lokomotive im Bahnhof Knin im gebirgigen dalmatinischen Hinterland nicht mehr weiterfahren konnte. Zugleich sperrten die Behörden die Autobahn, die die Hauptstadt Zagreb und die Adriametropole Split verbindet.

Laut den Prognosen des Deutschen Wetterdienstes wird im Norden und Osten am Freitag mit teils stürmischem Ostwind

weiter Kaltluft nach Deutschland herangeführt. Einsetzende, kräftige Niederschläge werden demnach durchweg als Schnee fallen. „Im Streifen von der Nordsee bis in den Osten hinein können verbreitet um die zehn oder regional bis zu zwanzig Zentimeter Neuschnee zusammenkommen“, sagte Adrian Leyser Sturm. Dabei kann der kräftige Wind die lockere Schneedecke verwehen und zu größeren Behinderungen auf Straßen und Wegen führen. Ähnliche Schneemengen seien in den Mittelgebirgen möglich.

Milder ist es dagegen im Süden und Westen. Dort bringt ein stürmischer Wind vorübergehend milde Atlantikluft, sodass die Niederschläge mitunter bis in höhere Lagen in Regen übergehen und zu Tauwetter führen. Der DWD warnt dort vor gefrierendem Regen und Glatteis. Die Höchsttemperaturen liegen am Freitag zwischen minus 6 Grad an der Oder und bis plus 8 Grad am Oberrhein.

Am Samstag verlagert sich das Sturmtief dann über Deutschland südostwärts. „Rückseitig wird die Kaltluft wieder nach Süden geführt, sodass auch im Süden und Westen der Regen wieder in Schnee übergeht“, sagt Leyser Sturm. Zum Sonntag beruhigt sich das Wetter langsam wieder. (dpa/dly)

Kriminalpolizei-Forderung Schließfächer strenger kontrollieren

Düsseldorf. Angesichts des spektakulären Bankeinbruchs in Gelsenkirchen und Mutmaßungen über eine hohe Beutesumme fordert der Bund Deutscher Kriminalbeamter NRW, Schließfächer in den Fokus zu nehmen.

„Ich finde das aberwitzig, dass wir hier Geldwäschebekämpfung betreiben, in ein Schließfach aber jeder reindonnern darf, was er will“, sagte der NRW-Landesvorsitzende des BDK, Oliver Huth, der Deutschen Presse-Agentur.

Mittlerweile befinde sich die sechste Geldwäscherichtlinie der EU in der Umsetzung, Schließfächer seien aber komplett außen vor. „Mit diesem Modell reichen wir der Organisierten Kriminalität die Hand“, kritisierte er.

Diese Debatte sollte geführt werden. Er wolle damit weder einen Tatverdacht noch eine Vorverurteilung aussprechen. Unter Schließfächermietern könnten auch Kriminalitätsoffer sein, die Familienschmuck in Sicherheit wissen wollen.

Bargeld lieber aufs Sparkonto packen

„Es gibt keinen Grund, Bargeld im Schließfach zu hinterlegen und nicht aufs Sparkonto zu packen“, sagte Huth. Die Einzigen, die sich Geld unters Kopfkissen legten, seien ältere Leute, die mit Bankgeschäften Probleme hätten.

Er gehe davon aus, dass es im Sinne der Normalverteilung auch unter Schließfachbesitzern „schwarze Schafe“ gebe. Er selbst habe als Beamter schon 300.000 Euro im Bankschließfach einer Kindergärtnerin gefunden. Zum konkreten Fall des Aufbruchs von Tausenden Schließfächern in einer Sparkassenfiliale in Gelsenkirchen wollte sich Huth nicht äußern. Schwere Bandenkriminalität werde erfahrungsgemäß langwierig vorbereitet. Solche Straftaten würden erfahrungsgemäß von langer Hand sehr akribisch vorbereitet. (dpa/mar)

Kompakt

Hitzewelle trifft Australien

Canberra. Während viele Menschen in Europa mit Frost, Glätte und Schneechaos zu kämpfen haben, erlebt Australien eine außergewöhnlich starke Hitzewelle. In Teilen des Landes herrschen extreme Temperaturen, besonders betroffen ist nach Angaben der Meteorologen der Süden des Landes. Dort steigen die Temperaturen über mehrere Tage hinweg vielerorts auf deutlich über 40 Grad. Die Gefahr von Busch- und Flächenbränden ist deutlich erhöht. (dpa/piw)

Deutscher baut Unfall vor Wache

Palma. Die mutmaßlich illegale Autofahrt eines Deutschen hat auf Mallorca ausgerechnet vor einer Polizeiwache ein ebenso unfreiwilliges wie folgenreiches Ende gefunden. Der Mann fuhr vor einer Dienststelle in der Stadt Manacor, 50 Kilometer östlich von der Regionalhauptstadt Palma, mehrfach gegen einen Poller, wie die Polizei der Urlaubsinsel mitteilte. Die Beamten stellten fest, dass er ohne in Spanien gültigen Führerschein unterwegs war. (dpa/piw)

Gewinnzahlen

Lotto: 15 - 18 -29 - 32 - 36 - 47
Superzahl: 0
Spiel 77: 9 8 0 4 2 2 2
Super 6: 4 9 6 9 4 5
(ohne Gewähr)

Kleine Tochter jahrelang eingesperrt

Kein Kontakt zu anderen Kindern - Mutter steht vor Gericht - Großeltern sind ebenfalls angeklagt

VON URIKO WAHL-IMMEL

Siegen. Der Prozess gegen eine Mutter, die ihre kleine Tochter fast ihr ganzes Leben in einem Haus im Sauerland versteckt haben soll, ist kurz nach Beginn unterbrochen worden. Die Frau soll das Mädchen völlig von der Außenwelt abgeschottet haben. Die damals Achtjährige wurde 2022 von der Polizei aus dem Einfamilienhaus der Großeltern in Attendorf befreit.

Der mitangeklagte Großvater des Kindes erschien am Mittwoch nicht im Landgericht Siegen. Der 83-Jährige wurde nach Angaben seines Rechtsvertreters erst am Vortag aus dem Krankenhaus entlassen und sei bettlägerig.

Die Vorsitzende Richterin Sabine Metz-Horst sagte, es liege kein ärztliches Attest vor. Der Mann sei somit „unentschuldig abwesend“. Deswegen könne die Anklageschrift nicht verlesen werden. Die Verhandlung wurde nach rund einer halben Stunde unterbrochen und soll



Die Großmutter (links) und Mutter des Mädchens verbergen ihr Gesicht. Zwischen ihnen sitzt Rechtsanwalt Peter Endemann. Foto: Thissen/dpa

am 12. Januar wie geplant fortgesetzt werden. Offen ist nach Angaben der Richterin, ob das Verfahren gegen den Großvater abgetrennt werden muss.

Der 49-jährigen Mutter des Kindes werden die Entziehung Minderjähriger, Freiheitsberaubung, Misshandlung von Schutz-

befohlenen, Körperverletzung und die Verletzung von Fürsorge- und Erziehungspflichten vorgeworfen. Sie soll das Mädchen schon seit frühem Kleinkindalter rund sieben Jahre lang im Haus der Großeltern eingesperrt haben. Der Fall aus Nordrhein-Westfalen hatte bundes-

weit Entsetzen ausgelöst.

Wegen Beihilfe mitangeklagt ist neben dem Großvater auch die Großmutter. Die 80-Jährige war beim Prozessauftakt anwesend. Dem Kind war laut Anklage seit 2015 ein normales Leben mit Kita, Schule sowie jeglichen Kontakten zu anderen Menschen verwehrt worden. Es soll in der Isolation erhebliche Entwicklungsrückstände erlitten haben und ist inzwischen zwölf Jahre alt.

Richterin bot ein Rechtsgespräch an

Am Mittwoch erklärte Metz-Horst, sie habe der Mutter und den Großeltern des Kindes bereits zuvor ein Rechtsgespräch angeboten. Dieses Angebot erneuerte sie nun. Ob darauf eingegangen wird, blieb zunächst unklar.

Bei einem Rechtsgespräch wird versucht, zwischen den Prozessbeteiligten eine Verständigung zu erreichen, unter anderem um die Dauer des Verfahrens zu verkürzen. (dpa/dly)

Hansestadt Buxtehude

Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe



	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	6.14	6.40	7.26
HW II	18.50	19.16	20.03
NW I	0.46	1.20	2.21
NW II	13.24	13.59	15.01
Quelle: BSH			

Wetter

Schnee: Bahn rechnet mit Verspätungen

Landkreis. Das Winterwetter wird den Landkreis Stade auch in den kommenden Tagen weiter fest im Griff haben – dann auch mit stürmischem Ostwind, viel Neuschnee und der Gefahr von Schneeverwehungen. „Bisher hatten wir nur das Winterwetter mit den Schneefällen. Dazu kommt am Freitag der Sturm“, sagte Adrian Leyser Sturm, Meteorologe des Deutschen Wetterdienstes (DWD), der Deutschen Presse-Agentur (dpa). Am Donnerstag warnt der DWD im Landkreis Stade bis 11 Uhr vor Frost, die Temperaturen liegen dann zwischen 0 und -3 Grad. Es müsse dann mit winterlichen Straßenverhältnissen gerechnet werden. „Wir gehen davon aus, dass es im Laufe des Freitags recht verbreitet zu Verkehrsbehinderungen kommen wird – aufgrund des Neuschnees und der Schneeverwehungen.“

Es komme ab Donnerstag, 8. Januar, zu Verspätungen und Zugausfällen im Fernverkehr, meldet die Deutsche Bahn im Internet. Vorsorglich sei die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf einzelnen Schnellfahrstrecken reduziert worden. Fahrgäste sollen den Angaben nach prüfen, ob sie ihre Reise verschieben können. Auch Start Unterelbe kündigt schon vorsorglich auf der Homepage erhebliche Verspätungen in den nächsten Tagen an. Zugausfälle seien möglich. (st/dpa)

Tempo-Kontrolle

Mobil kontrolliert wird heute in:

Buschhörne, Nindorf, Fredenbeck, Schwinge-Forstkamp, Brest Gemarkung, Ruschwedel, Horneburg, Bliedersdorf. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

SPD: 32 Kandidaten für den Rat

Personalmangel für die Kommunalwahl haben die Sozialdemokraten nicht - Knoefel und Freudenthal sind Spitzenkandidaten

VON THOMAS SULZYC

Buxtehude. Das Wahlprogramm wird die SPD in Buxtehude frühestens im April vorstellen. Zwei Ziele nennt SPD-Spitzenkandidat Nick Freudenthal aber jetzt schon.

Am 13. September sind die Bürger in Niedersachsen aufgerufen, zur Kommunalwahl zu gehen. In Buxtehude hat die SPD als erste politische Partei ihre Kandidatenlisten für den Rat der Stadt und den Kreistag aufgestellt.

Insgesamt 32 Männer und Frauen nominiert die SPD für die Wahl zum Rat der Stadt. Kandidatennot haben die Sozialdemokraten also nicht. Das ist nicht selbstverständlich. Denn das Ehrenamt verlangt einen hohen Aufwand in der Freizeit – und birgt das Risiko von Anfeindungen. 230 Mitglieder gehören dem SPD-Ortsverein Buxtehude-Apensen an.

„Wir sind megaglücklich“, sagt SPD-Vorsitzender Christian Krüger über das Kandidatenangebot. Damit gelinge es, alle Lebensphasen erwachsener Menschen abzubilden.

Deutlich mehr Männer als Frauen kandidieren

Ein Wermutstropfen: Mehr Frauen hätte der SPD-Vorsitzende gerne auf den vorderen Listenplätzen gesehen. Von den 32 Kandidaten sind 10 Frauen. Aber immerhin sei es gelungen, auf jeder Liste zu den beiden Wahlbereichen (Buxtehude Nord und Süd) jeweils eine Frau auf den ersten zwei Plätzen zu nominieren. Elf Sitze hat die SPD zurzeit im Rat.

Die SPD-Liste im Norden der Stadt führt das Stadtratsmitglied Franziska Knoefel an. Auf Listenplatz 2 folgt Christian Krüger, der 25 Jahre Ratserfahrung vorweisen kann.

Vordere Platzierungen auf der Nord-Liste deuten an, welche Politiker und Politikerinnen in der SPD künftig eine größere Rolle spielen könnten: Neuklosters Ortsbürgermeisterin Anja Heckert, der AWO-Vorsitzende



Buxtehudes SPD-Vorsitzender Christian Krüger (links) und der Fraktionsvorsitzende Nick Freudenthal gehören dem Rat der Stadt Buxtehude seit 25 Jahren an. Zur Kommunalwahl am 13. September kandidieren beide auf vorderen Plätzen. Foto: Sulzyc

Dr. Andre Borgerhoff (er hat keinen Sitz im Rat) und Jan Stech, Jungsozialist und Stadtratsmitglied.

Erwartungsgemäß führt der SPD-Fraktionsvorsitzende Nick Freudenthal die Liste im Süden an. Seit 25 Jahren gehört der Finanzausschussvorsitzende dem Buxtehuder Rat an. Auf den vorderen Plätzen dahinter: Frauke Freund (angestellt bei der Bundesagentur für Arbeit), die Stadtratsmitglieder Gerrit Steffens und Niels Großkreutz.

Vordere Listenplatzierungen sagen nichts über die Wahlchancen aus. In den Rat ziehen die Bewerber ein, die die meisten Stimmen erhalten haben. Auch von Listenplatz 16 aus lässt sich also ein Sitz im Rat gewinnen.

„Neben den Schulen hat zweite Priorität der Bahnhof.“

SPD-Fraktionsvorsitzender Nick Freudenthal benennt Ziele für den Wahlkampf

Auf den hinteren Listenplätzen (ab Platz 17 und tiefer) könnten zusätzliche Männer und Frauen kandidieren. Bisher handele es sich um parteiinterne Nominierungen. Endgültig geschlossen würden die Listen erst mit der Wahlzulassung im Frühjahr, sagt Christian Krüger. Bisher fehlen der SPD Kandidaten aus dem bevölkerungsrei-

chen Ottensen (hier waren bei der Wahl 2021 die Grünen besonders stark) und auch aus Densen.

Einen eigenen Bürgermeisterkandidaten in Buxtehude nominiert die SPD nicht. Die Sozialdemokraten unterstützen den parteilosen Kandidaten und Ersten Stadtrat Ralf Dessel. Einziger Gegenkandidat bisher ist Clemens Ultsch (Die Linke). Buxtehudes Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt (parteilos) wird nicht mehr kandidieren, weil sie die Altersgrenze erreicht hat.

Voraussichtlich im April oder Mai wird die Buxtehuder SPD ihr Wahlprogramm beschließen. Politische Ziele nennt Spitzenkandidat Nick Freudenthal im Gespräch mit dem TAGEBLATT jetzt schon. „Neben den

Schulen hat zweite Priorität der Bahnhof.“

Eigenanteil der Stadt von 3,2 Millionen Euro

Hintergrund: Die Deutsche Bahn will in ein neues Bahnhofsgelände investieren und voraussichtlich 2029 neu bauen. Voraussetzung: Buxtehude setzt eigene Pläne um, vor allem den Neubau eines Fahrradparkhauses. 10,7 Millionen Euro kostet es. Eine Förderung aus einem Sonderprogramm ist in Aussicht. Am Ende müsste die Stadt Buxtehude mindestens 3,2 Millionen Euro selbst bezahlen.

Die CDU hat das Fahrradparkhaus angesichts der Schuldenlast infrage gestellt. Die SPD dagegen will den von Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt im März 2025 vorgestellten Masterplan Bahnhof inklusive Fahrradparkhaus umsetzen.

Die Wahllisten

Wahlbereich 1 Liste Nord: 1.

Franziska Knoefel, 2. Christian Krüger, 3. Anja Heckert, 4. Dr. Andre Borgerhoff, 5. Jan Stech, 6. Michael Marx, 7. Carsten Claude, 8. Thomas Hinrichs, 9. Benedikt Rudolf, 10. Ursula Reinke, 11. Stefan Stech, 12. Alexandra Steffens, 13. Ali Nazhat, 14. Heiko Steffens, 15. Thomas Sudmeyer, 16. Silke Großkreutz.

Wahlbereich 2 Liste Süd: 1. Nick

Freudenthal, 2. Frauke Freund, 3. Gerrit Steffens, 4. Niels Großkreutz, 5. Hans-Jürgen Neumann, 6. Torben Beckmann, 7. Ismet Özgün, 8. Michael Wenzel, 9. Jonas Schröder-Doms, 10. Kerstin Schüttke-Steffens, 11. Dr. Johannes Teichmann, 12. Gitta Neumann, 13. Stefan Bußmann, 14. Anna Vaccaro-Jäger, 15. Hilmar Reinke, 16. Birgit Wilgorski.

Liste für den Stader Kreistag: 1.

Christian Krüger, 2. Claudia Lühmann, 3. Dr. Harald Stechmann, 4. Ismet Özgün, 5. Niels Großkreutz, 6. Michael Marx, 7. Anja Heckert, 8. Jonas Schröder-Doms, 9. Ursula Reinke, 10. Michael Wenzel, 11. Anna Vaccaro-Jäger, 12. Nick Freudenthal, 13. Birgit Wilgorski, 14. Gerrit Steffens, 15. Hilmar Reinke, 16. Hans-Jürgen Neumann, 17. Peter Jobmann.

Schnee und Glätte: Mülltonnen bleiben stehen

Schlecht geräumte Straßen bereiten der Müllabfuhr im Kreis Stade weitere Probleme - Keine weiteren Ausweichtermine

Landkreis. Schnee und Eis bereiten den Müllwerkern im Kreis Stade weiterhin Probleme. Einzelne Straßen können nicht angefahren werden – in Harsefeld und Buxtehude blieben Tonnen stehen. Was Bürger tun können.

Das Winterwetter wird noch einige Tage anhalten, zum Wochenende soll es Neuschnee geben. Das Amt Abfall und Kreislaufwirtschaft des Landkreises Stade weist daher noch einmal auf Besonderheiten bei der Müllabfuhr unter diesen Bedingungen hin.

Straßen in Harsefeld und Stade teilweise nicht befahrbar

Sofern nicht sicher ist, ob die eigene Straße durch ein schweres, breites Müllfahrzeug befahrbar ist, sollten die Behälter zum Abfuhrtermin unbedingt an die nächste befahrbare, gut ge-

räumte Straße gestellt werden. „Bei einigen Nachholtouren für die am Sonnabend ausgefallenen Fahrten hat sich gezeigt, dass unter anderem in Harsefeld (Restmüll) und Stade (Biomüll) aufgrund schlecht oder nicht geräumter Straßen und Wege nicht alle Mülltonnen geleert werden konnten“, teilt der Sprecher des Landkreises Stade, Daniel Beneke, mit.

Keine Ersatztouren geplant: Was Bürger tun können

Wenn die Abfuhr aufgrund der winterlichen Straßenverhältnisse nicht funktioniert hat, dann können bei der nächsten regulären Abfuhr Säcke dazu gestellt werden. „Aus Kapazitätsgründen kann die Karl Meyer Kommunalentsorgung keine weiteren Ausweichtermine anbieten“, sagt Beneke.



Die Müllabfuhr im Winter bereitet den Abfuhrunternehmen Probleme, wenn die Straßen schlecht geräumt sind. Foto: Lars Koch / Karl Meyer

Grundsätzlich gilt: Die winterlichen Wetterverhältnisse können bei der Müllabfuhr zu Abfuhrproblemen führen. „Kommt es durch Schnee, Eisregen oder überfrierende Nässe zu glatten Straßen, können je nach Ausmaß Straßen und We-

ge nicht befahren werden“, betont Beneke.

Würde ein Müllfahrzeug ins Rutschen kommen, wären nicht nur parkende Fahrzeuge und Gebäude, sondern auch Menschen stark gefährdet. „Ob glatte Straßen befahrbar sind, ent-

scheidet der Fahrer des Müllwagens vor Ort. Nur er kann die Gefahr abschätzen“, so Beneke.

Spezialfall Biotonne - so verhindert man das Festfrieren

Für eine reibungslose Abfuhr der Biotonne sollte diese möglichst erst am Abfuhrtag bis spätestens 7 Uhr an die Straße gestellt werden. Bis dahin sollte die Tonne einen möglichst frostsicheren Standort haben. Feuchte Bioabfälle werden am besten eingepackt, zum Beispiel in Zeitungspapier, rät das Amt Abfall und Kreislaufwirtschaft. Wenn die Bioabfälle dennoch festfrieren, müssen diese am Abfuhrtag zum Beispiel mit einem Spaten vom Tonnenrand gelöst werden.

Auf der Internetseite der Abfallwirtschaft des Landkreises gibt es weitere Tipps zur Müllabfuhr im Winter. (set/pm)

Hallo, wie geht's?



„Prima. Ich gehe immer wieder gerne auf den Wochenmarkt und genieße gerade den Schnee in vollen Zügen.“

Christiane Jäschke, Bürgerverein Altkloster

Acht Wirtschaftstipps für Kanzler Merz

Stelldichein im Stadeum: Beim Neujahrsempfang der IHK Elbe-Weser treffen sich mehr als 800 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

VON ANPING RICHTER

Landkreis. Der ersehnte wirtschaftliche Aufschwung lässt auf sich warten. Was würden Sie jetzt tun, wenn Sie Kanzler wären? Beim Neujahrsempfang der IHK gab es dazu vielfältige Antworten.

Mit der richtigen Politik könnte Schwung in die Wirtschaft kommen: Diese Hoffnung äußerten beim Neujahrsempfang der IHK Elbe-Weser vor einem Jahr viele. Doch der ersehnte Aufschwung bleibt bislang aus. „Es reicht nicht“, sagt IHK-Präsident Sebastian Vossman in seiner Rede vor rund 800 Gästen beim diesjährigen Neujahrsempfang im Stadeum. Genau das hat auch Bundeskanzler Friedrich Merz in seiner Neujahrsansprache eingeräumt und weitere grundlegende Reformen angekündigt. Was würden Sie tun, wenn Sie Bundeskanzlerin oder Bundeskanzler wären? Diese Frage hat das TAGEBLATT einigen Gästen gestellt.

Sven Heinsohn, Global Fruit Point in Buxtehude

Sven Heinsohn, Geschäftsführer von Global Fruit Point in Buxtehude, denkt, dass Unternehmen dort investieren, wo sie die richtigen Menschen dafür haben - und für die brauche es die richtigen Bedingungen. Denn es gehe nicht nur darum, Fachkräfte aus anderen Ländern anzulocken. Es gelte zu verhindern, dass gut ausgebildete Leute auswandern.

„Diese Menschen müssen wir halten - und darum sollten wir Steuern und Abgaben nicht zu sehr steigen lassen.“ Die seien in Deutschland im globalen Vergleich zu hoch. Das gelte auch für die Mieten, vor allem in Großstädten: „Damit die nicht explodieren, sollten wir Anreize schaffen, weiteren Wohnraum zu bauen.“

Irene Pötting, AOS in Stade

Dr. Irene Pötting, Geschäftsführerin beim Aluminiumoxid-Hersteller AOS in Stade, würde sich für niedrigere Energiepreise einsetzen: „Der Industriestrom soll ja jetzt kommen, aber bei Gas tut sich nichts. Das verschwindet sogar zunehmend von der Diskussionsfläche.“



Merlin Betzler (rechts) und Constantin Schnabl vom Technologie-Unternehmen Modern Safety Engineering aus Buxtehude. Fotos: Richter

Energieintensive Produktionsbetriebe würden aber noch lange auf Gas angewiesen sein - und in Konkurrenz mit solchen aus Nicht-EU-Ländern stehen, die von CO₂-Zertifikaten unbelastet sind. „Damit tun wir uns in der EU keinen Gefallen“, so Pötting.

Sabine Hesse, Hesse-Druck in Stade

„Mutig sein. Einfach machen.“ Das wäre als Kanzlerin ihre Devise, sagt Sabine Hesse. Die Geschäftsführerin von Hesse-Druck in Stade sagt, dass Gerhard Schröder sich in Sachen Reformen etwas getraut habe. „Der hat sich damit auch unbeliebt gemacht. Heute taktieren sie nur noch von Wahl zu Wahl.“

Carl Parnham, Dow in Stade

Carl Parnham, Werkleiter bei Dow in Stade, sieht das ähnlich. Auch Dow wolle Teil der grünen Zukunft und der Transition hin zu erneuerbaren Energien sein. Doch um einem fairen Wettbe-

werb auf globaler Ebene näherzukommen, müsse das vorsichtig und mit Blick auf die Kosten geschehen.



„Man muss den Mut haben, politisch auch zu entscheiden, auf was wir verzichten.“

Matthias Riel, Bürgermeister von Jork

„Es ist gut, dass bei den Energiepreisen jetzt offenbar etwas passieren soll. Zusätzlich gilt es, die finanziellen Auswirkungen



Dr. Irene Pötting, Geschäftsführerin bei AOS Stade.



Michael Senf, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land.

Michael Senf, Sparkasse Stade-Altes Land

„Entbürokratisierung ist das Wichtigste. Ich sehe inzwischen eine große Gefahr, nämlich die Frage: Sind wir überhaupt noch reformfähig?“, sagt Michael Senf, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land. Reformen bedeuten aus seiner Sicht Einschnitte und Veränderungen für alle, für einige temporär auch Verzicht.

„Das will keiner, und das blockiert alle“, sagt Senf. Die letzte echte Reform sei Gerhard Schröders Agenda 2010 gewesen: „Man muss nicht alles gut daran finden, aber sie war mutig. Davon haben wir alle eine Dekade gezehrt.“

Matthias Riel, Bürgermeister von Jork

Der Jorker Bürgermeister Matthias Riel wäre nicht so gerne Bundeskanzler. Aber er hätte ein paar Tipps: „Man muss den



Michael Senf, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Stade-Altes Land.



Sabine Hesse, Geschäftsführerin von Hesse-Druck in Stade.

Mut haben, politisch auch zu entscheiden, auf was wir verzichten.“ Ein Beispiel: Gesellschaftspolitisch sei es wichtig und wünschenswert, den Ganztags in den Schulen einzuführen. Aber nicht Hals über Kopf und ohne zu klären, wie das finanziert werden soll.

Generell sollte der Staat den Kommunen auch mehr vertrauen. Das könne viel Bürokratie sparen: „Wenn ich ein Medienentwicklungskonzept schreiben muss, um Mittel aus dem Digitalpakt zu erhalten, ist das sehr aufwendig. Wir vor Ort wissen schon, was wir für unsere Schulen brauchen.“

Peggy Repenning, PFH Stade

„Wäre ich Kanzlerin, würde ich meinen Fokus auf Bildungspolitik richten“, sagt Peggy Repenning, Leiterin der privaten Hochschule PFH in Stade.

Ein solides Bildungsfundament sei nämlich wichtig, um die Digitalisierung wirksam zu machen und ihre positiven Effekte ernten zu können. Dazu gehöre neben Schule, Berufsausb-



Sven Heinsohn, Geschäftsführer von Global Fruit Point.



Peggy Repenning, Leiterin der privaten Hochschule PFH.

bildung und Studium unbedingt auch das lebenslange Lernen.

Merlin Betzler, Modern Safety Engineering in Buxtehude

„Die Bürokratie ist immer noch eine gigantische Hürde“, sagt Merlin Betzler, der mit seinem Kollegen Constantin Schnabl vom Technologie-Unternehmen Modern Safety Engineering zum IHK-Empfang gekommen ist. Im Bürokratieabbau sehen die beiden Start-up-Unternehmer eine Schwerpunktaufgabe für die Politik.

Wie die beiden Gründerstar-Preisträger berichten, haben sie die meisten Fördermittelbewerbungen in der Gründungsphase aufgegeben, weil die Verfahren einfach zu lang waren.

„Wir wollen ja unbedingt etwas machen. Aber wenn man ein Jahr warten muss, ist die Chance vielleicht schon weg“, sagt Schnabl. Merlin Betzler hat sich statt anderer Programme deshalb für das niedersächsische Gründerstipendium entschieden: „Das ging deutlich schneller.“

LinkedIn-Gründer findet im Stadeum deutliche Worte

IHK-Neujahrsempfang in Stade: Tipps aus dem Silicon-Valley, Interna aus Shanghai und die Jungfernnrede des neuen Präsidenten

VON LARS STRÜNING

Stade. Konstantin Guericke aus Zeven ist einer der Gründer des weltweiten Netzwerks LinkedIn. Während des Neujahrsempfangs der IHK in Stade stellte er steile Thesen auf - und nicht nur er.

LinkedIn wird als globales Karrierenetzwerk genutzt, Millionen Menschen auf der ganzen Welt nutzen es. Heute gehört es zu Microsoft. Es hat LinkedIn für 26 Milliarden Euro gekauft. Konstantin Guericke sollte also für den Rest seines Lebens ausgesorgt haben.

Umso aufmerksamer folgten die gut 800 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft während des Neujahrsempfangs der IHK Elbe-Weser im Stadeum den Worten des erfolgreichen Unternehmers.

Da stand er nun mitten auf der großen Bühne. Einer der Big Player aus der Technologieschmiede Silicon Valley - und auf den ersten Blick eher unschein-

bar. Die eine Hand in der Hosentasche, mit der anderen gestikulierend, plauderte der 58-jährige munter drauflos und schrieb den Deutschen einiges ins Stammbuch.

Lieber nachher entschuldigen als vorher fragen

Der Spruch des Tages: „Es ist besser, sich nachher zu entschuldigen, als vorher um Erlaubnis zu fragen.“ Was Guericke damit meinte, führte er aus: Einfach mal machen, nicht immer - typisch deutsch - zögern und zaudern, das Haar in der Suppe suchen, skeptisch sein. Das verhindere Innovation. Produkte, die fast ausgereift sind, auf den Markt bringen und dann weiter dran arbeiten. Nicht immer auf 100 Prozent setzen. Kurz gesagt: „Das Problem sind die Deutschen selbst.“

Sie seien zu ordentlich, zu präzise, ihnen fehle das Sprunghafte. Wer die Komponenten mixe, sei gut bedient. Wichtig ist Guericke auch: Die Ideen junger Men-



LinkedIn-Mitbegründer Konstantin Guericke. Foto: Jörg Struwe

schen einfließen lassen ins Unternehmen. Mut haben. Ein guter Unternehmer, auch als Gründer, könne mit der viel gescholtenen Bürokratie umgehen. Guericke: „Es gibt keine Entschuldigungen.“

Sein Tipp an alle, um sich mit der nächsten Welle, der künstlichen Intelligenz, auseinanderzu-

setzen: „Chatten Sie jeden Tag mit einer KI“, der Lernprozess sei wichtig im Sinne von „entdecke die Möglichkeiten und lerne daraus“.

Geschäfte mit China garantieren graue Haare

Launige Tipps hatte auch der Leiter der IHK-Außenhandelskammer in Shanghai für Beziehungen zu China parat. Maximilian Butek war live per Video zugeschaltet. China ist und werde Thema bleiben für die deutsche Wirtschaft, sagte er. Und es gebe kein Rezept, wie Unternehmer Geschäfte machen könnten mit China, ohne graue Haare zu bekommen.

Wer meine, Chinas Wirtschaft schwächele, täusche sich: „Der Drache ist nicht in Rente gegangen, er lernt gerade neue Kunststücke.“ Zum Beispiel, dass China bis 2060 klimaneutral wirtschaften wolle und das sehr ernsthaft umsetze. Butek: „Wachstum um jeden Preis gehört der Vergangenheit an.“ Deutschen Unter-

nehmen empfahl er, mit chinesischen Betrieben strategische Allianzen einzugehen. Die deutsche Qualität und das Geld sowie das Tempo aus Fernost seien eine gute Symbiose. Vor Ort müsse ein Netzwerk gegründet und auch schon mal Speisen eingenommen werden, „wo man gar nicht wissen will, was es ist“.

Ministerin: „Wir leben in anstrengenden Zeiten“

Neue Erkenntnisse während des kurzweiligen, weil im Vergleich zu den Vorjahren stark gestrafften Programms gab es auch im Power-Talk mit IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt. Fabian Stackmann, Chef des gleichnamigen Modehauses in Buxtehude, gestand: „Ich bin darauf angewiesen, dass ich ein Sympathieträger bin.“ Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens (SPD) stellte fest: „Wir leben in anstrengenden Zeiten.“ Das gelte für die Wirtschaft wie für die Sicherheitspolitik.

Seine Jungfernnrede vor der gesammelten lokalen Prominenz hielt IHK-Präsident Sebastian Vossman, Chef von Scheren-Paul in Harsefeld. Er begrüßte nicht nur eine Ministerin, einen EU-Abgeordneten sowie vier Bundestags- und acht Landtagsabgeordnete, sondern gab auch zwei Versprechen ab:

Die Region und ihre Unternehmen werden nicht stillstehen und die IHK werde nicht stillhalten, sondern mit klarer Haltung und deutlichen Worten die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung begleiten. Wobei eine gewisse Enttäuschung über die bisherige Performance bei Vossman mitschwang.

So sicher wie die herzerwärmenden Auftritte der Bigband der Stader Gymnasien ist auch während des Empfangs, dass das Lieblingsthema der IHK angesprochen wird: die überbordende Bürokratie. Ministerin Behrens hat dazu eine klare Meinung: „Wir gehen an unserer eigenen Perfektion zugrunde.“

Ein Schlossgespenst in Nottensdorf

Theatergruppe geht mit Komödie nach Oscar Wilde neue Wege - Wichtige Änderung beim Kartenvorverkauf

VON STEFFEN BUCHMANN

Nottensdorf. Ende Februar heißt es in Nottensdorf wieder: Vorhang auf! Ein neues Stück und neue Gesichter warten auf die Zuschauer. Der Vorverkauf läuft dieses Jahr anders als üblich.

Die Theatergruppe Nottensdorf probt gerade fleißig im Dorfgemeinschaftshaus. Doch wer wieder eine übliche Bauernkomödie erwartet, dürfte Ende Februar überrascht werden: Mit „Das Gespenst von Canterville“ spielt die Truppe erstmals eine schaurig-lustige Komödie nach Oscar Wilde.

„Wir wollen die Leute mit etwas Neuem überraschen“, sagt Tanja Plaaß. Anfang November fand die erste Lesung statt, inzwischen sind auch Wandteile und Requisiten vom Dachboden fürs Proben auf die Bühne umgezogen. Für die Aufführung habe man sich ein paar besondere Spezialeffekte überlegt, auch eine rostige Ritterrüstung kommt zum Einsatz. „Mehr verraten wir jedoch noch nicht“, sagt Tanja Plaaß augenzwinkernd.

Worum geht es in dem Theaterstück?

Zur Geschichte: Nach den unheimlichen Ereignissen der Vergangenheit hat Lord Arthur (Sven Bürger) nun das Schloss der Cantervilles tatsächlich verkauft. Neuer Eigentümer ist Hiram B. Otis (Klaus-Dieter Witt-



Mira Schröder und Alexa Aquimbag proben unter dem wachsamen Auge von Regisseurin Birthe Hoffmann. Fotos: Buchmann

mann), der amerikanische Botschafter mit seiner „verhaltens-kreativen“ Familie. So darf sich nun Familie Otis mit Sir Simon (Jörg Grothe), dem angeblichen Gespenst von Canterville, auseinandersetzen, das hier sein gruseliges Unwesen treiben soll.

Allerhand Rätselhaftes, Übersinnliches, Lustiges und Phänomenales ruft schließlich Reverend Higgins (Ansgar Löhr) auf den Plan, ebenso wie die Geisterjägerinnen Donna und Doria (Tanja Schröder und Kerstin Domberg). Einzig Tochter Virginia Otis (Mira Schröder) hat Mitleid mit dem Gespenst. Sie glaubt nicht nur an seine Unschuld, sie ist auch die Einzige, die es erlösen könnte...

Unter Regisseurin Birthe Hoffmann proben derzeit 13 Darsteller auf der Bühne, darunter auch einige neue Gesichter. Tanja Schröder sprang vergangenes Jahr noch als Souffleuse ein, wenn jemand einen Texthänger hatte. Jetzt steht sie erstmals selbst auf der Bühne. Björn Lütje als Butler Benjamin gibt ebenso sein Debüt wie Lena Daweke als neue Schlossbesitzerin Mrs. Lucretia Otis.

Die 29-Jährige lebt seit kurzem in Beckdorf und bringt fünf Jahre Bühnenerfahrung vom Amateur-Theater Altona mit. „Ich wollte hier in der Region ei-

ne Gruppe finden, die örtlich besser zu erreichen ist“, sagt sie. Denn beruflich ist sie seit letztem Sommer in Stade als kaufmännische Mitarbeiterin in einem Bestattungsinstitut tätig. Lange Fahrten nach Hamburg seien daher inzwischen anstrengend - auch abhängig davon, ob wie lange man über die A7 braucht. Das Theater sei für sie eine schöne Kultur, die man weitergeben müsse. „Etwas wird greifbar, wenn man es auf der Bühne sieht“, sagt Lena Daweke. Dazu gehörten natürlich auch Fehler. Auf der Altonaer Bühne hat sie bisher Kindermärchen gespielt, deshalb freue sie sich auf ihre erste Komödie in Nottensdorf. Ihre Familie plane, zu den Aufführungen zu kommen, verrät sie.

Wichtige Änderung für den Kartenvorverkauf

Tanja Plaaß rechnet wieder mit vollen Sitzreihen ab der Premiere. Beim Vorverkauf der Eintrittskarten gibt es dieses Jahr eine Änderung: Er findet aus-

schließlich am 17. und 18. Januar von jeweils 14 bis 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus statt. Eine Onlinebestellung ist nicht möglich.

Den Verkauf übernehmen zudem Mitglieder der Theatergruppe, sagt Tanja Plaaß. Der bisherige Vorverkauf bei der Fleischerei Bartsch sei für die Mitarbeiter neben dem Tagesgeschäft nicht mehr möglich gewesen. Ab dem 20. Januar wird es jedoch Restkarten bei der Fleischerei zu kaufen geben sowie an der Tageskasse.

Aufführungen

- ▷ Sonnabend, 28. Februar, um 19.30 Uhr (Premiere)
 - ▷ Sonntag, 1. März, 15.30 Uhr
 - ▷ Freitag, 6. März, 19.30 Uhr
 - ▷ Sonnabend, 7. März, 19.30 Uhr
 - ▷ Sonntag, 8. März, 15.30 Uhr
 - ▷ Freitag, 13. März, 19.30 Uhr
 - ▷ Sonnabend, 14. März, 19.30 Uhr
- Vor den Sonntagsaufführungen gibt es ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen.



Lena Daweke bringt fünf Jahre Bühnenerfahrung aus Altona mit nach Nottensdorf.

Finanznot: Kommunen appellieren an die Regierung

Mehr als 300 Bürgermeister in Niedersachsen senden Notsignal nach Hannover - Horneburg und Altes Land schließen sich an

VON STEFFEN BUCHMANN

Altes Land, Horneburg. Den Kommunen in Niedersachsen geht es schlecht. Es fehlen Gelder in Milliardenhöhe. Horneburg und das Alte Land suchen den Schulterchluss mit anderen Gemeinden. Was sie fordern.

17,8 Milliarden Euro: So hoch türmte sich laut Landesamt für Statistik Niedersachsen der Schuldenberg zum Jahresende 2024, den die Kommunen in Niedersachsen schultern müssen. Die Gemeindekassen ächzen unter den Defiziten, während weniger Geld aus dem Finanzausgleich vom Land an die Kommunen fließt. Die wollen nicht mehr länger zusehen - und schicken ein Zeichen nach Hannover.

Gemeinden und Landkreise auf Landesmittel angewiesen

„Die Mehrheit der Kommunen in Niedersachsen kann ihre Haushalte nicht mehr ausgleichen“, heißt es im sogenannten Wittmunder Appell, den über 300 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus ganz Niedersachsen unterzeichnet haben.



Ministerpräsident Olaf Lies (Dritter von rechts) und Innenministerin Daniela Behrens (Zweite von rechts) erhalten von NSGB-Präsident Dr. Marco Trips (Mitte) den Wittmunder Appell überreicht. Foto: NSGB

Die Erklärung überreichte Dr. Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB), gemeinsam mit einer Bürgermeister-Delegation kurz vor Weihnachten 2025 an Ministerpräsident Olaf Lies und die Fraktionsvorsitzenden von SPD und Bündnis 90/Die Grünen in Hannover. „Das Land muss endlich seine Verantwortung wahrnehmen“, betonte der

NSGB-Präsident in einer Pressemitteilung.

Unter den Unterzeichnern des Appells sind auch Knut Willenbockel (Samtgemeinde Horneburg), Matthias Riel (Gemeinde Jork) und Timo Gerke (Samtgemeinde Lüne). Ein fairer Finanzausgleich sei notwendig, damit die Kommunen weiterhin stabil arbeiten können, sagt Willenbockel dem TAGEBLATT. Das

Grundgesetz sowie die Niedersächsische Verfassung nehmen das Land in die Pflicht, um sicherzustellen, dass den Gemeinden und Landkreisen die erforderlichen Gelder für ihre Aufgaben bereitstehen.

Eine wichtige Geldquelle sind seit jeher die erhobenen Steuern und Gebühren. Doch angesichts steigender Kosten bei notwendigen Investitionen etwa in Schulwesen oder Infrastruktur reichen diese nicht für ausgeglichene Haushalte aus.

Um das abzufedern, haben sich beispielsweise die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Horneburg bis 2027 verpflichtet, jährlich insgesamt 1 Million Euro als solidarische Hilfe an die Samtgemeinde zu überweisen - zusätzlich zur Samtgemeindeumlage. „Es hat bisher nicht ausgereicht, was das Land getan hat“, sagt Willenbockel.

Sein Altländer Amtskollege Timo Gerke sieht es ähnlich: „Wir befinden uns in einer absoluten Schieflage.“ Es müsse eine gemeinsame Lösung gefunden werden. Welche Auswirkungen es haben könnte, wenn das Land

weiterhin den Kommunen unzureichende Gelder zuweist, greift der Wittmunder Appell auf: Freiwillige Leistungen etwa für Freibäder, Jugendarbeit, Bibliotheken oder Vereine könnten dem Rotstift zum Opfer fallen.

„Wenn Kommunen nur noch Pflichtaufgaben verwalteten und keinerlei Spielraum mehr für Entwicklung, Kultur, Ehrenamt oder gesellschaftlichen Zusammenhalt haben, wächst die Entfremdung“, sagt NSGB-Präsident Trips in einer Pressemitteilung. Das verträge eine Demokratie auf Dauer nicht. Trips weiter: „Wo der Staat vor Ort nicht mehr handlungsfähig erscheint, profitieren Populisten.“

In einem ersten Schritt fordern die niedersächsischen Bürgermeister von der Landesregierung, den kommunalen Finanzausgleich um 1 Milliarde Euro anzuheben. „Wir erwarten vom Land, dass sie sehen, welche Klimmzüge die Kommunen bereits leisten“, betont Willenbockel. Ob und wie die Landesregierung auf diesen Schulterchluss der Kommunen reagieren wird, bleibt abzuwarten.

Infoveranstaltung

Mehr Frauen in kommunale Parlamente

Steinkirchen. Politik ist nicht nur Männersache. Deshalb lädt die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Jork für Mittwoch, 14. Januar, ab 19 Uhr, zur Info-Veranstaltung „Frauen in die Politik“ in den Rathaussaal Lüne, Alter Marktplatz 1A, ein. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Frauen, die mehr über die Arbeit in kommunalen Gremien erfahren wollen oder sich ein eigenes Engagement vorstellen können. Erfahrene Ratsfrauen geben an diesem Abend Einblick in ihren politischen Alltag. Thematisiert werden unter anderem der zeitliche Aufwand eines Ratsmandats, der Weg zur Kandidatur, die Arbeit in Ausschüssen sowie die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und politischem Engagement. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (iha)

Senioren

Tipps für den Umgang mit dem Internet

Jork. Ältere Menschen haben im Umgang mit dem Smartphone, dem Laptop und dem Internet sowie mit der Einrichtung und Nutzung der Geräte manchmal Probleme und viele Fragen. Am Dienstag, 13. Januar, findet im Gemeindehaus der Kirche Borstel, Große Seite 16, ein Kurs statt, der sich mit dem Thema beschäftigt und aufklären will. Mitarbeiter der Seniorenarbeit der Gemeinde Jork beantworten Fragen rund um den Umgang mit dem Smartphone, dem Laptop/Rechner, dem Internet und den dafür notwendigen Anwendungen, wie dem Browser und Mails. Dazu gehört auch das Aufzeigen von Risiken und deren Vorbeugung durch umsichtiges Handeln. Gleichzeitig soll das Treffen zum Erfahrungsaustausch anregen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Infos unter Telefon 04162/914726 oder per Mail an seniorenarbeit@jork.de. (at)

www.jork.de

Kompakt

Altes Land

Neujahrsempfänge an der Lüne

Steinkirchen. Zwei Neujahrsempfänge finden in der Samtgemeinde Lüne am Sonntag, 11. Januar, statt. Der Gottesdienst mit anschließendem Neujahrsempfang für Höltern-Twielenfeth mit Pastor Uwe Junge beginnt um 10 Uhr im Gemeindehaus Twielenfeth, Hörne 19.

Der Gottesdienst mit Neujahrsempfang für Mittelkirchen, Guderhandviertel und Neuenkirchen mit Pastor Olaf Prigge wird ab 16.30 Uhr in der St. Bartholomäus Kirche in Mittelkirchen, Dorfstraße, gefeiert. (sal)

Öffnungszeiten

Bücherei ist am Samstag geschlossen

Horneburg. Die Samtgemeindebücherei Horneburg bleibt am Samstag, 10. Januar, aus betrieblichen Gründen geschlossen. Das teilt das Büchereiteam mit. Die Buchrückgabebox am Burghannshof kann trotzdem an dem Samstag genutzt werden. (sal)

Blaulicht

Unfall auf der B74 - Zwei Verletzte

VON BIRGIT PAPE

Bremervörde. Zwischen Bre-mervörde und Elm ist ein Re-naultfahrer am Dienstag in den Gegenverkehr geraten, er kollidierte mit einem Elektro-auto von BYD. Die Fahrer wurden ins Stader Elbe Klini-kum gebracht.

Um 15.30 Uhr war ein 21-jähriger Mann am Dienstag in einem Renault Megane auf der Bundesstraße 74 von Bre-mervörde in Richtung Elm unterwegs, als er laut Zeugen-aussagen mit seinem Fahr-zeug über die Fahrbahnmitte geriet. In diesem Moment kam ihm ein 57-jähriger Mann in einem Elektrofahr-zeug der Marke BYD entge-gen, der in Richtung Bremer-vörde unterwegs war. Es kam zur Kollision. Der Renault schleuderte in den Seiten-raum, während der BYD auf der Fahrbahn zum Stehen kam. In den Fahrzeugen saß jeweils ein Fahrer. Beide Männer wurden leicht ver-letzt in das Stader Elbe Klini-kum gebracht.

Einsatzkräfte befreien Fahrer aus Renault

Der Renault-Fahrer konnte sein Fahrzeug zunächst nicht eigenständig verlassen, weil die Fahrertür klemmte. Er wurde von Einsatzkräften aus dem Fahrzeug befreit.

„An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden“, be-richtete die Polizei. „Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass der 21-jährige während der Fahrt eingeschlafen ist, wird nun wegen des Ver-dachts der Gefährdung des Straßenverkehrs ermittelt“, teilt der Sprecher der Polizei-inspektion Rotenburg, Marvin Teschke, mit.



Der Renault Megane landete nach der Kollision im Seiten-raum der B74 zwischen Bremer-vörde und Elm. Foto: Pape

Blaulicht

Mann stiehlt Pfandflaschen und Essensreste

Fredenbeck. In der Nacht zu Mittwoch, 7. Januar, hat ein Mann von einem Grundstück in Fredenbeck mehrere Pfand-kisten entwendet. Die Tat wurde per Videoüberwachung aufgezeichnet. „Eine Beamtin der Polizeistation Fredenbeck erkannte darauf den Täter“, berichtet Polizeisprecher Rai-ner Bohmbach. Während der Anzeigenerstattung am Mit-twochmorgen auf der Wache sah die Polizistin plötzlich den Täter. Nach kurzer Verfolgung zu Fuß habe sie den Mann stellen können. Bei dem Dieb handelt es sich um einen 21-Jährigen, der nach Polizeian-gaben ohne festen Wohnsitz ist. Der Mann gab die Tat zu. Er stehe zudem im Verdacht, sich in den letzten Wochen mehrfach im Ort herumgetrie-ben und Pfandflaschen sowie Reste aus Lebensmitteltonnen entwendet zu haben. Bohm-bach bittet die Fredenbecker, die die Anzeige am Mittwoch erstattet haben, sich unter 04149/ 933510 zu melden. (st)

Wildmüll im Rüstjer Forst entdeckt

Entsorgung verzögert sich wegen Witterung - Illegaler Müll kostet den Landkreis Stade jährlich etwa 45.000 Euro

VON PAULINE MEYER

Harsefeld. Plastik, Kartons, so-gar ein Drucker: Unbekannte haben während der Feiertage einen großen Müllberg im Rüstjer Forst hinterlas-sen. Für Revierförsterin Me-lanie Offermanns kein Ein-zelfall.

Während viele Menschen die Tage zwischen den Jahren nutz-ten, um Zeit mit ihrer Familie zu verbringen, setzte ein Unbe-kannter offenbar ganz andere Prioritäten: Fast 30 Säcke Müll wurden in dieser Zeit illegal mit-ten im Rüstjer Forst entsorgt. Spaziergänger entdeckten den Abfall und meldeten den Fund.

„Das ist eine Riesensauerei“, sagt Revierförsterin Melanie Of-fermanns im Gespräch mit dem TAGEBLATT. Der Müllberg be-stand unter anderem aus Verpa-ckungen, Kartons, Styropor, Plastik, Planen - sogar ein Dr-ucker wurde entsorgt. Der Fall sei der Abfallwirtschaft des Land-kreises Stade seit der vergange-nen Woche bekannt, bestätigt Landkreissprecher Daniel Bene-ke. Aufgrund der Feiertage und der Witterung habe sich die Ent-sorgung etwas verzögert, der be-auftragte Dienstleister habe den Müll mittlerweile eingesammelt.

Mehr als 370 Fälle von illegaler Müllentsorgung

Die illegale Entsorgung jüngst ist kein Einzelfall. Allein im Jahr 2025 wurden im Bereich des Rüstjer Forsts fünf weitere Wild-müllablagerungen gemeldet. Insgesamt registrierte die Ab-fallwirtschaft des Landkreises Stade im vergangenen Jahr 371 Fälle von Wildmüll.

„Illegale Ablagerungen in die-ser Größenordnung kommen im Rüstjer Forst etwa sechs bis sie-ben Mal im Jahr vor“, bestätigt Offermanns. Kleinere Fälle oder



Im Rüstjer Forst wurde zwischen den Jahren illegal Müll entsorgt. Foto: privat

illegal entsorgter Grünschnitt seien dabei noch gar nicht ein-gerechnet. „Das ist leider fast nicht mehr zu zählen.“

Jede illegale Müllentsorgung werde grundsätzlich zur Anzei-ge gebracht, betont die Förste-rin. Für die Verursacher kann das teuer werden: In der Regel handelt es sich um eine Or-dnungswidrigkeit, deren Bußgeld sich nach Schwere und Umfang richtet. Bei mehreren Abfällen, wie im aktuellen Fall, drohen Bußgelder von mindestens 500 Euro bis hin zu 25.000 Euro.

Doch nicht nur der Ärger ist groß, auch die Kosten für die Allgemeinheit steigen. Für das

Jahr 2025 liegen zwar noch nicht alle Zahlen vor, so Beneke. Doch bereits 2024 entstanden al-lein für die Einsammlung illegal entsorgten Mülls durch externe Dienstleister Kosten in Höhe von ungefähr 45.000 Euro. Hin-zu kommen weitere Entsor-gungskosten.

Auch illegal entsorgter Grünschnitt ist ein Problem

Dass die Täter den Wald gerne auch bei Nacht oder an den Fei-ertagen als Mülldeponie nutzen, hält Offermanns für Absicht. „Dann fühlen sie sich unbeob-achtet“, sagt sie. Besonders un-verständlich ist für Offermanns,

dass häufig Abfälle illegal ent-sorgt werden, die problemlos und günstig über den Wertstoff-hof hätten abgegeben werden können. „Dafür habe ich absolut kein Verständnis“, sagt die För-sterin.

Neben Sperrmüll und den be-sonders gern im Wald entsorg-ten Autoreifen bereitet auch ille-gal entsorgter Biomüll und Grünschnitt Probleme - mehr, als sich viele Menschen womög-lich vorstellen können. Oft han-dele es sich um sogenannte Neo-phyten, invasive Pflanzenarten, die heimische Arten verdrän-gen. „Wenn diese Pflanzen hier Wurzeln schlagen, müssen wir

sie mühsam per Hand entfer-nen“, erklärt Offermanns. Der Einsatz von Chemikalien komme im Wald nicht infrage.

Der Landkreis Stade setzt bei illegalen Müllablagerungen ge-zielt auch auf die Mithilfe der Bevölkerung. Vorfälle können online über die Internetseite der Abfallwirtschaft gemeldet wer-den. Zudem ist eine telefonische Meldung beim Kundenservice unter 04141/ 128012 möglich. Über den Mängelmelder der Ab-fall-App können Bürgerinnen und Bürger außerdem direkt Fo-tos und GPS-Daten hochladen. Dieses Angebot wird laut Land-kreis bereits häufig genutzt.

Eisrettung - wie läuft so ein Einsatz ab?

Rettungskräfte der DLRG erklären ihre Arbeit - Hund versinkt im Wasser - Warnung: Eisflächen aktuell nicht betreten

Landkreis. DLRG und Feuerwehr mussten in diesem Jahr bereits zum ersten Rettungseinsatz in einem teils zugefrorenen Ge-wässer ausrücken. In Harsefeld war ein Hund ins Wasser einge-brochen.

Wie dünn das Eis aktuell noch ist, zeigt ein trauriger Einsatz aus Harsefeld. Dort wurden am Mon-tagvormittag, 5. Januar, gegen 10 Uhr die Einsatzkräfte der DLRG Horneburg/Altes Land sowie die Feuerwehr Harsefeld zu einem Regenrückhaltebecken im Stub-benweg alarmiert.

Wie die DLRG-Ortsgruppe in ihrem Einsatztagebuch berichtet, war ein Hund in das Regenrück-haltebecken im Stubbenweg ge-rutscht und dort versunken. „Trotz der Suchmaßnahmen vom Boot aus und durch einen Strömungsretter der DLRG konn-te der Hund leider nicht gefun-den werden“, teilt die DLRG mit.

Wenn das Eis bricht, tickt die Uhr. Im kalten Wasser entschei-den oft wenige Minuten über Le-ben und Tod. Robert Rink, stell-vertretender Vorsitzender der DLRG Horneburg/Altes Land, er-klärt, wie die Wasserrettungsspe-zialisten der DLRG bei einem Einsatz auf dem Eis vorgehen.

Sekunden entscheiden: Rettung in zwei Phasen

Eine erfolgreiche Rettung aus dem Eis scheitert oft an der Phy-sik. Es bleibt nur ein extrem kur-zes Zeitfenster, bevor die Kälte siegt. Ein Mensch im Eiswasser verliert binnen weniger Minuten die Fähigkeit, sich selbst zu hal-



Die Einsatzkräfte der DLRG Horneburg/Altes Land und der Feuerwehr Harsefeld suchten am Montag nach ei-nem Hund, der in ein Regenrückhaltebecken eingebrochen war. Foto: DLRG

ten; bereits nach drei bis vier Mi-nuten erschlaffen die Muskeln und der Körper erlahmt.

„Schwere Technik wie Schlauchboote oder Eisschlitten sind unverzichtbar, aber sie sind oft die zweite Welle“, erklärt Ro-bert Rink. „Bis ein Boot zu Was-ser gelassen ist, kann dieser Kampf gegen die Zeit bereits ver-loren sein.“

Die Einsatzkräfte der DLRG Horneburg/Altes Land gehen da-her in einem solchen Fall in zwei Phasen vor:

▷ Phase 1 – Der Erstangriff (Si-cherung): Sobald eine Person im Eis noch sichtbar ist, zählt Ge-schwindigkeit. Ein einzelner, speziell ausgebildeter Rettungs-schwimmer in erweiterter per-sönlicher Schutzausrüstung (Käl-

teschutzanzug) geht sofort, lei-nengesichert, zum Verunfallten vor. Ausgerüstet mit einem Spi-neboard (Rettungsbrett) sichert er die Person gegen das Unterge-hen. „Der Vorteil: Der Retter ist extrem schnell, wendig und be-nötigt keine Rüstzeit für Boote“, sagt Rink. Die Person ist gesi-ichert, die akute Lebensgefahr ist gebannt.

▷ Phase 2 – Die technische Ret-tung (Evakuierung): Erst danach folgt das „schwere Gerät“ (Schlauchboote, Eisschlitten), um Patient und Retter schonend und sicher an Land zu bringen.

Während die Feuerwehr die flächendeckende Infrastrukt-ur stellt, liefert die DLRG im Land-kreis Stade das Spezialwissen für Wassereinsätze. „Wir sind die

Experten, die ins Wasser gehen, wenn andere am Ufer stehen bleiben müssen“, so die DLRG-Führung. Die DLRG-Retter sind ausgebildet im Umgang mit Käl-tephysiologie, Strömung (Tide) und Eisdynamik.

DLRG warnt: Eisflächen nicht betreten!

Die DLRG Horneburg/Altes Land warnt aktuell eindringlich: Be-treten Sie keine Eisflächen!

Tipps für den Notfall:

- Warnzeichen erkennen: Dunkle Stellen, Risse, Knistern oder Wasser auf der Oberfläche sind absolute Warnsignale – das Eis darf hier keinesfalls betreten werden. Vorsicht ist auch an be-wachsenen Ufern sowie Ein- und Ausflüssen geboten.

- Verhalten auf dem Eis: Sollte das Eis knacken, sofort flach hin-legen, um das Gewicht zu vertei-len, und vorsichtig zum Ufer rob-ben (keine ruckartigen Bewegun-gen).

Ist das Eis gebrochen und eine Person im Wasser, rät die DLRG zu folgenden Maßnahmen:

Notruf: Wählen Sie sofort die 112, da dem Verunfallten nur wenige Minuten bleiben, bevor die Muskeln versagen.

Eigensicherung: Bringen Sie sich als Helfer nicht selbst in Ge-fahr. Nutzen Sie Leinen oder Ret-tungswesten und wagen Sie sich nicht zu weit hinaus.

Hilfsmittel: Nutzen Sie Unter-lagen wie Leitern, Bretter oder umgedrehte Tische, um das Ge-wicht auf dem Eis zu verteilen.

Erste Hilfe nach der Rettung: Die gerettete Person vorsichtig erwärmen und in warme Decken hüllen. Wichtig: Auf keinen Fall mit Schnee abreiben oder Alko-hol geben! Stattdessen warme, alkoholfreie Getränke reichen.

Dass Menschen ins Eis einbre-chen, komme im Landkreis Stade zum Glück nur selten vor, be-richtet der stellvertretende Be-zirksleiter der DLRG im Kreis Stade, Rainer Bohmbach, dem TAGEBLATT auf Nachfrage.

Die Lebensretter appellieren an Eltern, ihre Kinder über die Gefahren von vermeintlich gefrorenen Gewässern aufzuklä-ren. Rainer Bohmbach sagt: „Las-sen Sie Ihre Kinder nicht unbe-aufsichtigt an Gewässern, an de-nen sich eine Eisdecke gebildet hat, spielen.“ (set/dpa)

Blaulicht

Feuerwehr verhindert Dachstuhlbrand

Hemmoor. Das hätte schlimmer enden können: Ein defektes Netzteil einer Terrassenbeleuchtung löste am Montag einen Brand an einem Doppelhaus in Hemmoor-Basbeck (Kreis Cuxhaven) aus.

Gegen 16.30 Uhr wurde die Feuerwehr Basbeck in die Straße Bei den Eichbäumen alarmiert. Gemeldet war ein Brand im Bereich einer Terrassenbeleuchtung. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte das Netzteil einer dekorativen Beleuchtung, das an einer Außensteckdose auf der Terrasse unter dem Dachüberstand angeschlossen war. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer mit einem Kleinlöschgerät rasch gelöscht und eine Ausbreitung auf den Dachstuhl gerade noch rechtzeitig verhindert werden.

Der Dachunterstand war bereits deutlich angeschwärzt. Mit einer Wärmebildkamera wurden dort Temperaturen von bis zu 200 Grad Celsius gemessen. Umgehend wurde der betroffene Stromkreis freigeschaltet. Weitere Kontrollmessungen zeigten anschließend einen deutlichen Temperaturrückgang. Als Brandursache wird derzeit von einem technischen Defekt des Netzteils ausgegangen. Im Einsatz waren 18 Einsatzkräfte der Feuerwehr Basbeck sowie die Polizei Hemmoor. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden. (j)

Irish Folk

Die Band Kilkenny spielt im Klönhuus

Engelschoff. Die Kilkenny-Band kommt wieder nach Engelschoff und hat mehr Irish-Folk-Music im Gepäck. Das Konzert im Danz- und Klönhuus, Dorfstraße 41b, geht am Samstag, 24. Januar, ab 20 Uhr über die Bühne. Die Karten kosten im Vorverkauf 20 Euro und sind bei Buch und Papier Peschel, Hauptstraße 28, in Himmelpforten sowie für 24 Euro an der Abendkasse erhältlich. Für Bandmitglied Dennis Fehlauer, Lead-sänger und Bassist, ist der Auftritt ein Heimspiel: Er lebt in Himmelpforten und ist neben dem Engagement auf dem Musikparkett hier als Gitarrenlehrer und Personal-Fitness-Trainer aktiv. Die Kilkenny-Band stammt aus Bohnte bei Osnabrück und hat sich 2007 gegründet. Die vier Musiker treten bei Stadtfesten und in Kneipen auf. (iha)

www.kilkenny-band.com



Daniel Stäckeler befüllt ein Streufahrzeug mit Salz aus dem darüberliegenden Silo. Foto: Stehr

So werden die Straßen frei

Winterdienst: Straßenmeisterei in Drochtersen hat schon 400 Tonnen Salz gestreut

VON LENA STEHR

Drochtersen. Hunderte Tonnen Salz hat der Winterdienst schon jetzt im Kreis Stade verteilt - deutlich mehr als in anderen Jahren. Wie ein Einsatz abläuft und was die Mitarbeiter ärgert.

Mit 800 Tonnen Streusalz war das Lager der Straßenmeisterei in Drochtersen gefüllt. Etwa die Hälfte davon - inklusive 60.000 Litern Lauge - haben die Mitarbeiter nach dem starken Wintereinbruch am vergangenen Wochenende bereits auf den Straßen im Landkreis verteilt. „Das ist schon ganz ordentlich und früher als gewöhnlich. Meistens rücken wir verstärkt im Februar oder März aus“, sagt Steven Tiedemann, seit knapp einem Jahr Leiter der Straßenmeisterei Drochtersen mit 20 Mitarbeitern.

Der Rausgucker checkt um 2 Uhr nachts die Lage

Sein Team arbeitet im Winterdienst im Drei-Schicht-System. Fallen die Temperaturen auf unter drei Grad Celsius, checkt ein sogenannter Rausgucker nachts um 2 Uhr die Lage. Den Job übernehmen meist erfahrene Kollegen, die „das Wetter lesen können“.

Die Rausgucker fahren, je nachdem wo sie wohnen, zu nahe gelegenen Brücken oder Waldrändern und prüfen, ob es glatt ist. Sie wissen auch, dass bei Vollmond und zunehmendem Mond sowie bei Sonne in den Morgenstunden das Glätterisiko größer ist und haben ein gutes Gespür, sagt Tiedemann.

Der Rausgucker entscheidet, ob der Winterdienst ausrücken muss und klingelt bei Bedarf die Kollegen um 3 Uhr aus dem Bett. „Auch wenn für 5 Uhr morgens Schneefall angesagt ist, machen wir uns nachts auf den Weg. Wichtig ist, dass wir vor die Lage kommen“, so Tiedemann.

Er checkt regelmäßig die gängigen Wetter-Apps und hat Erfahrung. Vor 15 Jahren fing er eine Ausbildung zum Straßenwärter in Drochtersen an, später machte er seinen Bachelor in Straßenbetriebsmanagement.

Vom Standort in Drochtersen strömen die Mitarbeiter bis zum Natureum in Balje und in die andere Richtung über Stade bis nach Fredenbeck aus. Im Gepäck haben sie auch gewöhnliche, kleine Schneeschieber für enge Bereiche, zum Beispiel auf Brücken.

Vier große Räum- und Streufahrzeuge und zwei kleinere Fahrzeuge für die Radwege leisten die Hauptarbeit. Befüllt sind sie mit Streusalz und Lauge. Das Feuchtsalz besteht aus 70 Prozent Salz und gute 30 Prozent Lauge und wird erst auf dem Weg zum Streuteller des Fahrzeugs angemischt.

Jedes Fahrzeug hat ein feste, etwa 90 Kilometer lange Route, die Fahrer dürfen die Fahrzeuge wechseln. „Jeder hat seine Lieblingsstrecken“, sagt Daniel Stäckeler. Er kümmert sich seit achteinhalb Jahren als Schlosser darum, dass die Fahrzeuge immer gut in Schuss sind. Auf dem Gelände der Straßenmeisterei werden die Fahrzeuge nicht nur bei Bedarf repariert, sondern auch nach jedem Einsatz per Hand gewaschen.

Während des Einsatzes sind die Fahrer allein unterwegs, fröh-

her waren sie noch zu zweit. Der Fachkräftemangel macht auch vor der Straßenmeisterei nicht halt. Ob auf der Strecke alles in Ordnung ist, checkt ein



„Auch wenn für 5 Uhr morgens Schneefall angesagt ist, machen wir uns nachts auf den Weg. Wichtig ist, dass wir vor die Lage kommen.“

Steven Tiedemann, Leiter der Straßenmeisterei in Drochtersen

Kollege aus dem Büro mit einem stündlichen Anruf bei den Fahrern. „Falls jemand verunglücken sollte, würden wir das auf diesem Weg mitbekommen“, sagt Tiedemann. Das sei zum Glück noch nie vorgekommen.

Ungeduldige Autofahrer behindern die Räumfahrzeuge

Häufiger komme es allerdings vor, dass ungeduldige Autofahrer die Räum- und Streuarbeiten behindern und sich durch waghalsige Überholmanöver in Gefahr bringen, sagt Tiedemann. Auch Anwohner, die ihren Schnee auf die Straße anstatt in den Vorgarten schippen, tun weder dem Räumdienst noch sich selbst einen Gefallen. Bei ei-

nem zweiten Räumvorgang landet der Schnee nämlich wieder auf dem Gehweg.

Beim Großeinsatz am vergangenen Samstag startete die erste Schicht mit sechs Fahrzeugen um 3.45 Uhr aus Drochtersen, die letzte Schicht beendete ihren Einsatz gegen Mitternacht. Mit einem ähnlichen Szenario rechnet Tiedemann in den nächsten Tagen. Ab Freitag ist anhaltender Schneefall angesagt.

Neue Lauge für mögliche weitere Einsätze ist schon nachbestellt. Auch Salz soll nachgeordert werden. „Wir sind erst mal gut gewappnet. Für besonders schwere Fälle haben wir sogar eine Schneefräse, die wir gern mal ausprobieren würden“, sagt Tiedemann und lacht. Er hat auch gut lachen, denn er fährt am Freitag in den Skiurlaub.

Zwei Meistereien für die Landkreis-Straßen

Neben der Straßenmeisterei in Drochtersen kümmert sich auch das Team der Straßenmeisterei in Bliedersdorf um den Winterdienst im Landkreis Stade. Wenn die Lager im Sommer aufgefüllt werden, fassen sie insgesamt 1600 Tonnen Streusalz. Dazu kommen 90 Tonnen Magnesiumchlorid zum Anmischen des Feuchtsalzes.

Insgesamt sind 25 Kollegen auf den rund 380 Kilometern Kreisstraßen und 270 Kilometern Radwegen, die der Landkreis unterhält, im Einsatz. Unterstützung leisten beauftragte Unternehmen. Auf den Gemeindestraßen sind die jeweiligen Kommunen zuständig, auf den Landes- und Bundesstraßen die Landesstraßenmeistereien. Die Autobahn GmbH kümmert sich um die A26.

Neuer Standort

Polizei in Freiburg ist umgezogen

Freiburg. Anfang dieser Woche ist die Polizeistation Freiburg nach langen Jahren im Bürgermeister-Jacob-Mügge-Haus im Freiburger Ortskern in einen Neubau am neuen Gemeindebauhof der Samtgemeinde Nordkehdingen umgezogen, teilt Polizeisprecher Rainer Bohmbach mit. Die neue Anschrift lautet:

Polizeistation Freiburg
Bi de Hütt'n 3
21729 Freiburg
Die Wache ist erreichbar unter 04779/926920 oder poststelle@pst-freiburg.polizei.niedersachsen.de. „Eine offizielle Einweihung der Dienststelle erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt“, kündigt Bohmbach an. (st)

Blaulicht

Medizinischer Notfall auf der Rodelbahn

Hechthausen. Ein medizinischer Notfall an einer beliebten Rodelstelle in Hechthausen machte am Montagmittag einen aufwendigen Rettungseinsatz erforderlich.

In Hechthausen-Klint befindet sich eine sehr beliebte Rodelstelle, die sich auf einem Feld mit einer ausgeprägten Senke befindet. Dort kam es am Montagmittag, 5. Januar, zu einem medizinischen Notfall. Ein Rettungswagen des DRK aus dem Landkreis Stade wurde zunächst alarmiert. Nach dem Eintreffen der Rettungswagenbesatzung stellte sich jedoch schnell heraus, dass die Rettung des Patienten aufgrund des unwegsamen Geländes nur mit Unterstützung der Feuerwehr möglich war. Gegen 16.30 Uhr wurde die Feuerwehr Klint nachalarmiert. Nach der Erstversorgung durch das Rettungsdienstpersonal wurde der Patient in die Schleifkorbtrage umgelagert. Diese robuste, korbartige Trage eignet sich besonders für Rettungen aus schwierigem Gelände.

Die Retter trugen die Schleifkorbtrage bis zu dem Punkt, an dem das Gelände wieder anstieg. Von dort ließen die Einsatzkräfte zwei Feuerwehrleuten hinab, die an der Trage befestigt wurden. Anschließend wurde der Patient vorsichtig und unter Begleitung mehrerer Feuerwehrkräfte nach oben gezogen. Am Rettungswagen angekommen, unterstützte die Feuerwehr den Rettungsdienst weiterhin bei der Umlagerung des Patienten. Nach rund 45 Minuten konnte dieser schließlich zur weiteren Behandlung in das Elbe Klinikum nach Stade transportiert werden. (j)

Kompakt

Korrektur

Landkreis unterstützt die Kulturscheune

Drochtersen. Vergangene Woche berichtete das TAGEBLATT über die Kulturscheune und die 70.000 Euro teure Schallsolisierung, die dank vieler Spenden möglich war. Versehentlich wurde eine Spende in Höhe von 20.000 Euro der Gemeinde Drochtersen zugeordnet. Tatsächlich habe der Landkreis sich mit 20.000 Euro aus dem Haushalt „Kultur“ beteiligt, so der Fördervereinsvorsitzende Heino Baumgarten. (sh)

Jugendliche schwer verletzt

Einsatzkräfte tragen 17-jährige durch Schnee zum Hubschrauber

Oldendorf. Schwierige Rettungsaktion für Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei: Eine 17-jährige hat sich am Mittwoch in Oldendorf schwer verletzt.

Eine Jugendliche ist am Mittwoch in Oldendorf gestürzt und hat sich dabei schwer verletzt. Davon berichtet Feuerwehrsprecher Rolf Hillyer-Funke.

Eine Rettungswagenbesatzung der Johanniter Rettungswache Stade wurde alarmiert, jedoch ließ die Schwere der Verletzungen der 17-jährigen einen normalen Transport aus dem ersten Stockwerk den Angaben nach nicht zu.

Kurz nach 12 Uhr wurden die Feuerwehr Oldendorf sowie die Drehleiter vom Zug 1 der Feuerwehr Stade alarmiert, um die Rettungsmaßnahmen zu unterstützen. Die Hauptstraße wurden zwischen der Zufahrt zum Edeka-Markt und der Kreuzung Kranenburger Straße für 45 Minuten komplett gesperrt.

Rettungshubschrauber landet mitten im Ort auf Kreuzung

Die 17-jährige Patientin wurde mit der Feuerwehr-Drehleiter aus dem Wohnhaus transportiert. Währenddessen sei die Luftrettung in die Wege geleitet

worden, so der Feuerwehrsprecher.

Der Rettungshubschrauber Christoph 29 aus Hamburg landete kurz vor 13 Uhr auf einer Freifläche neben der Kreuzung Hauptstraße/Blau Straße. Die Verletzte wurde mit dem Rettungswagen zum Landeplatz gebracht und dort medizinisch auf den Flug vorbereitet.

„Polizeibeamte der Dienststellen Himmelpforten und Oldendorf, die die Absicherung des Landeplatzes des Helikopters unterstützt hatten, sorgten zusammen mit der Feuerwehr und dem Rettungsdienst dafür, dass



Der Rettungshubschrauber Christoph 29 holt eine Schwerverletzte aus Oldendorf ab. Foto: Feuerwehr

die Patientin sicher durch den Schnee zum Rettungshubschrauber getragen werden konnte“, sagt Hillyer-Funke. Mit dem Start des Hubschraubers

Christoph 29 zur Verlegung der Patientin in eine Klinik kurz vor 13.30 Uhr endete der Rettungseinsatz für die Einsatzkräfte in Oldendorf. (fe/pm)

Vögel zählen im Winter

Nabu-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ an diesem Wochenende

Landkreis. Der Naturschutzbund Nabu bittet zur Vogelzählung: Naturfreunde können bei der Aktion „Stunde der Wintervögel“ vom 9. bis 11. Januar mitmachen und die Artenvielfalt erfassen.

Der Nabu Niedersachsen ruft gemeinsam mit dem Nabu-Bundesverband und seinem bayerischen Partner Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) zur Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ von Freitag, 9. Januar, bis Sonntag, 11. Januar, auf - in diesem Jahr bei echtem Winterwetter. Auch die Nabu-Regionalgeschäftsstelle lädt Naturfreunde dazu ein, eine Stunde lang Vögel im eigenen Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und ihre Beobachtungen zu melden.

Die Aktion liefert wichtige Daten zur Entwicklung der heimischen Vogelwelt. „Gerade in Zeiten, in denen viele Menschen

die Auswirkungen von Umweltveränderungen mit Sorge beobachten, ist die Stunde der Wintervögel eine gute Gelegenheit, den Blick bewusst auf unsere häufigen Gartenvögel zu richten“, sagt Jana Jensen von der Nabu-Regionalgeschäftsstelle.

Das winterliche Wetter sorgt für gute Bedingungen zur Vogelbeobachtung. Schnee und Frost erschweren es vielen Vögeln, in der Natur Nahrung zu finden. Deshalb suchen sie verstärkt Futterstellen auf und lassen sich dort gut beobachten.

„Wenn der Boden gefroren ist, nehmen Arten wie Meisen, Amseln oder Sperlinge das angebotene Futter gerne an“, erklärt Jensen. „Wer füttert, sollte auf hochwertiges Körner- und Fettfutter achten – möglichst in Bioqualität – und unbedingt auf Plastiknetze verzichten. Sie sind für Vögel gefährlich und belasten die Umwelt.“ Wer ganz sichergehen möchte, kann Meisenknödel selbst herstellen, zum



Eine Haubenmeise im Winter.
Foto: Frank Derer

Beispiel aus Körnermischungen und Rindertalg oder Kokosfett. Der Nabu stellt dazu einfache Anleitungen auf seiner Webseite www.NABU-Elbe-Weser.de bereit.

Die Teilnahme bei der Vogelzählung ist unkompliziert und ohne Vorkenntnisse möglich –

sogar vom Wohnzimmer aus. Gezählt wird eine Stunde lang, notiert wird jeweils die höchste Anzahl einer Art, die im Beobachtungszeitraum gleichzeitig zu sehen ist.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist Deutschlands größte wissenschaftliche Mitmachaktion und findet in diesem Jahr bereits zum 16. Mal statt. Im vergangenen Jahr beteiligten sich rund 122.000 Menschen bundesweit. Die Beobachtungen können bis zum 19. Januar online unter www.stundederwintervoegel.de oder mit der kostenlosen App „Nabu Vogelwelt“ gemeldet werden.

Für Kinder und Jugendliche gibt es zusätzlich die „Schulstunde der Wintervögel“: Vom 12. bis 16. Januar lädt die Naju, die Naturschutzjugend im Nabu, dazu ein, heimische Wintervögel spielerisch kennenzulernen, zu beobachten und zu zählen. Weitere Infos online.

www.naju.de/sdw

Der tägliche Service: Veranstaltungen – Notdienste – Notruf – Strom – Glückwünsche

Termine

Buxtehude
9.30 Uhr. Treffen des gemischten Chores „Der Taktstock“, Begegnungsstätte Hohe-luft, Stader Straße 15.
Deinstede
15 bis 20 Uhr. DRK-Blutspende, Gasthaus Zur Eiche, Auf der Hain 4.
Hollern-Twielenfleth
19 Uhr. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Kultur und Soziales der Gemeinde Hollern-Twielenfleth, Ev. Gemeindehaus, Hörne 19.
Stade
10.15 bis 11.45 Uhr. Gedächtnistraining für ältere Menschen, Begegnungszentrum Café „Schöne Zeit“, Poststraße 21.
14 bis 16 Uhr. Sprechstunde der Behindertenbeauftragten, Rathaus Stade, Hökerstraße 2.
19 bis 22 Uhr. Freie Schachgruppe, Ankerplatz, Am Sande.

Kino

Buxtehude
www.citykino-buxtehude.de
Harsefeld
www.kino-hotel.de
Neu Wulmstorf
www.service-kino.de
Stade
www.cinestar.de/kino-stade

Eissporthalle

Harsefeld
Eislaufen, 9 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr.

Schwimmbäder

Ahlerstedt
Schwimmhalle, 6 bis 7.45 Uhr, 16.30 bis 21 Uhr.
Bremervörde
Delphino Hallenbad, 6.15 bis 8 Uhr, 14 bis 21 Uhr.
Buxtehude
Aquarella Hallenbad, 6 bis 20 Uhr.
Drochtersen
Kehdinger Welle Hallenbad, donnerstags geschlossen.
Stade
Solemio Hallenbad, 6.30 bis 8 Uhr, 10 bis 21.30 Uhr.
Wingst
Hallenbad, 16 bis 19 Uhr.

Notruf

Feuer/Unfall/ Rettungsdienst/Notarzt
112, ohne Vorwahl.
Polizei
110, ohne Vorwahl.
Giftinformations-Notfallnummer
0551/ 19240.
Krankentransporte Einsatzleitstelle Kreis Stade
04141/ 19222.
Awo Stade
Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Bei der Insel 11, Stade, Termine telefonisch montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, 04141/ 53440.

Azubi-Sprechstunde (auch für Eltern), Donnerstag, 18 Uhr, Azubi-Begleiter Edward Friedrich, Grothe-Marie-Straße 1, 04161/ 7801599.
Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch
Salzstraße 16, Stade, 04141/ 43646, Dienstag, 9 bis 12 Uhr, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, beratungsstelle@stadt-stade.de.
BISS Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt
04141/ 534415.

Die Brücke, Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Kranke, Poststraße 10, Buxtehude: Montag bis Donnerstag, 9.30 bis 18 Uhr, Freitag, 9.30 bis 13 Uhr,

Sonntag 9 bis 14 Uhr, 04161/ 714671.
donum vitae Stade
Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung, Kinderwunschberatung, Trauer- und Verlustbegleitung, 04141/ 4058857.
Elterntelefon
Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr, Dienstag und Donnerstag, 17 bis 19 Uhr, kostenfrei und anonym, 0800/ 1110550.
Frauenhaus
04141/ 44123.
Hilfetelefon (Gewalt gegen Frauen)
116 016.
Hospiz-Gruppe Stade
04141/ 780010.
Hospiz-Gruppe Buxtehude
04161/ 597767.
Hospiz-Gruppe Harsefeld
01 70/ 1118900.
Kinder- und Jugendtelefon
Montag bis Sonnabend, 14 bis 20 Uhr, kostenfrei und anonym, 0800/ 1110333.
Krebsberatung Stade Buxtehude
04141/ 67744.
Opferhilfebüro Stade
04141/ 4030430 und 4030431.
pro familia Stade
Schwangerschaftskonfliktberatung, 04141/ 2211.
Selbsthilfekontaktstelle Stade
Donnerstag, 9 bis 13 Uhr, 04141/ 3856, selbsthilfe-stade@paritaetischer.de, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Thuner Straße 4, www.paritaetischer.de/selbsthilfe-stade.
Senioren- und Pflegestützpunkt
04141/ 125522.
Telefon-Seelsorge
0800/ 1110111, gebührenfrei.
Unterhaltsvorschuss-Servicetelefon
Donnerstag, 14 bis 15.30 Uhr, 04141/ 125798, unterhaltsvorschuss@landkreis-stade.de.
Weißer Ring, Kriminalitätsofferhilfe
04141/ 7889141.
116 006, täglich, 7 bis 22 Uhr, gebührenfrei.

Notdienste

Ärzte
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte: Donnerstag keine Sprechstunde, **116 117**.
Stade, Bützfleth, Drochtersen, Samtgemeinden Fredenbeck, Oldendorf-Himmelpforten, Lühe: 116 117.
Buxtehude, Samtgemeinden Apen- sen, Jork, Horneburg, Harsefeld: 116 117.
Neu Wulmstorf: Notärztlicher Dienst, **116 117**.
Hemmoor, Lamedstedt, Freiburg, Wischhafen, Oerndorf, Krummendeich: Notärztlicher Dienst, **116 117**.
Otterndorf, Cadenberge, Bülkau, Neuhaus, Balje: Notärztlicher Dienst, **116 117**.

Kinder- und Jugendärzte
Landkreis Stade, Bremervörde, Zeven: Mittwoch und Freitag von 16 - 20 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 10 - 20 Uhr im Elbe Klinikum, Bremervörder Straße 111, Telefon 04141/ 660866, kinderfachärztliche Notfallsprechstunde, telefonische Anmeldung.

Augenärzte
Landkreise Stade, Cuxhaven, Osterholz, Altkreis Bremervörde: wochentags außerhalb der Sprechzeiten, Montag, Dienstag, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr, Mittwoch, Freitag, 18 bis 22 Uhr, sowie sonnabends, sonntags, feiertags augenärztlicher Notdienst, 10 bis 16 Uhr, **116 117**.

Tierärzte für Kleintiere
Landkreis Stade und Umgebung: für

Kleintiere, Donnerstag, 20 Uhr, bis Freitag, 8 Uhr, Notdienstzentrale 04164/ 9097190, www.tieraeztnotdienst-stade.de.

Apotheken

Stade, Drochtersen/Assel, Wischhafen, Fredenbeck, Himmelpforten, Oldendorf: bis Freitag, 8.30 Uhr, Löwen-Apotheke, Hökerstraße 37, Stade, 04141/ 44048; Arnika-Apotheke, Ziegelstraße 20, Wischhafen, 04770/ 808120.
Buxtehude, Harsefeld, Horneburg, Altes Land: bis Freitag, 8 Uhr, Rats-Apotheke, Im Großen Sande 3, Horneburg, 04163/ 2242.
Neu Wulmstorf: Apothekennotdienst, 0800/ 2282280 (aus dem Festnetz kostenlos).
Hechthausen, Hemmoor, Osten, Lamedstedt, Wingst, Cadenberge, Neuhaus, Otterndorf: bis Freitag, 8 Uhr, Portland-Apotheke, Zentrumstraße 12, Hemmoor, 04771/ 8886717.

Strom/Gas/Wasser

Stadtwerke Stade, 04141/ 404404.
Stadtwerke Buxtehude, 04161/ 727272.
Abwasserentsorgung Stade, 04141/ 401701.
Abwasserentsorgung Fredenbeck, 0800/ 0800808
Wasserwerk Himmelpforten, Abwasserentsorgung Oldendorf, 04144/ 218218.
Wasserwerk Dollern, 04163/ 818181.
Hamburger Stadtentwässerung für SG Horneburg, SG Lühe und Jork, 04142/ 818890.
Hamburger Stadtentwässerung für Neu Wulmstorf, 040/ 34986000.
EWE Netz, bei Störungen (kostenlos): 0800/ 0600606 für Strom.
0800/ 0500505 für Erdgas.
0800/ 0700707 für Trinkwasser.

Wertstoff/Abfall

Abfallwirtschaftszentrum Buxtehude-Ardestorf, Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sbd. 8 bis 14 Uhr.
Abfallwirtschaftszentrum Stade-Süd, Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sbd. 8 bis 14 Uhr.
Abfallberatung Landkreis Stade, 04141/ 128016.
Kompostierplätze Harsefeld, Horneburg und Sauensiek: Öffnungszeiten siehe unter <https://abfall.landkreis-stade.de>
Wertstoffhöfe Oldendorf, Wedel und Wischhafen: Öffnungszeiten siehe unter <https://abfall.landkreis-stade.de>

Ihr Draht zu uns

Altes Land / Horneburg
Steffen Buchmann (sb) 04141/ 936-173
Thies Meyer (tm) 04141/ 936-179
Björn Vasel (bv) 04141/ 936-130
Geest
Miriam Fehlbis (mf) 04141/ 936-178
Susanne Laudien (sus) 04161/ 5167-538
Pauline Meyer (pme) 04141/ 936-165
Kehdingen/Oste
Susanne Helfferich (sh) 04141/ 936-162
Grit Klempow (gh) 04141/ 936-135
Kultur
Fenna Weselmann (fen) 04161/ 5167-531
News-Desk
Mario Battmer (bat) 04141/ 936-114
Britta Feindt (fe) 04141/ 936-227
Birger Hamann (ham) 04141/ 936-164
Sabine Lohmann (sal) 04141/ 936-202
Tim Parge (tip) 04141/ 936-475
Alexander Schulz (asz) 04141/ 936-200
Anke Settekorn (set) 04141/ 936-206

Leserbriefe

Vom Bürger finanziert

Zum Thema „Mehrwertsteuersenkung in der Gastronomie“ (diverse Artikel im TAGEBLATT) schreibt Dirk Vitow aus Jork:

Den Artikel zur geplanten Mehrwertsteuersenkung für die Gastronomie habe ich mit Interesse gelesen. Aus Sicht vieler Bürger gibt es jedoch wenig Anlass zur Freude. Während der Corona-Zeit bestand breites Verständnis für staatliche Hilfen für die Gastronomie. Der Staat hatte den Betrieb vieler Restaurants faktisch untersagt, Unterstützung war notwendig und richtig. Umso auffälliger ist die Entwicklung danach: Die Rückkehr zur regulären Mehrwertsteuer von 19 Prozent wurde seinerzeit vollständig und unmittelbar an die Gäste weitergegeben.

Zusätzlich folgten weitere Preiserhöhungen, die über die reine Steueranpassung hinausgingen. Heute erleben wir das umgekehrte Bild. Die erneute Steuersenkung wird von Branchenvertretern kaum als Entlastung für die Gäste verstanden, sondern als Mittel zur Stabilisierung. Übersetzt heißt das: Die Entlastung verbleibt weitgehend in den Betrieben. Der Bürger finanziert diese Maßnahme, profitiert selbst aber nicht davon.

Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung im

Preisvergleich. In Buxtehude zum Beispiel wird das Preisniveau vieler Restaurants von Gästen inzwischen als hoch empfunden. Typische Alltagsgerichte sowie Getränke liegen hier häufig über dem Niveau vergleichbarer Angebote in der Hamburger Innenstadt. Das ist bemerkenswert, da dort Mieten, Personalkosten und der Wettbewerbsdruck in der Regel höher sind.

Als regelmäßiger Gast habe ich daher zunehmend den Eindruck, dass Essen gehen in Hamburg oft günstiger ist als in Buxtehude - bei vergleichbarer oder teils sogar besserer Qualität. Mit objektiv höheren Kosten lässt sich dieser Unterschied nur schwer erklären.

Dabei sollte auch die Perspektive der Betriebe berücksichtigt werden. Wenn Preise dauerhaft als unangemessen empfunden werden und Entlastungen nicht beim Gast ankommen, reagieren Verbraucher erfahrungsgemäß zurückhaltend. Restaurantbesuche werden seltener, spontane Besuche entfallen, und Stammkundschaft geht schleichend verloren. Diese Entwicklung setzt zeitverzögert ein, ist dann aber umso schwerer umzukehren.

Die entscheidende Frage bleibt daher, ob eine Steuersenkung vor allem die Ertragslage einer Branche stabilisieren soll - oder auch spürbar bei den Bürgern ankommen sollte, die sie letztlich finanzieren.

Weniger Elterntaxis

Zum Artikel „Horneburg plant neue Fahrradstraße“ (TAGEBLATT vom 5. Januar) schreibt Werner Zadow aus Horneburg:

Die Idee mit der Fahrradstraße ist im Grunde sehr gut. Leider wird sie aber nicht dazu führen, dass die Elterntaxis weniger werden. Besonders im Leineweberstieg se-

hen wir jeden Morgen zahlreiche Elterntaxis, die ihre Kinder fahren, und dies nicht immer rücksichtsvoll.

Die Kinder mit Fahrrad, die zur Schule wollen, müssen auf den teilweise zu schmalen Gehweg ausweichen.

Auch hier wäre eine Änderung zum Zweck der Verkehrssicherheit nötig.

Rentner in Verantwortung

Zum Thema „Inflationsrate und Rentenerhöhung“ schreibt Thomas Tidiks aus Buxtehude:

Nur die Rentner können das stoppen, den Griff in die Taschen der Arbeitnehmer. Die Inflationsrate in 2025 betrug 2,2 Prozent. Die erwartete Rentenerhöhung 2026: 3,7 Prozent. Bezahlen dafür wer-

den die Jahrgänge ab 1970, die Kinder und Enkel der heutigen Rentner, die bereits heute mehr bekommen, als sie je eingezahlt haben. Mehr als ihre Kinder und Kindeskinde rje erhalten werden. Rentner, zeigt Verantwortung und stimmt für einen Inflationsausgleich durch Rentenerhöhung, aber nicht für mehr.

Rechte der Fußgänger

Zum Artikel „Fahrradfreundlich? Wohl eher nicht“ (TAGEBLATT vom 18. Dezember) schreibt Götz Groth:

Ich glaube nicht, was mir heute in Stade passiert ist.Ich gehe auf einem halbwegs geräumten Fußweg / Fahrradweg. Von vorne kommt ein Rollerfahrer ohne Licht und Nummernschild auf mich zu, mit mehr als 25 km/h. Ich gehe zur Seite und rufe noch, bitte mehr Vorsicht. Hinter mir gehen Freunde, die zur Seite gehen und sagen, „schalte wenigstens bitte dein Licht ein“, daraufhin wird mein Freund auf das Übelste beleidigt.

Ich bin ja schon in einigen fahrradfreundlichen Städten gewesen und kenne auch Großstädte. Das was mir hier in Stade bereits öfter negativ aufgefallen ist, dass die Gesundheit / Sicherheit der Fußgänger weniger beachtet wird beziehungsweise wert ist. Hier zählen scheinbar nur Fahrrad-/ Rollerfahrer. Ich habe das Gefühl, dass es Stade

nur darum geht, irgendwelche Belobigungen zu erhalten.

Wo bitte werden zuerst Fahrradwege vom Schnee und Eis befreit, aber Gehwege für Fußgänger nicht? Ich habe in den letzten Tagen zweimal genau das miterlebt, dass ich alten Leuten auf verschneiten / vereisten Gehwegen geholfen habe und Fahrrad-/ Rollerfahrer schimpfend vorbeigefahren sind.

Ich bin in Stade geboren, weggezogen und komme immer wieder gerne zu Besuch zurück, mittlerweile fühle ich mich unsicher in dieser alten Heimat. Ich habe gelernt, dass gegenseitige Rücksichtnahme, der Stärkere nimmt auf den Schwächeren im Straßenverkehr Rücksicht, einer der wichtigsten Grundsätze im Straßenverkehr ist.

Als Gast der Stadt Stade würde ich mich freuen, wenn der ADFC auch die Rechte als „Allgemeiner Deutscher Fußgänger Club“ als Ziel und Forderung unterstützen würde und diese gemeinsam mit der Stadt Stade angehen und umsetzen würde.

BUXTEHUDER TAGEBLATT

ALT LÄNDER TAGEBLATT

Herausgeber:
Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG, Glückstädter Str. 10, 21682 Stade
Telefon: 0 41 41/9 36 - 0
Internet: www.tageblatt.de

Verleger:
Philipp Krause (Goslar)
Geschäftsführer:
Philipp Krause (Goslar)
Claas Schmedtje (Stade)

Redaktion:
Leiter Produkte und Entwicklung:
Alexander Schulz
Redaktionsleitung:
Lars Strüning, Birger Hamann
Lokales Stade: Lars Strüning
Lokales Buxtehude: Karsten Wisser
Chefredakteurin: Philipp Krause (Goslar)
Sport Regional: Daniel Berlin
Leitung Digitales: Janine Vonderbank
Mitglied der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Chefredakteur: Christoph Linne

Anzeigen:
Claas Schmedtje (Gesamtanzeigenleiter)
Sönke Giese, Klaus Günter Vogt (Verkaufsleiter Regional)
Lutz Scheibel (Verkaufsleiter National)
Gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 72 vom 1.1.2026

Vertrieb: Marcus Stenzel (Vertriebsleiter)

Druck: Druckzentrum Nordsee, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

Datenschutzbeauftragter: Fa. conreri digital development GmbH, Von-Kurtzrock-Ring 16, 22391 Hamburg, E-Mail: support@conreri.de, Telefon: 040/22866426.
Nehmen Sie bitte unsere Datenschutzerklärung unter <https://www.tageblatt.de/datenschutzerklaerung> zur Kenntnis.

Monatsabonnement 53,50 €, einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Die Abbonnementsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Ordentliche Kündigungen des Abonnements sind jederzeit mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende (nach Eingang beim Verlag) möglich. Sie bedürfen der Schriftform. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens keine Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stade.
Konto: Sparkasse Stade-Altes Land
IBAN: DE45 2415 1005 0000 0165 01,
SWIFT-BIC: NOLADE 21 STS

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Nutzungszahlen
Klare Basis für den Werbemarkt

Wurde die Täterin vorschnell eingewiesen?

Messerangriff an Schule in Lüdingworth: Urteil des Landgerichts Stade vom BGH aufgehoben - Der Angriff sorgte im Ort für Bestürzung

VON KAI KOPPE

Lüdingworth. Nach einem Urteil des Landgerichts Stade wurde eine Jugendliche aus dem Kreis Cuxhaven in die geschlossene Psychiatrie eingewiesen. Laut dem Bundesgerichtshof (BGH) war dieser Schritt der falsche.

Vor dem 6. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hatte die Verteidigung ein Revisionsverfahren erwirkt, durch das ein 2024 ergangenes Unterbringungs Urteil des Landgerichts Stade aufgehoben wurde. Der Fall, der sich an der Lüdingworther Schule zuge tragen hat, muss nun neu verhandelt werden.

In der Kritik stehen die rechtlichen Konsequenzen. Am Tat geschehen rüttelt der Beschluss der in einer Außenstelle in Leipzig ansässigen Bundesrichter wohlge merkt nicht. So steht weiterhin außer Frage, dass die zum Tatzeitpunkt 16-jährige Schülerin im Dezember 2023 eine Klassenkameradin mit einem Küchenmesser attackiert und durch mehrere Messerstiche schwer verletzt hat.

Die Tat - mutmaßlich eine Reaktion auf eine subjektiv wahr-



Ein Polizeifahrzeug parkt kurz nach der Tat auf dem Hof der Lüdingworther Schule. Foto: Kramp

genommene Kränkung - hatte im dörflich geprägten 1750-Seelen-Ortsteil für große Bestürzung gesorgt. „Ich habe es nicht für möglich gehalten, dass so etwas in der Lüdingworther Schule passieren würde“, kommentierte Ortsbürgermeister Thomas Brunken kurz nach dem Vorfall.

Landrat Thorsten Krüger sah damals Handlungsbedarf auf allen Ebenen - gesellschaftlich, aber auch im Bereich von Politik und Verwaltung.

Verstörend wirkte die Tat vermutlich auch, weil die seinerzeit noch minderjährige Schülerin ursprünglich nie mit solch einem Gewaltausbruch in

Verbindung gebracht worden wäre. Für den Bundesgerichtshof, der das Urteil aus 2024 am 8. Dezember gekippt hatte, blieb der Aspekt der Integration des Mädchens gleichwohl zweitrangig. Das bestätigte der Cuxhavener Strafverteidiger Thiemo Röhler auf Nachfrage der „Cuxhavener Nachrichten“.

Den springenden Punkt machte im Revisionsverfahren allein die Frage aus, ob das Verhalten der Verurteilten tatsächlich auf einer schweren, das heißt krankhaften, seelischen Störung beruhe. Eine solche Annahme, Grundlage des in Stade getroffenen Unterbringungs urteils, konnte im erstinstanzli-

chen Verfahren vor der Jugendkammer nicht zweifelsfrei belegt werden.

So sieht es der Bundesgerichtshof, der auch darauf hinwies, dass das Mädchen bis zu einem gewissen Grad einen „Tatplan“ umsetzte - ein Umstand, der allein schon Zweifel an einer dem Landgerichtsurteil zugrundeliegenden Annahme einer pathologischen Steuerungsunfähigkeit aufkommen lässt.

Entlassung ist kein Automatismus

Gewissheit könnte in solchen Fragen die Einschätzung eines weiteren Sachverständigen bringen - dann nämlich, wenn der Prozess mit dem Vorwurf des versuchten Mordes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung neu aufgenommen wird.

Als unmittelbare Folge des BGH-Beschlusses muss im Fall des Messerangriffs an der Lüdingworther Schule abermals verhandelt werden. Dass die Beschuldigte das Klinikum verlassen darf, ergibt sich daraus allerdings nicht automatisch. Auf Nachfrage teilte ihr Anwalt mit, dass er beantragt habe, den derzeitigen Unterbringungsstatus kritisch zu überprüfen.

Sieben Schafe in Flügeln gerissen

Hat ein Wolfsrudel die Tiere getötet?

VON DIRK BLIEDTNER

Kreis Cuxhaven. In Flügeln (Kreis Cuxhaven) wurden am Wochenende sieben Schafe trotz Herdenschutzhunden getötet. Nun sollen DNA-Spuren klären, wie viele Wölfe beteiligt waren.

In Flügeln im Landkreis Cuxhaven ist es am Wochenende zu einem Wolfsriss gekommen. Nach Angaben von Schäfern wurden dabei sieben Schafe getötet. Die Tiere befanden sich auf einer Weide, die mit zwei Herdenschutzhunden gesichert war. Diese konnten den Angriff offenbar nicht verhindern.

Nach Informationen der „Nordsee-Zeitung“ gehen Schäfer und Landwirte davon aus, dass mehrere Wölfe an dem Riss beteiligt waren. Darauf deuten unter anderem die Tracking-Daten der Herdenschutz hunde hin. Demnach bewegten sich die Hunde in der Nacht von Samstag auf Sonntag auffällig häufig und über weite Strecken über die Weide. Nun sollen laut Medienberichten DNA-Spuren ausgewertet werden, um genauere Erkenntnisse zu gewinnen.

Der Landkreis Cuxhaven gilt in Niedersachsen als die Region

mit den meisten Wolfsangriffen. Im vergangenen Jahr wurden hier 52 Angriffe registriert, bei denen insgesamt 147 Tiere getötet wurden. Es folgen die Landkreise Uelzen (27 Angriffe, 63 getötete Tiere), Harburg (18 Angriffe, 51 Tiere), Emsland (16 Angriffe, 38 Tiere), Verden (15 Angriffe, 49 Tiere) sowie der Heidekreis mit 13 Angriffen und 27 getöteten Tieren. Landesweit fielen im vergangenen Jahr rund 700 Nutztiere Wolfsangriffen zum Opfer.

Bund plant Erleichterungen beim Abschuss von Wölfen

Die Bundesregierung will die rechtlichen Hürden für den Abschuss von Wölfen senken. Das Bundeskabinett hat dazu die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht gebilligt. Ziel ist es, sogenannte Problemwölfe künftig schneller entnehmen zu können. Zuvor hatten die EU-Staaten den Schutzstatus des Wolfes von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabgestuft und damit den Weg für entsprechende Gesetzesänderungen geebnet. In Niedersachsen wurden seit 2016 insgesamt acht Wölfe auf Grundlage von Ausnahme genehmigungen getötet. (mit dpa)



In Flügeln im Landkreis Cuxhaven wurden am Wochenende sieben Schafe gerissen. Foto: Armin Weigel/dpa

LED-DECKENLEUCHTE
Ø ca. 27 cm, weiß, silber
oder schwarz, 2000 lm, 18 W,
4000K, IP44.

67279.0

67280.0

67281.0

WINTER SALE

Top-Preise zum Jahresstart – jetzt ausgewählte Markenartikel günstiger!

„Provence Plus“, 4 teilig, langlebig und robust, TransTherm Allherdboden, Cromargan-gefertigt: Edelstahl 18/10, mit Glasgeckel, spülmaschinengeeignet. 23108.0

W M F

139,239,-

Aktionspreis

„Devil“, 24 und 28 cm Pfanne, mit Pfannenwender, keramische Antihaftversiegelung, TransTherm Allherdboden, Cromargan: Edelstahl rostfrei 18/10. 69906.0

W M F

89,149,-

Aktionspreis

„Longdrink“, 4-teilig, 26 cl. 69912.1 statt 3,99 jetzt 4,99

GLAS-SET „Wasser“, 4-teilig, 23 cl. 69912.0

3,995,99

Aktionspreis

„Boston“, 60 teilig, Cromargan: Edelstahl rostfrei 18/10, spülmaschinenfest. 68228.0

W M F

139,289,-

Aktionspreis

16-teilig, für 4 Personen. 69910.0

25,74,99

Aktionspreis

11-teilig. 20476.0

MESSERSET

15,22,99

Aktionspreis

24-teilig, für 6 Personen. 69911.0 statt 109,- jetzt 30,-

25,74,99

Aktionspreis

mit Holzbrett, 11-teilig. 20476.0

MESSERSET

15,22,99

Aktionspreis

26 cl. 69912.1 statt 3,99 jetzt 4,99

GLAS-SET

3,995,99

Aktionspreis

möbel jähnnichen

MÖBEL FÜR DEIN ZUHAUSE!

Möbel Jähnnichen Center GmbH

Am Steinkamp 2 | 21684 Stade

Tel.: (0 41 41) 80 08-0 | Fax: (0 41 41) 80 08 150

einkauf@moebel-jaehnichen.de | www.moebel-jaehnichen.de

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

Änderungen und Irrtümer sowie Farbabweichungen vorbehalten! Für Druckfehler keine Haftung! Nur solange der Vorrat reicht.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit zum Jahresende angestiegen

Landkreis. Wie für den Dezember üblich, ist die Zahl der Arbeitslosen im vergangenen Monat angestiegen, wie die Agentur für Arbeit berichtet. Demnach waren im Bezirk der Agentur für Arbeit Stade 16.959 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote betrug laut Arbeitsagentur 5,3 Prozent, im Vormonat lag sie bei 5,2 Prozent. „Wie in den letzten Jahren auch, verzeichnen wir eine saisontypische Zunahme der Arbeitslosigkeit zum Jahresende“, erläutert Dagmar Froelich, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Stade. „In den Wintermonaten sinkt üblicherweise die Nachfrage an Arbeitskräften, und die Arbeit in den witterungsabhängigen Branchen wie dem Baubereich oder der Landwirtschaft ist reduziert. Hinzu kommt, dass befristete Verträge zum Jahresende ausgelaufen sind“, erklärt die Arbeitsmarktexpertin weiter.

Es sei davon auszugehen, dass sich dieser Trend in den kommenden Wochen fortsetzen werde, sagt Froelich weiter. „Insbesondere wenn das Winterwetter weiter anhält, im Januar und Februar die dreieinhalbjährigen Ausbildungen enden und nicht alle Nachwuchskräfte nahtlos im Ausbildungsbetrieb weiter beschäftigt werden.“ (st)

Einführung

Smartphone: Kurse in der Stadtbibliothek

Buxtehude. Die Buxtehuder Stadtbibliothek bietet in Kooperation mit Digital Kompass Buxtehude Smartphone-Kurse für die Betriebssysteme Android und iOS an. Die nächsten Einführungskurse für das Android-Betriebssystem finden jeweils freitags von 10 bis 12 Uhr in der Stadtbibliothek statt: Kurs 1 ab 9. Januar, Kurs 2 ab 13. März, Kurs 3 ab 15. Mai und Kurs 4 ab 12. Juni. Sie umfassen je vier Termine. Die Kurse mit Dozentin Silke Pieper kosten 65 Euro und sind auf acht Personen begrenzt. Die nächsten Einführungskurse für das Betriebssystem iOS von Apple finden freitags von 9 bis 11 Uhr in der Stadtbibliothek statt: Kurs 1 ab 6. Februar, Kurs 2 ab 10. April. Sie umfassen je drei Termine. Die Kurse mit Dozentin Dilek Karaman kosten 60 Euro und sind auf zehn Personen begrenzt. Die Dozentinnen erläutern Grundlagen sowie Funktionen der Geräte und geben Tipps für den Kauf eines neuen Smartphones. Anmeldung: in der Stadtbibliothek, Fischerstraße 2, unter 04161/999060 oder per Mail an stadtbibliothek@stadt.buxtehude.de. (sall)

Kompakt

Halepaghen-Bühne Die Oper „La Traviata“ wird abgesagt

Buxtehude. Die Oper „La Traviata“, Oper & Poesie, die Geschichte – für Samstag, 7. Februar, 20 Uhr, auf der Halepaghen-Bühne angekündigt – wird ersatzlos abgesagt. Das teilt die Hansestadt Buxtehude mit. Kunden werden gebeten, sich für die Rückabwicklung der Tickets bei der Kulturförderung unter 04161/5012323 zu melden. (sall)



Richter: „Kein Tötungsvorsatz“

Landgericht fällt Urteil im Prozess um den Toten vom Stader Bahnhof - Bewährung für Mitangeklagte

VON BJÖRN VASEL

Stade. Mit brutaler Gewalt wurde ein 44-jähriger vor zwei Jahren am Stader Bahnhof getötet. Dafür müssen die beiden Haupttäter ins Gefängnis. Aber warum war es laut Gericht keine gezielte Tötung?

Seit August hatte die 3. Große Strafkammer unter Vorsitz von Marc-Sebastian Hase unter großen Sicherheitsvorkehrungen verhandelt. Die Opferfamilie zeigte sich nach dem Urteil enttäuscht. Sie hatte den Tätern um Yunus K. unterstellt, dass diese den 44-jährigen Mehmet S. aus Hamburg am Parkhaus am Stader Bahnhof töten wollten. Die Nebenkläger-Anwälte Dr. Christine Yüksel und Rasul Özpek sprachen von Racheakt und Hetzjagd.

Laut Gericht bestand keine Tötungsabsicht

Den Vorwurf einer gezielten Tötung teilte die Kammer jedoch nicht. Diese verurteilte Yunus K. und Hasan S. lediglich wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Das Strafgesetzbuch sieht in diesem Fall eine Freiheitsstrafe zwischen 3 und 15 Jahren vor.

Der Vorsitzende Richter bezeichnete den 27-jährigen Yunus K. als „Drahtzieher“, das Gericht verhängte eine Freiheitsstrafe von sechs Jahren. Der 25 Jahre alte Hasan S. muss für vier Jahre und neun Monate ins Gefängnis.

Die Staatsanwaltschaft hatte sechseinhalb Jahre für Yunus K. und drei Jahre und sechs Monate für Hasan S. wegen Körperverletzung mit Todesfolge gefordert.

Die Mitangeklagten, Serhat S., Beret K. und Isa K., kamen als „Gehilfen“ mit Bewährungsstrafen von 15 beziehungsweise 18 Monaten wegen Beihilfe zur gefährlichen Körperverletzung davon. Außerdem müssen sie jeweils 4500 Euro an gemeinnützige Organisationen wie die Opferhilfe zahlen. Zudem müssen die fünf die Kosten des Verfahrens tragen. Vom sechsten Mittäter fehlt weiterhin jede Spur.

Laut Hase hätten die Angeklagten Mehmet S. nicht nach dem Leben getrachtet. „Sie hatten keinen Vorsatz, ihn zu töten. Sie wollten ihm eine Abreibung erteilen und ihn ordentlich verletzen.“ Der Vorsitzende Richter



Blick auf die fünf Angeklagten am Tag der Urteilsverkündung: Die beiden Haupttäter müssen ins Gefängnis, ihre Gehilfen bekamen Bewährungsstrafen. Foto: Vasel

machte in der Urteilsbegründung deutlich, dass Selbstjustiz im Rechtsstaat keinen Platz habe.

Yunus K. wollte Messerstecher aus Rache verletzen

Hintergrund dieser Bemerkung: Die Tat hatte eine Vorgeschichte, Hase verwies auf die Messerattacke vom 23. November 2023 am Bahnhof Horneburg. Der unter paranoider Schizophrenie leidende Mehmet S. habe auf Yunus K. mit einem Messer eingestochen, in Bein und Brust. Der Hamburger habe sich aufgrund seiner Wahnvorstellungen von Yunus K. verfolgt gefühlt und ihn deshalb angegriffen.

Der Tat folgten Gespräche in der Türkei über eine Wiedergutmachung. Es kam zu keiner Einigung, so Hase. Letztlich sei das Strafverfahren gegen den psychisch kranken und obdachlosen Mehmet S. eingestellt worden.

Das Schreiben landete am 18. Januar 2024 bei Yunus K. Das habe den Stader nach Auffassung der Kammer „sehr wütend“ gemacht. Er sann auf Rache und beschloss, Mehmet S. eine „Abreibung zu erteilen“. Die Beweisaufnahme habe gezeigt, dass er ihn schlagen und ihm die Nase brechen wollte.

Yunus K. entdeckte Mehmet S. am 21. Januar 2024 in der S-Bahn und holte sich Unterstützung

durch Cousins und Bekannte. Zu sechst machten sie sich in Zweier-Teams am Bahnhof und im Altländer Viertel auf die Suche. Gegen 17.36 Uhr rief Yunus K. am Bahnhof: „Da ist er.“

Hasan S. ging auf den ahnungslosen Mehmet S. zu. Mit einem „kräftigen Faustschlag“ streckte er sein Opfer nieder. Dieses kippte laut Hase „wie eine Kerze um“ und schlug mit dem Hinterkopf auf dem Kantstein auf.

Mit der flachen Hand habe Hasan S. dem bereits bewusstlosen, am Boden liegenden Mehmet S. weitere Schläge versetzt. Yunus K., voller Zorn und Rachegeanken, kam hinzu. Er traktierte das Opfer mit einem Fußtritt gegen den Kopf. Als Isa K. auf den Tatort zukam, lag Mehmet S. bewegungslos bei eisigen Temperaturen am Boden. Isa K. warf den Stein weg, den er in der Hand gehalten hatte.

Das Opfer erlitt unter anderem ein Schädel-Hirn-Trauma. Letztlich sei Mehmet S. an seinem eigenen Blut erstickt. „Wie eine Puppe“ legte Hasan S. das Opfer in ein Beet. Dass die Gruppe den lebensgefährlich Verletzten schützen wollte, bezweifelte das Gericht.

„Es ist bestürzend, wie ein Mensch ohne Waffengewalt so getötet werden kann“, sagte Ha-

se. Dass Isa K. seine Waffen nicht mitgeführt hatte, sprach laut Gericht gegen eine Tötungsabsicht. Der 36 Jahre alte Stader hatte unter anderem eine Schusswaffe mit 238 Patronen sowie Schlagringe und Butterflymesser in seinem Haus versteckt.

Laut Hase hat Hasan S. das Opfer, es verstarb einen Tag später im Elbe Klinikum, stärker als Yunus K. traktiert. Doch Hasan S. habe die Tat „ernsthaft bereut“. Solch eine Reue und tiefe, erkennbare Betroffenheit habe das Gericht laut Hase selten erlebt.

Reue und Blutgeld als letzte Worte

„Ich wünschte, ich könnte die Zeit zurückdrehen“, sagte Hasan S. tief bewegt. Er werde die Tat sein Leben lang bereuen. Er sprach der Opferfamilie sein Beileid „von Herzen“ aus. Yunus K. fand wie die übrigen, ebenfalls geständigen Mitangeklagten ähnliche Worte. Er verwies in seinem letzten Wort auf ein Blutgeld von 350.000 Euro, das zum Teil - was die Opferfamilie als Lüge bezeichnet - bereits gezahlt worden sei. Er bat um ein gerechtes Urteil.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, die Verurteilten können innerhalb von einer Woche in Revision gehen.

Stade: Eine verschneite Stadt von oben

Der Schneefall der vergangenen Tage hat den Landkreis Stade in ein Winterwunderland verwandelt. Wie schön das Ganze von oben aussieht, hat Luftfotograf Martin Elsen nun festgehalten. Der Stader flog über seine Stadt und über den Hamburger Hafen und hat dabei beeindruckende Bilder gemacht: ob die Camper Höhe ganz in Weiß, schneebedeckte Schiffscontainer so weit das Auge reicht oder die Schwinge, die sich durch die weiße Schneelandschaft schlängelt. Weitere Luftfotos von Martin Elsen finden Sie in einer Bildergalerie auf TAGEBLATT-online. Foto: Martin Elsen

www.tageblatt.de

Blaulicht

Nächste Attacke auf Automaten

Stade. In der Silvesternacht sprengten Unbekannte in Himmelpforten einen Snackautomaten. Ein solches Gerät wurde auch in Stade demon-

struiert. Unbekannte haben in der Silvesternacht in Stade einen Snackautomaten beschädigt. Das teilt die Polizei mit. Das Gerät steht vor einem Imbiss an der Kreuzung Bremervörder Straße/Am Hohen Felde. Die Täter haben die Glasscheibe eingeschlagen, die dadurch komplett zerstört wurde. Den Schaden schätzt die Polizei auf mehrere Hundert Euro. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben oder die sachdienliche Hinweise zu der Sachbeschädigung geben können, werden gebeten, sich bei der Wache der Stader Polizei unter der Telefonnummer 04141/102215 zu melden.

Snackautomat in Himmelpforten gesprengt

Ebenfalls in der Silvesternacht hatten Unbekannte einen Snackautomaten am Himmelpfortener Bahnhof in die Luft gesprengt. Gegen 0.40 Uhr wurde am Bahnhof vermutlich ein nicht zugelassener pyrotechnischer Sprengsatz in einem Snackautomaten von Unbekannten gezündet, sagt Polizeisprecher Rainer Bohmbach auf TAGEBLATT-Nachfrage. Die Himmelpfortener Feuerwehr rückte zu Löscharbeiten an, der Automat ist komplett ausgebrannt. Den Schaden schätzt die Polizei auf über 10.000 Euro. Zeugen können sich bei der Polizei unter 04144/606080 melden. (st)

Kompakt

Blaulicht

Kupferdiebe auf Stader Baustelle

Stade. Unbekannte Kupferdiebe haben in der Nacht zu Mittwoch eine Wohnhaus-Baustelle in Stade in der Straße Bronzeschmiede betreten und dort bereits verlegte Kabel abgeschnitten und entwendet. Die Polizei schätzt den Gesamtschaden auf circa 4000 Euro. Hinweise an die Polizeiinspektion Stade unter 04141/10225. (set/pm)

Wohnungsdurchsuchung 44 Kilogramm Kokain beschlagnahmt

Hamburg. Bei der Durchsuchung einer Wohnung im Hamburger Stadtteil Schnelsen sind am Dienstagabend unter anderem 44 Kilogramm Kokain beschlagnahmt worden.

Das Drogendezernat der Hamburger Polizei hatte Hinweise auf den mutmaßlichen Transport einer größeren Menge Lösungsmittel in die Wohnung bekommen. Die Hinweise waren im Rahmen der Zusammenarbeit mit der gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift Lübeck, bestehend aus der Zollfahndung Hamburg und der Polizei Lübeck, eingegangen.

Wegen des Verdachts auf Drogenhandel wurde ein Durchsuchungsbefehl für die Wohnung erwirkt. Bei dem Einsatz trafen die Beamten auf drei Männer im Alter von 53, 41 und 34 Jahren, die die Wohnung augenscheinlich als Labor nutzten. Wie die Polizei mitteilte, wurden die Tatverdächtigen in Untersuchungshaft genommen. (lno/piw)

Schneechaos Unterricht könnte ausfallen

Hamburg. Der für Freitag im Norden erwartete Schneesturm könnte auch in Hamburg zu Schulfrei führen. „Wir beobachten die Lage und sind insbesondere mit dem Deutschen Wetterdienst im Austausch“, sagte ein Sprecher der Schulbehörde der Deutschen Presse-Agentur.

Nach geltenden Regeln können Eltern generell bei einer nachweisbaren Gefährdungslage für den Schulweg entscheiden, ob ihr Kind zur Schule gehen soll oder nicht. Ist Letzteres der Fall, müssten die Kinder aber bei der Schule abgemeldet werden.

Zudem könnten die einzelnen Schulen „aufgrund von Erfahrungswerten entscheiden, den Unterrichtsbetrieb einzuschränken oder ganz abzusagen“, sagte der Sprecher. Auf jeden Fall müssten die Sorgeberechtigten über Schulausfälle informiert werden und eine Notbetreuung angeboten werden. (lno/piw)

Kompakt

24-Jähriger mit Messer attackiert

Hamburg. Bei einem Streit in einer Hamburger Flüchtlingsunterkunft ist ein 24-Jähriger am späten Dienstagabend durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden. Rettungskräfte der Feuerwehr brachten den Mann in Begleitung eines Notarztes in ein Krankenhaus, wie ein Polizeisprecher mitteilte. Die Beamten nahmen einen 26-jährigen Afghanen als Tatverdächtigen fest. (lno/piw)

Tatverdächtiger stellt sich nach Flucht

Hamburg. Bei einem Streit in Hamburg-Billstedt ist ein Mann mit einem Messer verletzt worden. Der 55-Jährige sei am frühen Mittwochmorgen in ein Krankenhaus gebracht worden, teilte die Polizei mit. Der Täter flüchtete zunächst vom Tatort im Bereich eines Lokals. Wenig später stellte sich ein 51-Jähriger auf einem Polizeikommissariat. Die Beamten nahmen den Tatverdächtigen fest. (lno/piw)

Städtepartner in schwierigen Zeiten

Pinneberg will Brücken über den Atlantik nicht abreißen - „Starke Vorbehalte bis hin zu völliger Ablehnung“ in Oldenburg

VON MIRJAM RÜSCHER

Pinneberg. Die Städtepartnerschaft zwischen Pinneberg in Schleswig-Holstein und Rockville im US-Bundesstaat Maryland wurde 1957 begründet und gehört damit zu den ältesten in Deutschland. Sie geht auf das von Präsident Eisenhower ins Leben gerufene „People-to-People Citizenship Diplomacy Program“ zurück, das Begegnungen von Mensch zu Mensch fördern sollte.

Vor dem Hintergrund der beiden Weltkriege wollte man Brücken zwischen den Völkern bauen, Austausch und Kontakte fördern, sagt der Vorsitzende der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft Rockville-Pinneberg (DAGRP), Christian Jessen-Klingenberg. In Oldenburg dagegen gibt es Probleme.

Heute, fast 70 Jahre später, ist die Verbindung zwischen Pinneberg und Rockville fest im Bewusstsein der Bürger verankert. Entscheidend sind die Partnerschafts-Vereine. Sie wurden gegründet, um über offizielle Anlässe hinaus Möglichkeiten für Begegnungen zu schaffen und die „people-to-people“-Idee mit Leben zu füllen. Die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Rockville-Pinneberg wurde 1984 gegründet, die Rockville Sister Cities Corporation (RSCC) 1986.

„Wir betonen immer wieder, dass wir Beziehungen zu einer Stadt und ihren Menschen haben, nicht zur amerikanischen Regierung.“

**Christian Jessen-Klingenberg,
Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Rockville-Pinneberg**

Regelmäßig besuchen Delegationen die Partnerstädte. So feierte man erst im Spätsommer des vergangenen Jahres zusammen das 150. Jubiläum der Stadtrechte Pinnebergs. Es gibt einen Austausch auf offizieller Ebene, zwischen den Freiwilligen Feuerwehren, Schüler- und



US-Präsident Donald Trump und dessen Politik wird von vielen Menschen in Deutschland kritisch gesehen. Das wirkt sich auch auf Partnerschaften zwischen Städten in den USA und Deutschland aus. Foto: Vucci/dpa

Seniorengruppen, Sportvereinen und Musikschulen. Auch bei individuellen Austauschaufenthalten unterstützt die DAGRP im Rahmen ihrer Möglichkeiten - allerdings setzen die immer komplizierteren Visum-Bestimmungen auf beiden Seiten des Atlantiks hier auch deutliche Grenzen der Möglichkeiten.

Während der ersten Amtszeit von Präsident Donald Trump blieben die Beziehungen zwischen den Städten weitestgehend stabil. Nicht nur in Pinneberg, sondern deutschlandweit.

Während der zweiten Amtszeit von Trump wollte auch die Stadt Oldenburg in Niedersachsen eine Partnerschaft eingehen. Des Moines im Bundesstaat Iowa wurde für die Verbindung ausgesucht. Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD) besuch-

te mit einer Delegation im Juli die Region, ein Gegenbesuch blieb aber bislang aus. Grund: Das Echo aus dem Oldenburger Rat ist schlecht. „Es gibt starke Vorbehalte bis hin zu völliger Ablehnung“, sagt Pressesprecher Stephan Onnen. Die Verwaltung hatte ein Papier vorgelegt, das einen Rahmen für die internationale Zusammenarbeit in den kommenden Jahren schaffen sollte, ein Beschluss darüber wurde nun wiederholt vertagt. Das Projekt wirkt derzeit ausgebremst.

Dabei hatte die Suche nach einer neuen Partnerstadt schon vor sechs Jahren begonnen. Nach vielen Gesprächen sei Des Moines als geeignete Wahl identifiziert worden. Doch von den Grünen, der „Gruppe für Oldenburg“ und dem BSW kommt Kri-

tik: Eine Partnerschaft mit einer US-amerikanischen Stadt sei aktuell das falsche Signal. Andere Stimmen betonen, dass gerade in heutigen Zeiten eine Partnerschaft mit den USA wichtig sei.

Pinneberg möchte „Draht nicht abreißen lassen“

Dem würde Christian Jessen-Klingenberg in Pinneberg wohl zustimmen. Der Stellenwert der Partnerschaft zwischen Rockville und Pinneberg sei heute vielleicht wichtiger als je zuvor. Diese Städtepartnerschaft sei ins Leben gerufen worden, um Brücken zu bauen, die auch und gerade in politisch schwierigen Zeiten Bestand haben: „Und jetzt sind wir in politisch schwierigen Zeiten - und deshalb sind wir davon überzeugt, dass es auch auf uns ankommt,

die zwischenmenschlichen Beziehungen über den Atlantik hinweg zu pflegen und den Draht nicht abreißen zu lassen.“

Natürlich spiele die Politik eine Rolle. „Wir kennen auch Erwachsene, die eine Reise in die USA zurückgestellt haben, und wir spüren an der einen oder anderen Stelle eine gewisse Skepsis, wenn wir uns als ‚Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Rockville-Pinneberg‘ vorstellen“, sagt Jessen-Klingenberg. Trotz aller Sorge blicken er und seine Mitstreiter aber mit Zuversicht und Optimismus in die Zukunft: „Wir betonen immer wieder, dass wir Beziehungen zu einer Stadt und ihren Menschen haben, nicht zur amerikanischen Regierung und auch nicht zum Staat Maryland.“ (epd/dly)

Bewegende Trauerfeier für Rolf Becker

Beliebter Schauspieler war vor einem Monat gestorben - Emotionale Rede von Sohn Ben Becker

Hamburg. In einer bewegenden Trauerfeier in der Dreieinigkeitskirche in Hamburg-St. Georg haben Familie, Freunde und Weggefährten Abschied von Schauspieler Rolf Becker genommen. „Rolf fehlt. Als Ehemann, Vater, Großvater, Freund und Nachbar, Schauspielkollege und politischer Mitstreiter“, sagte Pastorin Dorothea Frauböse.

Neben der Urne waren Erinnerungsstücke, Blumen, Kerzen und ein Schwarz-Weiß-Foto von Rolf Becker aufgestellt. Unter den Trauergästen waren neben seiner Witwe Sylvia Wemper auch seine Kinder, darunter Schauspieler Ben Becker aus der Ehe mit der Schauspielerin Monika Hansen und Kolleginnen und Kollegen aus der TV-Serie „In aller Freundschaft“.

„Du warst der höflichste, disziplinierteste, spießfreudigste, wortliebendste, charmanteste, großzügigste, kollegialste und einfach netteste Arbeitsmitstreiter in unserer fiktiven Welt. Nicht nur für mich. Für uns alle“, sagte sein Kollege Bernhard



Fotos und andere Objekte erinnerten in der Dreieinigkeitskirche an den verstorbenen Rolf Becker. Foto: Charisius/dpa

Bettermann aus „In aller Freundschaft“. Bischöfin Kirsten Fehrs und zahlreiche Vertreter politischer Organisationen betonten seine Großzügigkeit, seine Mitmenschlichkeit und seinen Kampf für eine bessere Welt.

In einer emotionalen Rede sagte Ben Becker unter Tränen: „Nun ist Rolf erstmal weg. Unser Papa. Mein Papa. Einfach weg. So wie ein alter Küchentisch, der nicht mehr da ist, in seiner gewohnten Form, der uns aber immer begleiten wird.“

Anschließend sang er das Lied „Heaven stood still“ von Willy DeVille.

Der Wahlhamburger war am 12. Dezember im Alter von 90 Jahren in einem Hamburger Hospiz gestorben. Der 1935 in Leipzig geborene Becker machte sowohl am Theater als auch in Film und Fernsehen Karriere. Einem Millionenpublikum bekannt wurde er zuletzt in der beliebten ARD-Arztserie „In aller Freundschaft“, wo er seit 2006 neben Ursula Karuseit den gutmütigen Rentner Otto Stein spielte.

Bis zum Schluss politisch und sozial engagiert

Seit Jahren engagierte sich Becker auch politisch und sozial - zusammen mit seiner Frau setzte er sich zum Beispiel für Flüchtlinge ein. Unermüdlich war Becker auch im Einsatz gegen das Vergessen der NS-Vergangenheit. Seine Urne sollte auf dem Ohlsdorfer Friedhof auf dem Geschwister-Scholl-Feld beigesetzt werden. (dpa/dly)

Für Obdachlose Notprogramm öffnet wegen Kälte tagsüber

Hamburg. Aufgrund der wohl auch in den kommenden Tagen noch anhaltend frostigen Temperaturen können obdachlose Menschen das Hamburger Winternotprogramm rund um die Uhr nutzen. Mit Blick auf die Wetterlage seien die Übernachtungseinrichtungen in Hammerbrook und Moorfleet jetzt bis mindestens kommenden Montag ganztägig geöffnet, sagte ein Sprecher der Sozialbehörde der Deutschen Presse-Agentur.

Normalerweise öffnen die Einrichtungen mit ihren mehr als 700 Plätzen um 17 Uhr und schließen um 9.30 Uhr am folgenden Tag. Wegen des Dauerfrosts waren die Öffnungen in den vergangenen Tagen bereits von 15 Uhr bis 11 Uhr am Folgetag verlängert worden. Im Rahmen des Winternotprogramms bieten die 400 Plätze in der Friesenstraße in Hammerbrook und die gut 300 Plätze in der Chäu-und-Län-Straße in Moorfleet Obdachlosen von November bis März ein Dach über dem Kopf. (dpa/mar)

Gerichtsprozess Angeklagter schweigt zu Mordanklage

Verden. Ein Mann soll seine Ex-Partnerin mit einem Messer erstochen haben und steht deshalb vor dem Landgericht Verden. Der 34-Jährige äußerte sich zu Prozessbeginn nicht zu der Tat. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Angeklagten Mord vor.

Laut Anklage soll der Syrer die Trennung von seiner Partnerin nicht verkraftet haben. Schon vor der Tat soll er der 37-jährigen mehrfach mit dem Tod gedroht haben, sie zeigte ihn deshalb bei der Polizei an.

Die Staatsanwaltschaft ist überzeugt, dass er seine Pläne am 12. Mai 2025 in die Tat umsetzte. Demnach soll der Angeklagte die fünffache Mutter auf einem Parkplatz in Nienburg an der Weser abgepasst haben. Vor den Augen ihres Sohnes und ihrer zehnjährigen Tochter soll er mehrfach auf sie eingestochen haben, sie starb noch am Tatort. Ein Urteil könnte Ende Februar fallen. (lni/piw)

Leiche an ICE-Trasse Mann fuhr zwischen Wagen mit

Göttingen. Nach einem Leichenfund an einer ICE-Strecke bei Göttingen haben die Ermittlungen zweifelsfrei einen Unfall ergeben. Laut Polizei hatte der Verunglückte offenbar versucht, zwischen zwei Wagen auf einem in Richtung Kassel fahrenden ICE mitzufahren. Am Fundort fiel der 25-Jährige vermutlich aufgrund der hohen Geschwindigkeit vom Zug und prallte gegen einen Betonpfeiler und eine Warnbake. Dabei sei er tödlich verletzt worden. Eine rechtsmedizinische Untersuchung ergab einen massiven Aufprall als Todesursache.

Ein Bahnmitarbeiter hatte die Leiche Ende Dezember bei einer routinemäßigen Gleisbegehung gefunden. Der 25-Jährige wurde laut früheren Polizeiangaben anhand mitgeführter Papiere eindeutig identifiziert. Die Strecke wird sowohl von ICE-Zügen als auch vom Güterverkehr genutzt. (lni/bal/dly)

Kompakt

Erneut Knochen an Weser gefunden

Grohnde. Im Bereich des Weseruferers bei Grohnde ist erneut ein größerer Knochen gefunden worden. Eine Zeugin meldete den Fund in dem Ortsteil der Gemeinde Emmerthal (Landkreis Hameln-Pyrmont) am Neujahrstag der Polizei, wie diese erst jetzt mitteilte. Ob ein Zusammenhang mit Leichenteilen besteht, die in der zweiten Jahreshälfte 2025 aus der Weser geborgen worden waren, ist derzeit noch unklar. (lni/piw)

Passant entdeckt Leiche auf Rastplatz

Stuhr. In einem Auto auf einem Rastplatz an der Autobahn 28 ist eine Leiche entdeckt worden. Ein Passant habe den leblosen Körper in dem Wagen auf dem Parkplatz Brinkum gefunden, sagte eine Polizeisprecherin auf Anfrage. Der Notarzt habe nur noch den Tod eines 58-jährigen Mannes feststellen können. Die genaue Todesursache soll nun ermittelt werden. (lni/piw)

Prämie fürs Auto: Wer steigt um?

Göttingen lockte mit bis zu 700 Euro für das Abmelden des Autos – trotz großen Interesses blieb die Teilnahme gering

VON MAURICE DIRKER

Göttingen. Führerschein abgeben, Bus fahren und Enkel gratis mitnehmen – so geht es etwa in Bremerhaven. Nicht überall werden solche Angebote aber angenommen. Ein Überblick.

Das Auto verkaufen oder zumindest abmelden – und dafür belohnt werden: An dieses Konzept haben sich in Niedersachsen bereits mehrere Städte und Regionen gewagt. Sie sollen die Verkehrswende beschleunigen, Parkplätze entlasten oder es älteren Menschen ermöglichen, auch ohne Auto mobil zu bleiben. Zuletzt probierte es die Stadt Göttingen – mit geringem Erfolg. Ein Überblick:

Bis zu 700 Euro sollten Menschen in Göttingen erhalten, die ihr Auto verkaufen oder es für mindestens ein Jahr abmelden. Das Geld sollte es gegen Vorlage von Rechnungen über Nahverkehrsticket, einen Fahrrad-Kauf oder Carsharing-Mieten geben, wie die Stadt mitteilte. Bis zu 100 Menschen hätten in einer Testphase von dem Angebot profitieren können.

Göttingen: Interesse spiegelt sich nicht in Nachfrage wider

Beworben haben sich seit Sommer aber nur neun Menschen. Acht Anträge wurden bewilligt. Es habe etliche Nachfragen interessierter Autofahrerinnen und Autofahrer gegeben, teilte die Stadt mit. Warum die Nachfrage letztlich dennoch so gering gewesen sei, solle nun geprüft werden.

Das für das Projekt vorgesehene Geld ist inzwischen übrigens trotzdem aufgebraucht, weil es auch für andere Klima-Projekte genutzt wurde. Neue Anträge sind daher nicht mehr möglich. Ob die Förderung noch einmal neu aufgelegt wird, ist nach Angaben der Stadt offen.

Im gesamten Landkreis Göttingen sowie in den angrenzenden Landkreisen Holzminden und Northeim gilt dafür weiterhin das Angebot „Sichere-Fahrt-Schein“. Dabei erhalten Menschen ab 65 Jahren für ein halbes Jahr ein Nahverkehrsticket für die Region, wenn sie ihren Führerschein dauerhaft abgeben. Seit 2019 haben das bereits mehr als 1.200 Menschen ge-



Mit einer Prämie wollte Göttingen den Umstieg auf Nahverkehr, Fahrrad oder Carsharing attraktiver machen. Trotz vieler Nachfragen nutzten am Ende jedoch nur wenige Menschen das Angebot. Foto: Pförtner/dpa

macht, bei gleichbleibender Nachfrage. Für den zuständigen Verband ein Erfolg: „Die Kampagne wurde von Beginn an so gut angenommen, mit so viel Zulauf hatten wir zuerst gar nicht gerechnet“, sagte eine Sprecherin. Es würden sowohl Menschen aus dem städtischen als auch dem ländlichen Raum das Angebot nutzen.

Senioren tauschen Führerschein gegen Ticket

In der Region Hannover gab es bis Ende 2024 ein ähnliches Projekt: „Fahrschein statt Führerschein“. Weil Geld fehlte, wurde das 2021 gestartete Angebot eingestellt. 8.300 Menschen hätten in diesem Zeitraum ihren Führerschein gegen einen Fahrschein getauscht. Teilnehmen konnten Rentnerinnen und Rentner ab 60 Jahren. Sie mussten ihren Führerschein dauerhaft abgeben.

„Die Aktion war ein Erfolg, denn rund 80 Prozent der Teilnehmenden hatten vorher kein Fahrkarten-Abo“, erklärte ein

Regionssprecher. Die große Mehrheit der Angebotsnutzer waren Frauen und älter als 70 Jahre. Viele von ihnen wohnen direkt in der Stadt Hannover. Die Kosten für das Angebot lagen im Millionen-Euro-Bereich.

Ein ähnliches Angebot gibt es in Bremerhaven seit 2023. Dort erhalten Menschen ab 70 Jahren ein Nahverkehrsticket, wenn sie ihren Führerschein endgültig abgeben. Im Dezember nutzten mehr als 1.500 Menschen das sogenannte Umsteigen70-Ticket. Das kostenlose Ticket gilt jeweils für ein Jahr und muss dann verlängert werden.

Mit dem Ticket können Busse im gesamten Stadtgebiet genutzt werden. In den Abendstunden können ein weiterer Erwachsener sowie bis zu vier Kinder mitgenommen werden. An Wochenenden und Feiertagen gilt das für den gesamten Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen.

Das Projekt sei ein „Erfolg im Sinne der Verkehrssicherheit, da unsicheren Fahrerinnen und

„Der Umstieg soll auf Freiwilligkeit beruhen. Menschen sollen durch positive Anreize gewonnen werden, nicht durch Verbote oder Zwang.“

Mitteilung des niedersächsischen Verkehrsministeriums

Fahrern bei Abgabe des Führerscheins durch ein unkompliziertes Angebot umfangreich Mobilität ermöglicht wird“, sagte der Chef der Bremerhavener Verkehrsgesellschaft, Robert Haase.

Das niedersächsische Verkehrsministerium hält solche Angebote für richtig. Sie würden dabei helfen, „den motorisierten Individualverkehr so weit wie möglich zu reduzieren, um die Klimaziele im Verkehrssektor erreichen zu können“. Weiter teilte das Haus mit: „Der Um-

stieg soll auf Freiwilligkeit beruhen. Menschen sollen durch positive Anreize gewonnen werden, nicht durch Verbote oder Zwang.“ Eine mit den kommunalen Angeboten vergleichbare Förderung des Landes gibt es nicht.

Der ADAC sieht die Angebote kritischer, auch wenn sie meist gut angenommen würden. Aufwand und Nutzen würden „nur in einem geringen Zusammenhang stehen“, teilte der Automobilclub mit. Der organisatorische und rechtliche Aufwand für die rechtssichere Abwicklung der Fördermodelle sei für die Kommunen häufig sehr hoch.

In Göttingen etwa wäre das Geld aus Sicht des Vereins in einer gezielten Förderung des Nahverkehrs und von Radwegen besser aufgehoben gewesen. „Grundsätzlich ist für einen erfolgreichen Umstieg entscheidend, dass die Alternativen zum motorisierten Individualverkehr überzeugend sind“, teilte der ADAC mit. (lni/piw)

Kostenloser Nahverkehr für Niedersachsen?

Die Linke fordert ticketfreien ÖPNV für alle, das Verkehrsministerium hält das für unrealistisch

Hannover. Bus und Bahn sollten in Niedersachsens Nahverkehr nach Vorstellung der Linken für alle kostenlos sein. „Nicht alle Menschen können zum Beispiel Fahrrad fahren. Gerade für Rentnerinnen und Rentner, wo wir viel Altersarmut haben, ist das ein Riesenproblem, aber auch für Auszubildende, die nicht viel Geld bekommen“, sagte Linke-Landeschef Thorben Peters der Deutschen Presse-Agentur. „Deswegen sollte der Nahverkehr gleich für alle ticketfrei sein – und bis in den ländlichen Raum angebunden werden.“

Aktuell hätten lediglich rund 75 Prozent der Niedersachsen eine Bushaltestelle oder einen Bahnhof in ihrer Nähe, kritisierte Peters. „Das heißt, ein Viertel aller Niedersachsen ist nicht adäquat durch eine Bushaltestelle oder durch einen Bahnhof angebunden“, sagte er. Es brauche deshalb erhebliche Investitionen in den Schienenausbau und die Reaktivierung von Bahnstrecken.



Thorben Peters, Landesvorsitzender in Niedersachsen der Partei Die Linke, ist für einen kostenlosen Nahverkehr für alle. Foto: Broszies/dpa

Was ein landesweit ticketfreier Nahverkehr kosten würde, konnte Peters nicht sagen. „Ich habe die Kosten für Niedersachsen nicht durchgerechnet“, sagte er. Das Land müsse den Kommunen aber finanziell unter die Arme greifen. „Würden das Land und der Bund die Kommunen fair bezahlen, würde ich mich hinstellen und sagen: Liebe Kommunen, macht eure

Hausaufgabe. Da ich die verschuldeten Haushalte der Kommunen aber kenne, weiß ich sehr genau, das wird ohne Hilfe des Landes den meisten Kommunen schwerfallen.“

Das Verkehrsministerium in Hannover reagierte mit Kopfschütteln auf den Vorstoß. „Der Vorschlag ist reiner Populismus und wird von uns abgelehnt, denn: Die Linken wissen nicht,

was so etwas kosten soll, und darüber hinaus wissen sie natürlich auch nicht, wie sie es finanzieren würden und können es auch nicht mit Vorschlägen für den Landeshaushalt unterfüttern“, sagte ein Sprecher von Minister Grant Hendrik Tonne (SPD).

Niedersachsen setzt auf fairen, aber bezahlten ÖPNV

Das Prinzip „alles für alle, und zwar umsonst“ funktioniere im öffentlichen Nahverkehr nicht. Die Beschäftigten müssten gut nach Tarif bezahlt werden, und moderne, möglichst klimaneutrale Verkehrsmittel kosteten sehr viel Geld – all das müsse finanziert werden und gebe es eben nicht gratis.

Außerdem würde sich ein kostenfreier Nahverkehr in Niedersachsen negativ auf das Deutschlandticket auswirken, sagte der Sprecher. Das Bahnfahren in ganz Deutschland würde dadurch teurer.

Das Ministerium betonte weiter, dass sich Niedersachsen in

den vergangenen Jahren immer wieder für einen kostengünstigen Nahverkehr eingesetzt habe, etwa bei den Preisdebatten zum Deutschlandticket, das das Land mit 120 Millionen Euro unterstützt. Auch der neue Zuschuss für Azubis zum D-Ticket zeige, dass die Landesregierung für einen guten und bezahlbaren Nahverkehr trotz knapper Kassenlage bis an die Grenze gehe.

Der Preis des Deutschlandtickets ist zum neuen Jahr von 58 auf 63 Euro gestiegen. Für Auszubildende gibt das Land Niedersachsen neuerdings 20 Prozent hinzu – diese können das Ticket somit für 50,40 Euro erhalten.

Mit Blick auf die Anbindung in der Fläche verweist das Ministerium auf ein Gutachten von 2023, wonach 77 Prozent aller Einwohner eine Haltestelle binnen maximal fünf Minuten zu Fuß erreichen können. Länger als 15 Minuten zu Fuß benötigten demnach lediglich 2 Prozent der Niedersachsen. (lni/piw)

Mit guten Vorsätzen ins neue Jahr!

Sport



34,95 €
zzgl. Versand

Sporttücher, 2er-Set, anthrazit

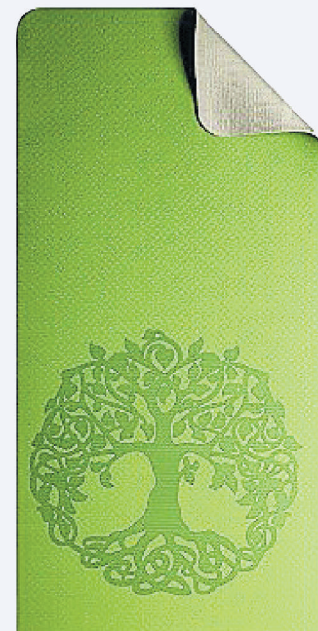
Trendige Sporttücher mit sportlichen Eigenschaften! So sind Sie rund um gut ausgerüstet.



219,- €
inkl. Versand

Heimtrainer Active

Kompaktes Trainingsgerät für Ausdauer und Fitnesstraining. Ihr Begleiter für effektives und geräuscharmes Training zu Hause Kompaktes Trainingsgerät für Ausdauer und Fitness!



37,95 €
zzgl. Versand

Yogamatte Baum des Lebens, HELLGRÜN

Diese vielseitige Yogamatte in elegantem Dunkelgrün bietet alles, was Sie für eine stabile und komfortable Yogapraxis brauchen.

Wohlbefinden



109,- €
inkl. Versand

Massagematte

Angenehme Vibrationsmassage für den ganzen Körper.



179,- €
inkl. Versand

2in1 Fuß- und Beinmassagegerät

Die Schüttelmassage bezeichnet eine großflächige Stimulation mit schwingenden und rhythmischen Schüttelbewegungen des Gewebes zur Auflösung von Muskelverspannungen.



26,95 €
zzgl. Versand

Nackenwärmer, schwarz

Mehr Komfort geht nicht. Einfach nur Wohlfühlen mit unserem Premium Neck Warmer Erholung leichtgemacht: Die ergonomische Form des Neck Warmer Deluxe.

Unterwegs



79,- €
inkl. Versand

Damengeldbeutel ALMRAUSCH, Farbe Ebenholz

Die elegante Damengeldbörse ALMRAUSCH überzeugt im Alltag mit ihrem zeitlosen Design und vielen durchdachten und praktischen Ausstattungsdetails.



29,95 €
zzgl. Versand

Opensize Taschenschirm mit Beleuchtung

Effektvoller Taschenschirm mit LED-Innenbeleuchtung und Aufhängefunktion.



289,- €
inkl. Versand

Kurierrucksack MOUNTAINSIDE, aus Büffelleleder

Im Design an einen Fahrradkurier-Rucksack angelehnt, ist unser Modell „MOUNTAINSIDE“ ideal für die aktive Fortbewegung

Bestellen Sie direkt online unter shop-tageblatt.de oder telefonisch unter 04141 936-180.

Qualität erfordert Kontrolle.

c100	c90	c80	c70	c60	c50	c40	c30	c20	c10	c0
k100	k90	k80	k70	k60	k50	k40	k30	k20	k10	k0
m100	m90	m80	m70	m60	m50	m40	m30	m20	m10	m0
y100	y90	y80	y70	y60	y50	y40	y30	y20	y10	y0

Die Auswertung dieser Messfelder hilft uns, Ihre hohen Qualitätsansprüche umzusetzen.

Jetzt Leser werben!

Jetzt Leser werben & 100,- € Geldprämie sichern!

Weitere Infos unter:
www.tageblatt.de/100euro

Ohne Zeitung hätten Sie weniger zu sagen.

DIE ZEITUNG IN DEUTSCHLAND

Europa heute

The map displays the following features:

- Legend:**
 - Warmfront: wavy line with semi-circles on the warm side.
 - Kaltfront: wavy line with triangles on the cold side.
 - Mischfront: wavy line with alternating semi-circles and triangles.
 - H: Hoch (High pressure).
 - T: Tief (Low pressure).
 - Kaltluft: Arrow pointing towards the cold front.
 - Warmluft: Arrow pointing away from the warm front.
- Pressure Systems:**
 - A low pressure system (T) is located over the British Isles, with a cold front extending southwest towards the Azores and a warm front extending northeast towards Scandinavia.
 - A high pressure system (H) is located over Scandinavia.
 - A high pressure system (H) is located over the Azores.
 - A high pressure system (H) is located over the Canary Islands.
- Fronts:**
 - A cold front extends from the British Isles low pressure system towards the Azores.
 - A warm front extends from the British Isles low pressure system towards Scandinavia.
- Temperature Zones:**
 - Green: 10°C to 15°C
 - Yellow: 15°C to 20°C
 - Orange: 20°C to 25°C
 - Red: 25°C to 30°C
 - Dark Red: 30°C to 35°C
 - Light Green: 5°C to 10°C
 - Light Yellow: 10°C to 15°C
 - Light Orange: 15°C to 20°C
 - Light Red: 20°C to 25°C
 - Light Dark Red: 25°C to 30°C
 - Light Brown: 30°C to 35°C
 - Light Purple: 35°C to 40°C
- Weather Icons:**
 - Sun: Clear sky.
 - Cloud: Partly cloudy.
 - Cloud with rain: Rain.
 - Cloud with lightning: Thunderstorm.
 - Snowflake: Snow.

Major cities labeled include: London, Paris, Berlin, Warsaw, Moscow, Helsinki, Oslo, Dublin, Madrid, Lissabon, Rom, Dubrovnik, Athen, Istanbul, and Tunis.